



| Geschäftsbericht 2021





Kennzahlen Geschäftsbereich Konzern

		Gesamt		
		2021	2020	Verän. in %
Umsatz & Ergebnis				
Umsatzerlöse	Mio. €	60,3	52,8	14,2
Gesamtleistung	Mio. €	62,7	62,2	0,7
Betriebsergebnis	Mio. €	4,5	5,6	-18,5
Konzernergebnis	Mio. €	3,0	3,7	-19,2
Bilanz & Kapitalflussrechnung				
Bilanzsumme	Mio. €	77,0	76,7	0,4
Eigenkapital-Quote	%	40,3	37,2	3,2P
Operativer Cash Flow	Mio. €	7,1	9,7	-26,5
Investitionen	Mio. €	3,0	2,0	51,6
Leistungsdaten				
Patienten (stationär)	Anzahl	8.254	7.675	7,5
Auslastungsrate Kliniken	%	86,3	78,2	8,0P
Thermenbesucher (Therme und Sauna)	Anzahl	110.756	124.372	-10,9
Hotel Zimmernächte	Anzahl	9.421	9.678	-2,7
Auslastungsrate Hotel	%	42,4	47,8	-5,4P
Mitarbeiter				
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	1.160	1.128	2,8
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	729	729	0,0

¹ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten



Jahresrückblick 2021

Gesundheitswelt Chiemgau AG



März 2021

Aufsichtsrat bestellt Dietolf Hämel vorzeitig für fünf weitere Jahre zum Vorstand der GWC AG



Juni 2021

Thermenhotel Ströbinger Hof**** erhält erneut 4-Sterne-Klassifizierung durch die DEHOGA und bleibt eines von nur neun 4-Sterne-Hotels in der Chiemsee-Alpenland Region

2021

Januar – März

April – Juni

Ende Lockdown 2 (seit November 2020)



- 21. Mai: Teilöffnung Chiemgau Thermen: Außentherme, Außengastronomie, Wellness & Kosmetik
- 24. Mai: Wiederöffnung PROMOVEO Fitnesszentrum – vorerst nur Gerätetraining
- 01. Juni: Wiederöffnung des Thermenhotels Ströbinger Hof****
- 09. Juni: Gesamtöffnung Chiemgau Thermen. PROMOVEO Fitnesszentrum nimmt Kursangebot wieder auf

Juni 2021

Erfolgreiche Rezertifizierung des QM-Systems:

- Klinik St. Irmingard
- Ambulantes Reha- & Gesundheitszentrum Rosenheim
- Simssee Klinik – erstmals mit der Mobilien Geriatrischen Rehabilitation (MoGeRe)



Sommer 2021

Erfolgreiche Umsetzung Strategische Erweiterung
Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim



Juli 2021

Simssee Klinik | Klinik für Orthopädische
Akut-Medizin wird um neues Segment der
Multimodalen Schmerztherapie erweitert

Juli – September

Oktober – Dezember



Juni 2021

Corona-Testzentrum im Parkhaus der GWC AG
in Kooperation mit der Marien-Apotheke Prien

24. November 2021 – Regionaler Hotspot-Lockdown

- 10. Dezember: Chiemgau Thermen und PROMOVEO Fitnesszentrum öffnen wieder alle Bereiche unter der 2G-Plus-Regel
- 15. Dezember: Wiederöffnung des Thermenhotels Ströbinger Hof**** unter der 2G-Regel





Inhalt

Brief des Vorstands	6
Bericht des Aufsichtsrats	10
Zusammengefasster Lagebericht GWC AG für das Geschäftsjahr 2021	12
• Grundlagen und Geschäftsmodell des Konzerns	12
Konzernstruktur	12
Leitung und Kontrolle	13
Geschäftstätigkeit	13
• Wirtschaftsbericht	15
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	15
Geschäftsverlauf	22
• Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	31
Geschäftsverlauf des Konzerns im Überblick	31
Vergleich der im Vorjahr berichteten Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung	31
Ertragslage – Konzern	33
Gewinn- und Verlustrechnung – Konzern	33
Vermögens-/Finanzlage – Konzern	38
Bilanz – Konzern	38
Erläuterungen zum Jahresabschluss – Gesundheitswelt Chiemgau AG	44
Ertragslage – Gesundheitswelt Chiemgau AG	45
Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG	45
Finanz- und Vermögenslage – Gesundheitswelt Chiemgau AG	48
Bilanz – Gesundheitswelt Chiemgau AG	48
• Risiko- und Chancenbericht	52
Risiko- und Chancenmanagementsystem	52
Risikomanagement	52
Darstellung der Risikosituation	53
Chancenmanagement	60
Darstellung der Chancensituation	60
• Prognosebericht	64
Entwicklung der Umsatz- und Ergebnissituation	64
Entwicklung wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikatoren	66
• Erklärung zur Unternehmensführung	66
• Abhängigkeitsbericht	67



Konzernabschluss	68
• Gewinn- und Verlustrechnung	68
• Bilanz	70
• Kapitalflussrechnung	72
• Eigenkapitalspiegel	73
• Anhang	74
• Anlagenspiegel	86
• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	88
Einzelabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG	92
• Gewinn- und Verlustrechnung	92
• Bilanz	94
• Anhang	96
• Entwicklung des Anlagevermögens	106
• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	108



An unsere Aktionäre – Brief des Vorstands



Dietolf Hämel
Vorstand
Gesundheitswelt Chiemgau AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch 2021 war das beherrschende Thema weiterhin die Covid-19-Pandemie. Kaum eine Branche konnte sich den Auswirkungen der weltweiten Corona-Pandemie entziehen. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Kunden, Patienten und für unser Unternehmen war 2021 somit erneut ein Jahr mit außerordentlich großen Herausforderungen.

Die Krise zeigte sich im Berichtsjahr in unserer Unternehmensgruppe vor allem in Form einer erneuten mehrmonatigen Schließung der Chiemgau Thermen und unseres Thermenhotels Ströbinger Hof. Aber auch die weiterhin umfangreich notwendigen Hygiene-Schutzmaßnahmen prägten ein belastendes tägliches Arbeitsumfeld.

Auffallend war aber auch, dass in den Monaten, in denen zwischenzeitlich eine Art „Normalisierung der Situation“ eingetreten ist, die Menschen mehr denn je Dienstleistungen in der Hotellerie und dem Freizeitsektor nachgefragt haben.

Dass wir am Ende auch in diesem zweiten pandemischen Jahr eine robuste wirtschaftliche Position erreicht haben, ist zum einen sicher auch auf unseren Unternehmenszweck, gerade der Bereich Medizin und Gesundheit ist recht krisenfest, und unserer Portfolio-Diversifikation zurückzuführen. Ganz wesentlich aber verdanken wir diesen Erfolg unseren rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die trotz dieser schwierigen und enorm herausfordernden Rahmenbedingungen dieses Ergebnis ermöglicht haben. Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich für ihren großartigen Einsatz und ihre Leidenschaft, sich für den Erfolg einzusetzen, bedanken.

Getragen von einer deutlichen Umsatzsteigerung in Höhe von ca. 15 % im Geschäftsbereich Medizin konnten wir die Umsatzauffälle in unseren touristischen Einrichtungen durch die staatlich auferlegten Lockdown-Monate sowie die zwingend notwendig vollzogene weitere Anpassung der Gehaltsstrukturen vor allem in den medizinischen Einrichtungen abfedern. Die angesprochene Robustheit des Ergebnisses spiegelt sich zum Ende des Wirtschaftsjahres 2021 in einem positiven Ergebnis unseres Konzerns in Höhe von 3,0 Millionen Euro wieder.

Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende von 6 Euro je Aktie vorschlagen. Gleichzeitig wird es unser Ziel sein, die Eigenkapitalbasis vor dem Hintergrund der zukünftigen Herausforderungen und unserer Strategie weiter zu stärken.

In Bezug zur diesjährigen Hauptversammlung möchte ich außerdem an dieser Stelle noch explizit zwei Punkte kurz darstellen: Die angestrebte Satzungsänderung hat das Ziel, die Satzung an die aktuellen aktienrechtlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Gerade auch die Neufassung des Unternehmensgegenstandes spiegelt eine gewisse inhaltliche Veränderung der Schwerpunktsetzung unserer Unternehmensgruppe über viele Jahre wieder und bringt eine stärkere Transparenz in unseren Unternehmenszweck.

Des Weiteren streben wir mit einer weiteren Satzungsänderung im Bereich des Grundkapitals einen Aktiensplit an. Sie als unser Aktionär sollen je Aktie zukünftig 26 Aktien erhalten. Durch den Aktiensplit



verbessert sich die Handelbarkeit der Aktie und somit die Liquidität im Markt, da es eben mehr Aktien im Markt gibt. Sie behalten dabei natürlich die gleiche prozentuale Beteiligung an unserer Gesellschaft wie bisher.

Ich möchte in Rückblick auf die letzten Monate zusammenfassend ausführen, dass es uns trotz der sehr angespannten Rahmenbedingungen wichtig ist, auch weiterhin mit Stringenz, aber auch immer mit einem Umfeld-bezogenen Blick, an der Umsetzung unserer strategischen Agenda zu arbeiten. So haben wir unsere Wachstumsstrategie im Bereich der ambulanten Therapie durch die räumliche und auch inhaltliche Erweiterung unseres Ambulanten Reha-zentrums am Standort Rosenheim im Sommer 2021 final abgeschlossen und vollzogen.

Ebenfalls Mitte 2021 haben wir einen weiteren wichtigen strategischen Meilenstein erreicht, in dem wir unser Schmerzzentrum innerhalb der Simssee Klinik durch den Neuaufbau des Segments der Multi-modalen Schmerztherapie weiterentwickelt haben.

Sehr geehrte Aktionäre und Aktionärinnen,
was bringt die Zukunft für unseren Konzern?

Die Ausgangslage könnte nicht herausfordernder sein und wird von einigen wesentlichen Problemfeldern bestimmt sein. Trotz vieler Lockerungen wird uns weiterhin die Covid-19-Pandemie beschäftigen und auch Auswirkungen haben. Auch der von Russland geführte Krieg in der Ukraine verändert die weltpolitische Lage mit auch umfangreichen wirtschaftlichen Auswirkungen. Die Inflation wirkt sich belastend auf nahezu alle Aufwandspositionen aus. Auch lässt es erwarten, dass das Kundenverhalten von dieser Gemengelage negativ beeinflusst wird. Die ebenfalls damit verbundenen Baukostensteigerungen als weiteres Problemfeld können Auswirkungen auf die Umsetzung strategischer Projekte haben.

Und last but not least befinden wir uns mitten in einem enormen Wandel der Arbeitswelt bzw. sind wir längst in einem Arbeitnehmermarkt angekommen.

Speziell in Bezug zu unserem zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg wird die Lösung der Herausforderungen im Personalbereich das entscheidende Handlungsfeld mit dem größten Fokus werden müssen. Welche Themen sind hier konkret gemeint? Die demografische Entwicklung in Deutschland, die in den nächsten zehn Jahren den Mangel an MitarbeiterInnen noch weiter signifikant verschlimmern wird. Eine sich deutlich verändernde Arbeitsumgebung, die sich durch die Pandemie-Erfahrungen beschleunigt hat und die auch unternehmenskulturelle Auswirkungen mit sich bringt. Und die sich verändernde Wirtschaftslage allgemein. Nicht nur Corona, sondern auch die politische Neuausrichtung durch die Ampelkoalition mit Themen wie dem Klimaschutz oder auch die deutliche Anhebung des Mindestlohns werden sich auch perspektivisch auf das Preisniveau und somit am Ende auch auf die Gehaltsstrukturen auswirken. Hierfür müssen wir auch im Kontext der Wettbewerbssituation Lösungen finden, um weiterhin ausreichend personelle Ressourcen für unsere Dienstleistungen gewinnen zu können.



Unsere Antworten werden in der Fokussierung auf Effektivität und Effizienz liegen. Nur so werden wir auch zukünftig in der Lage sein, Personal zu generieren und vor allem auch bezahlen zu können.

Effizienz bedeutet, unsere Geschäftsmodelle zu optimieren. Effektivität bedeutet die Umsetzung unserer Geschäftsbereichs- bzw. Geschäftsfeldstrategien. Der wirtschaftliche Erfolg von heute ist die Basis für die Entwicklung und Wachstum von morgen. Innerhalb unseres Chancenberichts können Sie hier unsere strategischen Maßnahmen nachvollziehen.

Wie ich begonnen habe, möchte ich auch meine Ausführungen abschließen mit meinem großen Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch wenn sich durch die Pandemie vieles verändert hat, erlebe ich mehr denn je die enge Verbundenheit mit unseren Unternehmen. Ich habe großen Respekt vor unseren Mitarbeitenden und deren Einsatz im Sinne unserer Kunden und Patienten gerade bei diesen angespannten Gegebenheiten. Gleichzeitig sehe ich dieses Miteinander als eine ganz entscheidende Voraussetzung für unseren Erfolg in der Zukunft.

Ein herzliches Dankeschön auch an Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen und die feste Überzeugung, mit der Sie zur Gesundheitswelt Chiemgau AG stehen.

Bad Endorf, im Mai 2022

Dietolf Hämel

Vorstand

Gesundheitswelt Chiemgau AG





Bericht des Aufsichtsrats



Gerhard Ertl
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er führte hierzu insgesamt sechs Präsenzsitzungen durch.

Das Gremium war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat hat auch den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Unveränderte Zielsetzung der Tätigkeit des Aufsichtsrats war es ferner, neben der bloßen Aufsichtsfunktion auch gemeinsam mit dem Vorstand die strategische Entwicklung des Unternehmens vorzubereiten und diese zu begleiten.

Des Weiteren hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Gesprächen auch außerhalb der Präsenzsitzungen über die aktuellen Entwicklungen im Konzern informiert.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Auch im Berichtsjahr 2021 stellte die Corona-Pandemie die Führungsverantwortlichen im GWC-Konzern vor besondere Aufgaben. Vor allem der touristische Bereich des GWC-Konzerns war durch die Schließung der entsprechenden Einrichtungen von bis zu sieben Monaten massiv von der Pandemie betroffen. Der Aufsichtsrat unterstützte den Vorstand bei allen notwendigen Gegensteuerungsmaßnahmen, um die sich aus der Schließung ergebenden Verluste möglichst niedrig zu halten.

Unabhängig von den Auswirkungen der Corona-Pandemie stellte die Weiterführung des Projekts „Erweiterung Ströbinger Hof“ gemeinsam mit dem Vorstand und der Generalbevollmächtigten im Berichtsjahr einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats dar.

Prüfung des Jahresabschlusses der GWC AG und des Konzernabschlusses

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31.12.2021 sowie der zusammengefasste Lagebericht der GWC AG bzw. des GWC-Konzerns sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war in der Hauptversammlung vom 21.07.2021 zum Abschlussprüfer für dieses Geschäftsjahr gewählt worden.

Nach sorgfältiger Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt sowie den Jahresabschluss und Konzernabschluss mit Beschluss vom 02.05.2022 gebilligt. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 ist damit festgestellt.



Der Aufsichtsrat hat sich ferner in seiner Sitzung vom 02.05.2022 dem Vorschlag des Vorstands zur Behandlung des Bilanzergebnisses angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat schließlich auch den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) eingehend geprüft – auch unter Einbeziehung des hierzu vorgelegten Prüfungsberichts des Abschlussprüfers, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats waren Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.

Insbesondere dankt er aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Jahr für Jahr erneut mit ihrem großen Einsatz und Engagement zum Erfolg der GWC AG und des GWC-Konzerns beitragen. Dies gilt insbesondere auch für das Jahr 2021, das erneut durch die Corona-Pandemie geprägt und mit erheblichen Belastungen verbunden war.

Bad Endorf, den 02.05.2022

Der Aufsichtsrat der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Gerhard Ertl
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Zusammengefasster Lagebericht GWC AG für das Geschäftsjahr 2021

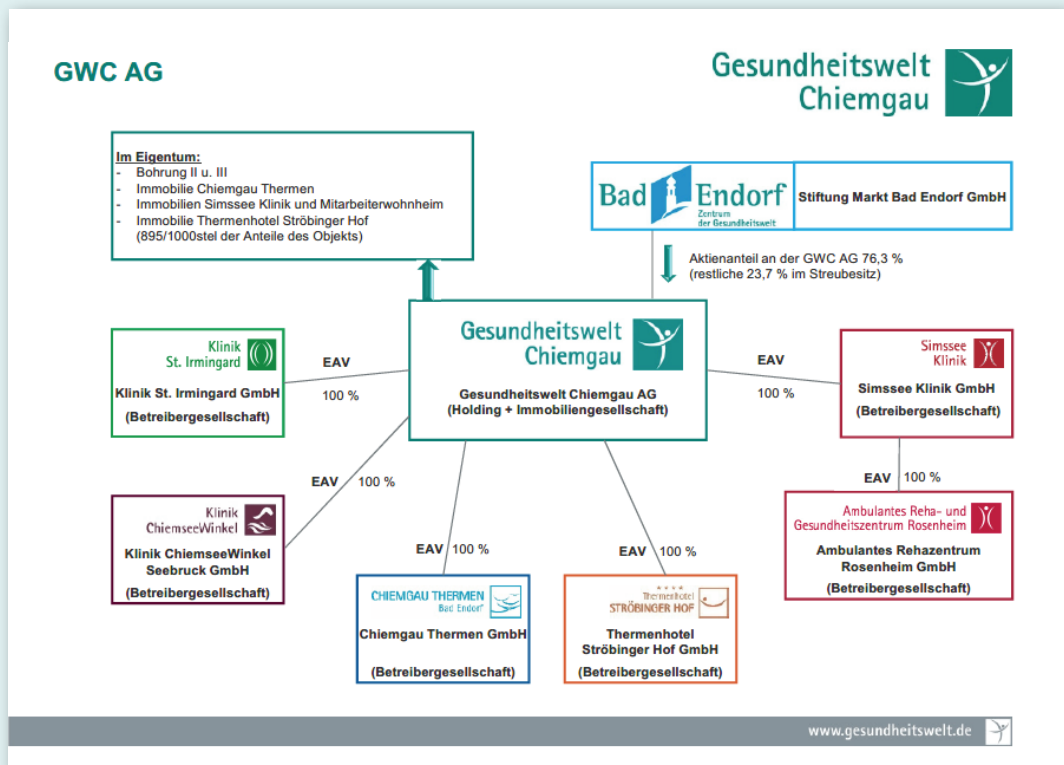
Grundlagen und Geschäftsmodell des Konzerns

Konzern- struktur

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG (GWC AG) befindet sich im Mehrheitsbesitz der Marktgemeinde Bad Endorf. Die Marktgemeinde besitzt mittel- bzw. unmittelbar ca. 76 % der Aktien des Unternehmens. Die übrigen ca. 24 % der Aktien befinden sich im Streubesitz und werden im Freiverkehr an der Börse München gehandelt (WKN 621.660).

An der Spitze des Konzerns steht die GWC AG. Als zentrale Management-Holding nimmt sie Aufgaben der Konzernführung wahr. Dies sind insbesondere die Bereiche Unternehmensentwicklung und Strategisches Projektmanagement, Finanzwesen, Controlling, Risikomanagement, Personalwesen, IT, Datenschutz, Marketing & Kommunikation, Zentraler Einkauf, Qualitätsmanagement und Zentrales Energiemanagement. Als eigenes direktes Geschäftsfeld hält sie die Gesundheitsakademie Chiemgau und den Kultursaal am Park.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hält unmittelbar und mittelbar sechs Tochterunternehmen: Klinik St. Irmingard GmbH, Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH, Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehazentrum Rosenheim GmbH. Dabei wird die Ambulantes Rehazentrum Rosenheim GmbH durch die Simssee Klinik GmbH gehalten.





Leitung und Kontrolle

Zweigeteilte Führungs- und Überwachungsstruktur

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG verfügt über die in Deutschland übliche zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und legt die strategische Ausrichtung fest. Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand.

Vorstands- und Managementteam

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG als Muttergesellschaft des Konzerns wurde im Berichtsjahr 2021 durch den Vorstand Dipl.-Kfm. Dietolf Hämel vertreten und fungiert in erster Linie als Holding und Immobilien-Holding für die insgesamt sechs Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist sie auch als Eigentümerin zuständig für die Heilwasser-Bohrungen II und III in Bad Endorf.

In der Holding sind zentrale Dienstleistungen wie z. B. das Finanzwesen, das Personalwesen, die IT und das Marketing & Kommunikation, vertreten durch die jeweiligen Bereichsleiter für die Tochtergesellschaften gebündelt. Aus den Vorgaben der einzelnen Tochtergesellschaften, die sich aus den verschiedenen strategischen Herausforderungen ergeben, leiten sich dort eigene Funktionalstrategien ab.

Geschäfts- tätigkeit

Geschäftsbereich Medizin

Im Geschäftsbereich Medizin ist die Simssee Klinik GmbH mit dem Ambulanten Rehaszentrum Bad Endorf und dem Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik, die Klinik St. Irmingard GmbH, die Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH sowie die Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH tätig.

Die Simssee Klinik GmbH gibt es bereits seit 1976. Sie ist eine in Bayern renommierte, anerkannte Fachklinik mit 428 Betten und sowohl im medizinischen Rehabilitationssegment als auch im Akutkrankenhausbereich aktiv.

Das Leistungsspektrum der Simssee Klinik GmbH stellt sich wie folgt dar:

- Klinik für Orthopädische Akutmedizin mit dem Zentrum für konservative Akut-Orthopädie und Manuelle Medizin sowie dem Zentrum für unfallchirurgisch-orthopädische Frührehabilitation sowie dem Schmerzzentrum u. a. mit der Multimodalen Schmerztherapie
- Klinik für Orthopädisch-unfallchirurgische Rehabilitation
- Klinik für Geriatrische Rehabilitation mit Mobiler Geriatrischer Rehabilitation
- Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Die Klinik St. Irmingard ist ebenfalls seit mehreren Jahrzehnten auf dem Klinikmarkt tätig. Aufgrund der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ist auch hier Bayern Zielmarkt. Das Renommee dieser Fachklinik mit einer Anzahl von derzeit 236 Betten hat sich durch die sehr erfolgreichen, kompetenten Behandlungen der folgenden Fachbereiche entwickelt:

- Klinik für Onkologische Rehabilitation sowie Onkologische Frührehabilitation
- Klinik für Kardiologische Rehabilitation
- Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Klinik für Psychotraumatologie



Die Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck ist eine Privatklinik für stationäre Akutkrankenhausbehandlung im Fachbereich Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Die beiden ambulanten Rehazentren in Bad Endorf und Rosenheim runden das medizinische Leistungsspektrum ab. Dabei haben wir dort alle Kostenträgerzulassungen, ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Unser ambulantes orthopädisches, zum Teil auch neurologisches, Leistungsspektrum beinhaltet:

- Ambulante Rehabilitationsmaßnahmen
- Heilmittel der physikalischen Therapie und Ergotherapie
- Muskelaufbautraining
- Sport- und Rehabilitationsdiagnostik
- Intensive Reha-Nachsorge-Verfahren (IRENA)
- Rehabilitationssport
- Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote

Geschäftsbereich Touristik

Die Gesundheitswelt Chiemgau ist im Geschäftsbereich Touristik mit der Chiemgau Thermen GmbH sowie der Ströbinger Hof GmbH der Motor des Tourismus in Bad Endorf. Die beiden Unternehmen arbeiten eng zusammen und können dadurch einzigartige Packages anbieten. Gemäß dem Leitbild der GWC AG steht dabei die Erhaltung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Gäste im Fokus.

Die Chiemgau Thermen sind seit 1971 das touristische Aushängeschild von Bad Endorf und der Region. Wohltuendes Thermalwasser mit einer der stärksten Jodquellen Europas, ein exzellentes Entspannungs- und Gesundheitsangebot und die einzigartige Lage positionieren die Chiemgau Thermen.

Das ortsgebundene Heilmittel wird aus zwei konzerneigenen Jod-Thermalsolequellen gefördert und wird anschließend für die Nutzung in den Thermenbecken aufbereitet. Dieses Heilwasser ist die Basis des umfassenden Angebots an Erholungs- und Gesundheitsurlaub in der Region. Die Zielgruppen sind neben Tagesgästen aus der Region Touristen aus ganz Deutschland.

Das Leistungsangebot der Chiemgau Thermen besteht aus:

- einer vielfältigen Thermenlandschaft mit insgesamt acht Innen- und Außenbecken
- einer Saunawelt mit acht Saunen
- einem Wellnessbereich mit vielen attraktiven Anwendungen
- der Totes-Meer-Salzgrotte
- dem PROMOVEO Fitnesszentrum
- Gastronomie
- Kosmetikstudio und
- den für Veranstaltungen aller Art nutzbaren Kultursaal am Park.

Das Thermenhotel Ströbinger Hof ist eines der führenden 4-Sterne-Hotels in der Region. Die 4-Sterne-Klassifizierung wurde 2021 durch die DEHOGA erneut bestätigt. Einer der entscheidenden Wettbewerbsvorteile des Thermenhotels Ströbinger Hof ist die Nähe zu den Chiemgau Thermen, die über einen beheizten



Bademantel-Gang wettergeschützt vom Hotel aus zu erreichen sind. Diese Kombination schätzen gleichermaßen:

- Urlauber und Individualgäste
- Gesundheits- und Wellnesstouristen
- Reisegruppen
- Pauschalreisende
- Geschäftsreisende und
- Tagungsgäste.

Abgerundet werden die Aktivitäten im Geschäftsbereich Touristik durch die Gesundheitsakademie Chiemgau, die als eigenes Profit-Center organisiert ist. In dieser werden Leistungen aus den Geschäftsfeldern Touristik und Medizin gebündelt und vermarktet. Im Fokus stehen dabei Dienstleistungen rund um das Thema betriebliche Gesundheitsförderung, wie z. B. medizinische Präventions- und Fitness-Checks, und individuell auf die Bedürfnisse von Unternehmen gestaltete Seminare, welche in Präsenz und online angeboten werden.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftsbericht

Nach einem durch die Pandemie geprägten Vorjahr ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr wieder um 2,9 % gestiegen. Dennoch war das Jahr gezeichnet von weiteren Einschränkungen in Form von Lockdowns als auch von Lieferengpässen. Die Inflationsrate lag im Dezember 2021 bei 5,3 %, der höchste Wert seit Juni 1992. Auch wenn sich die konjunkturelle Entwicklung in den letzten Monaten des Jahres 2021 stabilisiert zeigte, haben die Entwicklungen zum Jahresende eine spürbare Veränderung im Konsumentenverhalten mit sich gebracht. So wirkten sich, neben der Verbreitung der Omikron-Variante und der damit verbundenen Einschränkungen, auch die bereits spürbaren Kostensteigerungen auf das Konsumentenverhalten negativ aus.

Nach einem positiven Start der deutschen Wirtschaft ins Jahr 2022 steht die wirtschaftliche Entwicklung ganz im Zeichen der Ukraine-Krise. Nach einem guten Start in den ersten Wochen, der sich auch in den sinkenden Arbeitslosenzahlen zeigte, ist das Risiko aus den verhängten Sanktionen die russische Wirtschaft betreffend, nicht eindeutig abzusehen. Spürbar sind jedoch die steigenden Energiekosten, die einen weiteren Anstieg der Inflation (Stand Februar 2022 5,1 %) mit sich bringen. Auch Handelsströme und Lieferketten sind massiv durch die geopolitische Entwicklung beeinflusst, so dass mit weiteren substantziellen Risiken für die deutsche Gesamtwirtschaft zu rechnen ist.

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen werden in den folgenden Ausführungen weitere wesentliche Entwicklungen in den für uns relevanten Branchen und Märkten dargestellt.

Branchenentwicklung im Akutkrankenhausmarkt

Dass die Covid-Pandemie das Gesundheitswesen auch im Jahr 2021 massiv beeinflussen würde, hatte sich Ende 2020 bereits angedeutet. Die Hoffnung auf eine dauerhafte Eindämmung der Pandemie war



durch die im Herbst stark ansteigenden Infektionszahlen gedämpft, erneute Lockdowns wurden nötig. Die Furcht vor einem Kollaps des Gesundheitswesens war zurück. Die größten Erwartungen wurden auf eine rasche und durchgreifende Impfkampagne gesetzt, um somit eine schnelle Immunisierung großer Bevölkerungsteile voranzutreiben.

Die Entwicklung der Impfkampagne im Lauf des Jahres 2021 hat die hohen Erwartungen nur zum Teil erfüllt. Anfangs standen Lieferengpässe und organisatorische Probleme im Vordergrund. Im Weiteren wurden die gesteckten Ziele hauptsächlich durch eine zunehmende Impfskepsis verfehlt. Bis Ende des Jahres waren ca. 74 % der Bevölkerung einmal, ca. 71 % zweimal geimpft. Das heißt, dass zu diesem Zeitpunkt über 21 Millionen Menschen keine Impfung erhalten haben. Die Einführung einer allgemeinen Impfpflicht wird weiterhin kontrovers diskutiert, eine einrichtungsbezogene Impfpflicht für im Gesundheitswesen Tätige gilt seit dem 16. März 2022.

So war auch das gesamte Jahr 2021 im Krankenhaus gekennzeichnet von einer insgesamt hohen Zahl von Covid-Patienten, die gerade in Wellen zu hoher personeller Belastung führte. Weiterhin mussten elektive Eingriffe und Behandlungen abgesagt oder verschoben werden. Zeitgleich ergab sich eine hohe organisatorische Belastung. Im Jahr 2020 wurden viele Gesetze, Verordnungen und Maßnahmen aufgrund der Pandemie (teilweise) ausgesetzt. Diese Verschiebungen wurden 2021 zum Teil verlängert, zum anderen Teil mussten aber auch wieder zusammen mit weiteren neu eingeführten Maßnahmen die Krankenhäuser mit erheblichem Aufwand diese Themen bearbeiten.

Im Folgenden sollen einige wesentliche Sachverhalte des Jahres 2021 erörtert werden.

Auch im Jahr 2021 war neben der Pandemie die Pflege das vorherrschende Thema. Seit 2020 wurde die Pflege aus dem DRG System ausgegliedert, seither müssen die Krankenhäuser mit den Kassen ein eigenes Pflegebudget verhandeln. Diese Verhandlungen gestalteten sich zum Teil äußerst schwierig. In manchen Fällen war keine Einigung zu erzielen, was mit einer erheblichen Liquiditätsproblematik einher gehen kann.

Der Anspruch der sogenannten Pflegereform aus dem Jahr 2019, die Arbeitsbedingungen der Pflege massiv zu verbessern, konnte nicht eingelöst werden. Dies sollte besonders über die vollständige Finanzierung neuer Stellen erreicht werden, die zu einer Entlastung führen sollten. Angesichts des leergefegten Stellenmarktes eine Illusion, verschärft noch durch Kündigungen als Reaktion auf die Belastung in Corona-Zeiten und teilweise auch durch die drohende Impfpflicht.

Die gleichzeitige Einführung von Personaluntergrenzen führte zu einem massiven Wettbewerb um die vorhandenen Pflegekräfte. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass die über Jahre ausgelagerten pflegefernen Tätigkeiten wieder durch Pflegekräfte ausgeführt werden müssen, da nur hier eine vollständige Refinanzierung gesichert ist.

Das Thema Investitionsstau besteht leider unverändert weiter. Nach wie vor kommen die Länder ihren Verpflichtungen nicht im notwendigen Maß nach. Nicht zuletzt dadurch wird weiterhin die Neugestaltung des ganzen Finanzierungssystems diskutiert, wenngleich die Diskussion zurzeit nicht vorrangig geführt wird.



Zum 01.07.21 hat sich der MDK Bayern im Rahmen des MDK-Reformgesetzes umbenannt. Er heißt jetzt MD Bayern (Medizinischer Dienst). Ansonsten hat das MDK Reformgesetz erhebliche Auswirkungen auf die Arbeit der Krankenhäuser. Nachdem im Jahr 2020 viele Neuerungen aufgrund der Pandemie verschoben wurden, wurde 2021 mit der Umsetzung begonnen.

Ganz besonders die neu eingeführte Strukturprüfung für Komplexcodes ist zu erwähnen. Diese Prüfung wurde auch schon bisher auf Wunsch der Kassen durchgeführt, sie war aber „freiwillig“ und nicht gesetzlich geregelt. Wenn ein Krankenhaus einen Komplexcode abrechnen will, ist seit 2021 ein positiver MD-Bescheid zur Strukturprüfung zwingend Voraussetzung. Ein fehlender Bescheid schließt die Abrechnung aus. Strukturelle, organisatorische, apparative und besonders personelle Voraussetzungen müssen detailliert nachgewiesen werden.

Auch in der eigentlichen Abrechnungsprüfung ist eine ganze Reihe Neuerungen umgesetzt. Ein wesentlicher Punkt ist die Einführung einer Prüfquote. Im Rahmen der Pandemie wurde die Prüfquote 2020 einheitlich auf 5 % reduziert. Das bedeutet, dass eine Krankenkasse maximal 5 % ihrer mit dem Krankenhaus abgerechneten Fälle durch den MD prüfen lassen darf. Für 2021 wurde die Prüfquote einheitlich auf 12,5 % erhöht. Seit 01.01.2022 ist nun ein kompliziertes System in Kraft, mit dem hausindividuelle Prüfquoten festgelegt werden. Der Prozentsatz der durch den MD beanstandeten Fälle in einem Quartal bestimmt die Prüfquote im übernächsten Abrechnungsquartal. Im besten Fall heißt dies eine Prüfquote von 5 %, im ungünstigsten Fall ist eine fast uneingeschränkte Prüfung der Fälle möglich. Bei allen Prüfquoten über 5 % wurde zudem eine Strafzahlung eingeführt, die vom Krankenhaus zusätzlich zum Erstattungsbetrag zu leisten ist. Die schon in der Vergangenheit für die Krankenhäuser bestehende Unsicherheit, ob die Vergütung für eine erbrachte Leistung in vollem Umfang im Haus verbleibt, wird hiermit weiter verschärft.

Seit längerem wurde um eine neue Fassung der Prüfverfahrensvereinbarung (PrüfV) gerungen, die die Prüfung von Krankenhausabrechnungen regelt. Nachdem innerhalb der Selbstverwaltung keine Einigung erzielt werden konnte, wurde im Juni 2021 die PrüfV 2022 durch die Bundesschiedsstelle festgesetzt. Diese regelt die Prüfung für alle Patienten, die ab dem 01.01.22 in das Krankenhaus aufgenommen werden. Sie trat zum 01.01.22 in Kraft. Neben einer Reihe von neu definierten Ausschlussfristen wird die Möglichkeit der Krankenhäuser zur nachträglichen Rechnungskorrektur weiter beschnitten.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass das MDK Reformgesetz für die Krankenhäuser eine weitere deutliche Verschlechterung gebracht hat. Detaillierte Strukturprüfungen, Strafzahlungen und ein kompliziertes Erörterungsverfahren sind wesentliche Punkte. Das ganze Verfahren hat mittlerweile ein Maß an Komplexität erreicht, dass nur noch durch perfektioniertes Controlling mit einem hohen personellen und technischen Aufwand beherrschbar ist. Kleinste Dokumentationsmängel oder Fristversäumnisse können erhebliche finanzielle Folgen haben.

Dauerthemen wie Reform der Notfallversorgung, Mindestmengenregelungen, der Fixkostendegressionsabschlag oder qualitätsorientierte Zu- und Abschläge bei der Vergütung blieben auch 2021 aktuell.



Auch das Jahr 2021 war gezeichnet von neuen Regulierungsvorgaben und damit einhergehenden Dokumentationspflichten. Jede neue Bestimmung oder Regelung geht mit neuen Datenlieferungen, Wirtschaftsprüfertestaten, Fristvorgaben und Sanktionen einher. Als Beispiel seien die Regelungen zum Nachweis der pflegerischen Versorgung, besonders die PPP-Richtlinie und die PpUGV genannt.

Die Pandemie wird auch das Jahr 2022 weiter prägen. Ob eine Rückkehr zur „Normalität“ möglich sein wird, ist nicht abzusehen. Trotz vorsichtigem Optimismus bleibt die Furcht vor neuen Mutationen, die Impfproblematik und die Erwartung neuer Wellen zum Herbst des Jahres.

Im Herbst 2021 wurde ein neuer Bundestag gewählt. Die gesundheitspolitischen Vorstellungen der neuen Regierung und des neuen Gesundheitsministers sind noch nicht im Detail zu erkennen. Neuerungen z. B. im Bereich der Krankenhausfinanzierung sind zu erwarten. Derzeit liegt der Schwerpunkt aber nach wie vor auf der Bekämpfung der Pandemie.

Im Laufe des Jahres werden aber wohl die ersten Weichen gestellt werden. Auch bei vielen anderen Themen hoffen die Krankenhäuser auf schlankere, praktikablere und sinnvollere Lösungsansätze.

Branchenentwicklung im Rehabilitationsmarkt

Die Corona-Pandemie stellt weiterhin die Gesundheitsversorgung auch im Rehabilitationsmarkt vor große Herausforderungen. Ausbrüche in den Kliniken mit behördlich verhängten Aufnahmestopps, Verschiebung von elektiven Eingriffen und somit reduzierter Reha-Nachfrage, verunsicherte Patienten, umfangreiche und deutlich einschränkende Schutzmaßnahmen für eine Aufrechterhaltung der Patientenversorgung stehen weiterhin auf der Tagesordnung. Trotz staatlicher Unterstützungsmaßnahmen in Form von gewissen Ausgleichszahlungen für freibleibende Betten oder Hygienezuschläge hat sich in vielen Reha-Einrichtungen eine verstärkte finanzielle Schiefelage ergeben.

Erschwert wird die Situation durch den in der gesamten Gesundheitsbranche bekannten Fachkräftemangel, der sich durch die seit Mitte März 2022 geltende einrichtungsbezogene Impfpflicht zu verstärken droht. Es ist zu erwarten, dass ungeimpften Mitarbeitenden ein Tätigkeitsverbot gesetzlich auferlegt wird, was in den Kliniken dazu führen kann, dass die Belegung durch fehlendes Personal reduziert werden muss.

Grundlegend hat sich gerade auch in der Pandemie die Wichtigkeit des Reha-Marktes für die deutsche Gesundheitsversorgung gezeigt. Die gesellschaftlichen Entwicklungen in Anbetracht des demografischen Wandels, des späteren Rentenalters oder auch der wachsenden Relevanz des Präventionsgedankens untermauern zugleich die tragende Bedeutung der Rehabilitation im Gesundheitswesen und bieten grundsätzlich Zukunftsperspektiven.

Die Preis- bzw. Pflegesatz-Entwicklungen im Rehabilitationsmarkt werden in den nächsten Jahren durch zwei Gesetzgebungen geprägt werden. Dem Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz (IPReG) sowie dem Transparenzgesetz für die Rehabilitation der Rentenversicherung. Die Gesetze sollen in den nächsten Jahren insbesondere eine Transparenz in der Vergütungsgestaltung bringen.



Des Weiteren werden hier Themen wie die Zulassung oder die Belegung von Rehabilitationseinrichtungen eine Rolle spielen. Gleichzeitig soll das Selbstbestimmungsrecht der Versicherten und die qualitätsorientierte Klinikauswahl gestärkt werden. Erst die Umsetzung und Spezifizierung der Gesetze wird in den nächsten Jahren zeigen, wie sich diese auf die Umsatzseite der einzelnen Rehabilitationseinrichtungen auswirken.

Mit dem Akutkrankenhausmarkt vergleichbare Themen wie die Veränderung des Mitarbeitermarktes zu einem Arbeitnehmermarkt, die Modernisierung der IT-Strukturen inkludiert der Stärkung der IT-Sicherheit, eine stärkere digitale Vernetzung, die Modernisierung der in die Jahre gekommenen Immobilienstrukturen oder auch die allgemeine inflationäre Entwicklung bringen auch in der Rehabilitationsbranche noch höheren Druck in der Zukunft auf der Kostenseite. Dies lässt erwarten, dass es zu einer weiteren Konsolidierung des Reha-Anbietermarktes kommt.

Zusammenfassend kann man der Rehabilitationsbranche eine positive Zukunftsperspektive attestieren. Dabei müssen aber für die bereits weiter oben beschriebenen limitierenden Faktoren bzw. Herausforderungen Lösungen gefunden werden.

Branchenentwicklung im Thermenmarkt

Ein weiteres Jahr belastete die Corona-Pandemie die Betriebe des deutschen Thermen- und Bädermarktes nachhaltig. Nach vielfach bereits verheerenden wirtschaftlichen Auswirkungen der pandemiebedingten Schließungen im Jahre 2020 warnten die deutschen Heilbäderverbände unter Führung des hessischen Bäderverbandes bereits im Februar 2021 vor den befürchteten tiefen Einschnitten in die Bäderlandschaft. Dies war verbunden mit einem Appell an die Politik, unzureichende wirtschaftliche Hilfe signifikant aufzustocken und die massiven Kostensteigerungen für die angeordneten Hygienemaßnahmen bei gleichzeitiger radikaler Kapazitätsbeschränkung des Zutritts aufzufangen. Zudem betonten die Verbände die für die Gesundheit der Bevölkerung auch in Pandemiezeiten wichtige Rolle zur Gesundheitsförderung und forderten zumindest den dauerhaften Teilbetrieb der Bäderanlagen unter entsprechenden Hygienebedingungen, fanden hierfür aber bei den Verantwortlichen von Bund und Ländern nur teilweise Gehör. Letztlich unterlagen je nach Länderregelung ein großer Teil der in den Heilbäderverbänden zusammengeschlossenen Thermenbetrieben Schließungen von bis zu sieben Monaten.

Von allen durch die Pandemie betroffenen Branchen war 2021 die Thermenwirtschaft mit ihren zahlreichen gastronomischen und touristischen Nebenleistungen die mit am stärksten in Mitleidenschaft gezogene Sparte. Die Hoffnung der gesamten Branche gründet sich für 2022 darauf, dass in den wenigen weitgehend einschränkungslos verlaufenden Monaten Juli bis September 2021 gute bis sehr gute Ergebnisse aufgrund des stark boomenden Deutschland- und regionalen Tourismus erzielt werden konnten, ein Trend, den viele Tourismuskenner auch für das Jahr 2022 erwarten. Dies ist zudem mit der Hoffnung der weitgehenden Rücknahme der durch Corona verursachten Einschränkungen verbunden, auch wenn mit dem prognostizierten starken Anstieg der Energiepreise weitere Herausforderungen an die ganze Thermenbranche verbunden sein werden.



Mega-Trends legen den Rahmen für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Geschehen fest und beeinflussen somit die Entwicklung und Lebenszyklen von Produkten und Dienstleistungen über Jahrzehnte hinweg. Dies gilt ebenso für Freizeitstätten. Bei „Badeanlagen“ wird im Allgemeinen von einem Lebenszyklus von 30 bis zu 40 Jahren ausgegangen (Studie GMF). Konsumtrends für die einzelnen Alters- und Zielgruppen sind zu berücksichtigen, welche in ihren Gewohnheiten, Bedürfnissen und Ansprüchen inhomogener werden. Nicht zuletzt verlangt auch der demografische Wandel eine differenzierte Ansprache älterer Konsumentengruppen (Best Ager) um das Konsumpotential adäquat auszuschöpfen. Hier haben sich die Chiemgau Thermen für die nächsten Jahre sehr gut aufgestellt. Die Chiemgau Thermen haben durch das Heilwasser aus der Bohrung Bad Endorf ein Alleinstellungsmerkmal und gewinnen zunehmend an Bedeutung von Aufenthalts- und Ruhequalität, Ambiente und Service.

Branchenentwicklung im deutschen Fitnessmarkt

Nach jahrelangem stetigen Wachstum, bei dem die mehr als 10.000 Fitnessstudios im deutschen Markt einen Rekordumsatz nach dem anderen erwirtschafteten, bedeutete der Beginn der Corona-Krise 2020 einen tiefen Einschnitt in den Gesamtmarkt. Diese Krise verstärkte sich 2021 gemäß der Deloitte-Studie „Der deutsche Fitnessmarkt 2021“ im zweiten Corona-Jahr weiter, auch weil die für den Jahresumsatz entscheidenden Monate Januar bis April und November/Dezember fast vollständig einer Lock-Down-bedingten Schließung unterlagen.

Nachdem in allen Segmenten der Fitnessbranche mit Ketten-, Einzel-, und Mikrostudios 2019 noch ein Umsatz von ca. 5,5 Milliarden Euro erwirtschaftet wurde, sank dieser in 2020 bereits um mehr als 25 % auf 4,16 Milliarden Euro, so dass die Anzahl der am Markt aktiven Anlagen zu Beginn des Jahres 2021 signifikant auf zunächst 9.538 zurück ging und sich dieser Trend auch 2021 weiter fortgesetzt hat.

Der Trend sinkender Mitgliederzahlen seit Pandemie-Ausbruch wird laut einer von Deloitte im März 2021 durchgeführten Konsumentenbefragung langfristig durch die in dieser Zeit gewonnenen Erfahrungen im Bereich At-Home-Fitness gefestigt. Diese Entwicklung hat sich bereits im ersten Covid-Jahr, gemessen an der Anzahl der verkauften Home-Fitness-Geräte sowie der genutzten Trainings-Apps, auf einem neuen Allzeit-Hoch bewegt. Hersteller von Laufbändern und vernetzten Fitness-Bikes wie die Firma Peleton konnten ihren Absatz an private Endkunden im Jahr 2020 im Vorjahresvergleich mehr als verdoppeln.

Zudem gaben neben der Verlagerung des Trainings in den häuslichen Bereich viele der befragten Konsumenten an, während der Pandemie ihr Fitnesstraining reduziert zu haben. Wollten vor der Pandemie noch 55 % der Befragten mindestens einmal pro Woche ein Workout durchführen, so bekräftigten im zweiten Jahr der Corona-Einschränkungen nur noch 48 % diese Absicht. Immerhin deutet zumindest der langfristige Trend in eine für die Branche positive Richtung, da aufgrund der Befragung davon auszugehen ist, dass das Kundenverhalten sich mit Beendigung der Pandemie wieder auf das Niveau von 2019 zurückbewegen könnte.

Die Hoffnung der gesamten Fitnessbranche liegt daher darin, dass der Markt 2022 bei langsam entspannender Krisenlage durch die Qualität und Innovation nach und nach in die Erfolgsspur zurückfinden



wird. Auf das Umsatzniveau 2019 dürfte die Branche angesichts der drastischen Einbrüche jedoch voraussichtlich erst ein bis zwei Jahre nach Normalisierung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeldes zurückkehren können.

Angesichts des auch nach Ende der Pandemie voraussichtlich weiterhin stabilen Gesundheitsbewusstseins in der Bevölkerung stimmen die Ergebnisse der Deloitte-Befragung jedoch mittelfristig in Bezug zu Mitgliedergewinnung in Studios oder Vereinen durchaus positiv.

Branchenentwicklung im Hotelleriemarkt

Der insbesondere in Bayern verhängte monatelange Lockdown führte im Geschäftsjahr 2021 zu einem noch nie dagewesenen Einbruch im Tourismus. Touristische Reisen waren bis Mai 2021 in Deutschland komplett untersagt.

Offizielle Zahlen zeigen, wie die Tourismusbranche in Deutschland auch im Jahr 2021 erheblich unter der Corona-Krise gelitten hat. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen mitteilt, verzeichneten die **Beherbergungsbetriebe** in Deutschland demnach im vergangenen Jahr 310,3 Millionen Gästeübernachtungen. Das waren 2,7 % Übernachtungen mehr als im Jahr 2020, aber noch 37,4 % weniger als im Vorkrisenjahr 2019.

Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Inland stieg im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % auf 279,3 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland war mit 31,0 Millionen jedoch um 3,1 % geringer als 2020. Der Anteil ausländischer Gäste am gesamten Gästeaufkommen erreichte im vergangenen Jahr lediglich 10,0 % gegenüber 10,6 % im Jahr 2020 und 18,1 % im Rekordjahr 2019. Die Ergebnisse belegen, dass die weltweiten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den internationalen Tourismus auch in Deutschland deutlich zu spüren sind.

Der Blick auf die verschiedenen Betriebsarten zeigt, dass im Vergleich zum Jahr 2019 in den vergangenen zwei Jahren vor allem Betriebe der Hotellerie – also Hotels, Gasthöfe und Pensionen – unter den Corona-bedingten Einschränkungen gelitten haben. Im Jahr 2021 verzeichneten sie 45,2 % weniger Übernachtungen als im Jahr 2019, während der Rückgang der Übernachtungszahlen auf Campingplätzen im gleichen Zeitraum lediglich 7,8 % betrug (Quelle Statistika). Corona hat somit zu einer Bevorzugung von Campingplätzen und Ferienunterkünften als kontaktarme Alternative zu Hotels geführt.

Dennoch hat die Ferienhotellerie ihre Widerstandsfähigkeit bewiesen. Besonders begehrt waren Reiseziele in der Nähe von großen Städten, die leicht mit dem Auto zu erreichen waren und über umfassende Freizeit- und Sportangebote verfügten.

Angesichts der Tatsache, dass die Pandemie das Reiseverhalten auch im nächsten Geschäftsjahr beeinflussen wird, ist zu erwarten, dass Reisen innerhalb Deutschlands und in die angrenzenden Länder auch 2022 im Zentrum des Interesses stehen. Sie bieten ein höheres Maß an Planungssicherheit und Flexibilität. Viele Menschen vertrauen außerdem mehr in das Gesundheitssystem des eigenen Landes und wollen kein



unnötiges Infektionsrisiko in fernen Ländern eingehen. Insbesondere Kurzurlaube in einer Entfernung bis zu 150 Kilometer dürften von dieser Entwicklung profitieren.

Zudem haben im Verlauf der Pandemie Menschen aus allen Altersgruppen als Folge des Social Distancing ihre Leidenschaft für die Natur entdeckt. Wer Menschenansammlungen vermeiden möchte, den zieht es in die Natur. Insgesamt ist der Erhalt der eigenen Gesundheit bei vielen Reisenden stärker ins Bewusstsein gerückt. Die Nachfrage nach gesundheitsorientierten Angeboten steigt entsprechend. Dies bietet der Region Chiemgau die Chance, den Tourismus weiter auszubauen.

Das Streben der Politik nach Klimaneutralität wird auch das Reisen nicht unberührt lassen. Die Maßnahmen der neuen Bundesregierung zielen vor diesem Hintergrund darauf ab, das Fliegen in Zukunft teurer zu machen. Der 2019 erreichte Anteil an Flugreisen (ab 5 Tagen) von 42 % dürfte in absehbarer Zeit kaum mehr erreicht werden. Denn auch 32 % der an Bayern interessierten Reisenden möchten im Urlaub Natur erleben. 52,5 % ist ein gesundes Klima wichtig, und 48 % der Bayernreisen waren bereits im Jahr 2020 Natururlaube (Quelle Bayern Tourismus).

Ebenfalls getrieben durch Corona verschiebt sich das Buchungsverhalten der Reisenden immer weiter in Richtung online. Durch die Buchungen via Internet erhöhen sich allerdings die Provisionszahlungen der Hotels an die Online Travel Agencies. Die Margen im Übernachtungsgeschäft leiden als Folge unter diesem Trend. Wichtiger denn je wird deshalb für die Hotellerie die Implementierung eines agilen Yield Managements, um Preise und Verfügbarkeiten optimal auf den unterschiedlichen Buchungskanälen zu steuern.

Die zumindest stabile Nachfrage nach Urlaub in Deutschland führt zu Investitionen im Tourismus. So werden laut dem Branchenorgan TopHotel bis 2026 über 200 Hotelprojekte realisiert werden.

Geschäfts- verlauf

Klinik St. Irmingard GmbH

Auch das Geschäftsjahr 2021 war in der Klinik St. Irmingard stark beeinflusst und geprägt von der Corona-Krise. Nach einem guten Start der Belegungssituation in den ersten beiden Monaten kam es in den Monaten März und April zu einem signifikanten Rückgang der Belegung. Ausschlaggebend hierfür waren – wie bereits im Vorjahr – die notwendigen Hygienemaßnahmen im Zuge der Pandemiebewältigung, die stets eng zwischen der Klinik und dem zuständigen Gesundheitsamt abgestimmt wurden. Das Ziel war dabei von Anfang an darauf gerichtet, trotz der massiven Einschränkungen, den Versorgungsauftrag, den die Klinik St. Irmingard in den Indikationen onkologischer und kardiologischer Rehabilitation sowie psychosomatische Akutkrankenhaus-Behandlung erhalten hat, aufrecht zu halten und mit angepassten, aber weiterhin professionellen Strukturen die schwer kranken Patienten weiter zu versorgen.

Bestehende Schutzkonzepte wie Screening der Patienten, Umsetzung von Besuchsverböten, umfangreiche Maskenpflicht bei Patienten und Mitarbeitern, regelmäßige Testungen, Verkleinerung der Therapiegruppen sowie Aufteilung der Essensschichten im Patientenrestaurant wurden in 2021 durch eine klare Clusterbildung und Aufnahmegruppen ergänzt. So konnte erreicht werden, dass nach der ersten Corona-Welle in der Belegung in den Sommer- und Herbstmonaten schon wieder sehr nahe an die Belegung der



Vorjahre angeknüpft werden konnte und keine weiteren behördlich angeordneten Aufnahmestopps mehr verhängt wurden.

Trotz der schweren Corona-Krise ist die Zufriedenheit der Patienten mit der Versorgung in der Klinik St. Irmingard auch im Berichtsjahr weiter auf einem guten Niveau. Das Qualitätsmanagement wurde erneut, diesmal auf hybridem Weg, erfolgreich extern auditiert.

Wie bereits in den letzten Lageberichten dargestellt, wird sich die Abrechnung des Entgeltsystems in der Psychosomatik verändern. Die zum Teil für 2020 und auch 2021 geplanten Veränderungen und Herausforderungen wurden aufgrund der Corona-Situation zum einen, zum anderen aber auch durch die gesetzliche Notwendigkeit einer weiteren Ausdifferenzierung dieses Systems weiter über das Jahr 2021 hinaus verschoben.

Die Konzeptionierung der notwendigen räumlichen Veränderung der Klinik wurde im Jahr 2021 wieder aufgenommen. Es wurde begonnen, verschiedene Szenarien zu erarbeiten, mit der Klinikleitung abzustimmen und zu bewerten. Eine wirtschaftliche Einordnung als Basis einer Entscheidungsfindung soll im Jahr 2022 erfolgen.

Die Anpassung der Entgeltstruktur und damit verbundene Gehaltsanpassungen für alle Mitarbeiter konnte zum 1. Mai 2021 realisiert werden und ist Ausdruck dafür, dass die Klinik St. Irmingard auch in schweren Zeiten zu seinen Mitarbeitern steht und ein verlässlicher Partner ist. Die Entgeltstruktur soll auch in den Folgejahren weiterhin entwickelt werden, damit die Löhne auf einem konkurrenzfähigen Niveau bleiben.

Das Wirtschaftsjahr 2021 kann mit einer durchschnittlichen Auslastung von ca. 90 % im Jahresschnitt als sehr robust eingeordnet werden und ist sicher Ergebnis des zielgerichteten Hygienekonzeptes der Klinik St. Irmingard.

Simssee Klinik GmbH

Die Simssee Klinik genießt regional im Chiemgau und auch weit darüber hinaus bei Patienten und Einweiskern einen sehr guten Ruf. Dies zeigt sich auch im Berichtsjahr 2021 wieder in vielen direkten positiven Rückmeldungen und auch den Ergebnissen der Qualitätssicherungsinstrumente.

Das Geschäftsjahr 2021 war wieder stark beeinflusst durch die Auswirkungen der weltweiten Corona-Pandemie. Die bereits im Jahr 2020 etablierten Hygienekonzepte, Schutzmaßnahmen, Testkonzepte und Zutrittsregelungen wurden im Jahr 2021 kontinuierlich der aktuellen Lage entsprechend angepasst und um Aufklärungsaktivitäten zum Thema Corona-Schutzimpfung und Impfangebote für unsere Mitarbeiter ergänzt. Diese Corona-bedingten Maßnahmen führten auch in 2021 wieder zu einem deutlich erhöhten Planungs- und Organisationsaufwand, komplexeren Tagesabläufen und einem sehr hohen Kommunikationsbedarf im Klinikalltag. Dies spiegelt sich in der Belegungsquote, die mit ca. 85 % zwar über dem Jahr 2020 liegt, aber trotzdem das sehr hohe Niveau der „Normaljahre“ vor der Corona-Pandemie nicht erreicht.



Dank unserer sehr engagierten und qualifizierten Mitarbeiter konnten wir auch unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Krise eine hohe Behandlungsqualität sicherstellen. Um auch bei immer stärkerem Fachkräftemangel und schwierigeren Rahmenbedingungen als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben, legen wir einen sehr hohen Stellenwert auf die Themen Mitarbeiterorientierung, Arbeitsatmosphäre, Arbeitsbedingungen und Weiterqualifizierung.

Im Jahr 2021 wurde zudem eine weitere Vergütungsanpassung realisiert und die Grundlage für neue innovative Akquise-Konzepte am Fachkräftemarkt gelegt. Aufgrund der veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen durch das Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz IPReG sind wir für die Zukunft vorsichtig optimistisch, die deutlich über der Veränderungsrate liegenden Personalkostensteigerungen künftig angemessener refinanziert zu bekommen.

Im Krisenmanagement in Corona-Zeiten, wie auch in der strategischen Weiterentwicklung zeigt sich die hohe Bedeutung unseres funktionierenden Qualitätsmanagementsystems und unserer guten Kommunikationsstrukturen. Dies ermöglicht uns schnell und effizient auf neue Entwicklungen zu reagieren, strukturierte Veränderungsprozesse zu realisieren und so unsere hohe Behandlungsqualität sehr stabil sicherzustellen. Auf Grundlage des Leitbildes und der strategischen Agenda werden unsere Organisationsstrukturen und Prozesse strukturiert, transparent gemacht und gesteuert. Die Qualität unserer Organisation bewerten wir regelmäßig intern anhand unserer Ergebnisse, Kundenfeedbacks, Befragungen und internen Audits. Im Rahmen unseres Projektmanagements werden Projekte zur kontinuierlichen Verbesserung und Realisierung unserer strategischen Agenda umgesetzt. Des Weiteren ist die Simssee Klinik seit vielen Jahren erfolgreich zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015 und RehaSpect.

Die Klinik für Orthopädisch-Unfallchirurgische Rehabilitation verzeichnet auch im Berichtsjahr 2021 eine Corona-bedingt schwierige Belegungssituation. Auf das Gesamtjahr gesehen, lag die Belegung bei ca. 84 %. Dies ist insbesondere auf die reduzierte Anzahl planbarer Operationen bei unseren Zuweisern, kurzfristige Corona- bzw. quarantänebedingte Absagen, schwierigere Planbarkeit und erhöhten Organisationsaufwand durch Corona-Schutzmaßnahmen zurückzuführen. Sehr positiv wurde die „Qualität der Rehabilitationseinrichtung“ durch unseren führenden Kostenträger, die DRV, bewertet im strukturierten Verfahren zur qualitätsorientierten Einrichtungsauswahl bewertet, die ab November 2021 in die Einrichtungsauswahl einfließt. Hier war das Ergebnis unserer Fachabteilung der Rang 7 innerhalb einer Vergleichsgruppe mit 808 Fachabteilungen.

Auch die Belegung in der Klinik für Geriatrischen Rehabilitation lag mit deutlich über 80 % im Berichtsjahr 2021 zwar wieder über dem Vorjahr, konnte allerdings die sehr hohe Quote der „Vor-Corona-Jahre“ nicht erreichen. Die Patienten der Geriatrischen Rehabilitation benötigen als Hoch-Risikogruppe ein besonders hohes Maß an Corona-Schutzmaßnahmen und zudem wurde aufgrund der Corona-Pandemie die Belegungsplanung gerade bei diesem Patientenkontext durch viele kurzfristige Absagen bzw. Terminverschiebungen nochmals deutlich erschwert. Die im März 2019 gestartete Mobile Geriatrische Rehabilitation (kurz MoGeRe) konnte ihr Leistungsangebot mit geeigneten Hygienekonzepten auch während der Corona-Pandemie weiter aufrechterhalten. Allerdings konnten die in Pflegeheimen wohnenden Patienten aufgrund der dortigen Zugangsbeschränkungen zeitweise nicht besucht werden. Aufgrund



dessen wurde auch in der MoGeRe die sehr positive Entwicklung des Jahres 2019 durch die Corona-Pandemie gebremst.

In der Klinik für Orthopädische Akut-Medizin wird mit dem Leistungsangebot der Frührehabilitation und dem speziellen ANOA-Konzept ein wichtiger und qualitativ sehr hochwertiger Beitrag zur Versorgung orthopädisch-unfallchirurgischer Patienten geleistet. Die Simssee Klinik trägt dazu bei, die konservative Orthopädie zu stärken und die Zahl der operativen Eingriffe zu reduzieren. Auch in dieser Abteilung lag das Belegungsniveau zwar besser als 2020, aber unter dem Niveau von 2019 vor Corona. Viele Patienten der Frührehabilitation zählen ebenfalls zu den Corona-Hochrisikogruppen und bei den Schmerzpatienten, die bei uns im Rahmen des ANOA-Konzeptes versorgt werden, war leider auch eine deutliche Verunsicherung durch die Corona-Pandemie vorhanden, so dass viele dieser Patienten einen Klinikaufenthalt verschoben haben. Neben der Corona-Pandemie stellt die ab dem Jahr 2022 auch für diese Abteilung geltende Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung eine große Herausforderung dar.

Die gesetzlichen Vorgaben unterscheiden leider nicht zwischen operativen und konservativen orthopädischen Patienten. Daher müssen wir die gesetzlich geforderte sehr hohe Vorhaltung von Pflegekräften sicherstellen, obwohl der Schwerpunkt der Patientenversorgung unserer konservativen Patienten viel mehr auf der Therapie und weniger auf der Pflege liegt.

Strategische Zielsetzung der Klinik für Orthopädische Akut-Medizin und der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ist es, den bereits seit vielen Jahren in beiden Abteilungen vorhandenen Schwerpunkt in der Schmerzbehandlung weiter auszubauen. Ziel ist ein gemeinsames Schmerzzentrum, das die breite und interdisziplinäre Versorgung von Schmerzpatienten auf fachlich sehr hohem Niveau sicherstellt. Durch die Kooperation beider Fachabteilungen entsteht ein interdisziplinäres Team, das sich aus Fachärzten der Bereiche Orthopädie und Unfallchirurgie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Anästhesiologie und Allgemeinmedizin und Fachärzten mit den Zusatzbezeichnungen Spezielle Schmerztherapie und Manuelle Medizin zusammensetzt. Erste gemeinsame Meilensteine waren die Etablierung des gemeinsamen Expertengremiums Schmerztherapie und der Aufbau des neuen Leistungsangebotes der Multimodalen Schmerztherapie.

In der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie lagen die Schwerpunkte in den letzten Jahren auf der Umsetzung der Anforderungen aus dem Abrechnungssystem PEPP und der Schärfung der inhaltlichen Leistungsangebote. Nach der Etablierung einer zweiten Chefarztfunktion im Jahr 2020 für den Schwerpunkt der psychosomatischen Schmerzbehandlung soll dieser Bereich weiter gestärkt und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Klinik für Orthopädische Akut-Medizin weiter intensiviert werden. Leider führten die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch in dieser Abteilung dazu, dass die sehr hohe Belegung in den Vor-Pandemiejahren nicht gehalten werden konnte. Auch bei den Patienten der Psychosomatik waren häufig Vorbehalte erkennbar, während der Corona-Pandemie einen Klinikaufenthalt anzutreten und Corona- und quarantänebedingte Absagen erschwerten die Belegungsplanung. Aufgrund der Größe der Abteilung, den vielen Therapiegruppen und der Speiseversorgung im Speisesaal waren besonders durchdachte Konzepte notwendig, um die Patientenversorgung auf hohem Qualitätsniveau weiterzuführen.



Um den durch die Krise deutlich rückläufigen Umsatzerlösen zu begegnen, wurden Ausgabenbegrenzungen realisiert und Einsparpotenziale im Kostenbereich genutzt. Des Weiteren wurden alle Möglichkeiten von staatlichen Förderprogrammen geprüft und – wo möglich – genutzt..

Trotz der besonders schwierigen Rahmenbedingungen und der Corona-bedingt reduzierten Belegung hat sich die Simsee Klinik GmbH gut positioniert. Die Rückmeldungen der Patienten und Einweiser zeigen nach wie vor ein hohes Vertrauen in die Leistungen der Klinik und eine hohe Zufriedenheit mit den Behandlungsergebnissen. Weiterhin stehen auf den Patienten abgestimmte Therapiepläne und eine hohe Behandlungsqualität durch gut qualifizierte und sehr engagierte Mitarbeiter im Vordergrund.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Simsee Klinik GmbH wurde durch die Corona-Pandemie im Jahr 2021 gebremst, aber trotz allem ist die positive Zukunftsperspektive der Klinik erkennbar.

Ambulantes Rehasentrum Bad Endorf

Auch die Entwicklung im Ambulanten Rehasentrum der Simsee Klinik Bad Endorf wurde im Berichtsjahr 2021 geprägt durch die Corona-Pandemie. Hier wurden ebenfalls die umfangreichen Schutzmaßnahmen und Veränderungen an den Abläufen weitergeführt, um der Corona-Pandemie mit adäquaten Hygienekonzepten und einem angepassten Leistungsangebot zu begegnen. Im Bereich der Heilmittel konnte durch den zum 01.08.2021 in Kraft getretenen neuen Bundesrahmenvertrag für die Physiotherapie eine deutliche Preisanpassung realisiert werden. Dies schafft einen Ausgleich für die stark steigenden Kosten, insbesondere bedingt durch den Fachkräftemangel und hohem Wettbewerb am Arbeitsmarkt. Durch diese veränderten Rahmenbedingungen, die Corona-Maßnahmen, das hohe Engagement der Mitarbeiter und auch aufgrund der langjährigen hohen Akzeptanz und Behandlungsqualität konnte trotz Pandemie-Bedingungen eine positive Umsatzentwicklung realisiert werden.

Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH

Auch die Entwicklung im Ambulanten Rehasentrum in Rosenheim wurde im Berichtsjahr 2021 geprägt durch die Corona-Pandemie. Die Entwicklung in der Corona-Krise war ähnlich wie in Bad Endorf. Auch hier war das zugrunde liegende Hygienekonzept und der langjährige gute Ruf der Einrichtung eine wichtige Basis für die Leistungsentwicklung im Jahr 2021. Auch für das Rehasentrum in Rosenheim bedeutet der zum 01.08.2021 in Kraft getretene neue Bundesrahmenvertrag für die Physiotherapie einen wichtigen Ausgleich für die stark steigenden Kosten, insbesondere die durch Fachkräftemangel bedingten Personalkostensteigerungen. In Rosenheim wurde trotz der Corona-Pandemie weiter aktiv an der strategischen Zielsetzung, der Erweiterung der Leistungen der ambulanten Rehabilitation gearbeitet. In 2020 ergab sich die Chance, die Flächen im genutzten Gebäude in Rosenheim zu erweitern. In Abstimmung mit der DRV Bayern Süd wurde daraufhin ein Konzept zur Erweiterung der Plätze in Rosenheim erstellt. Die entsprechenden Baumaßnahmen konnten im Jahr 2021 erfolgreich abgeschlossen und die neuen Räumlichkeiten in Betrieb genommen werden. Durch dieses Projekt erweitert sich das Angebot genehmigter Behandlungsplätze für Ambulante Rehamaßnahmen am Standort Rosenheim von 30 auf 50 Plätze.



Klinik ChiemseeWinkel

Auch im fünften Jahr ihres Bestehens verzeichnet die Klinik ChiemseeWinkel, die als Privatklinik im Bereich Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie mittlerweile überregional geschätzt wird, eine in jeder Hinsicht positive Entwicklung. Die 50 Zimmer werden von den Patienten als besonders geschützter Ort wahrgenommen und als solche wertgeschätzt. Dies bestätigen nicht nur die äußerst erfreulichen Belegungszahlen, sondern auch die weiterhin überaus positiven Patientenbewertungen, die sich in einer herausragenden Weiterempfehlungsquote von fast 100 % zeigt.

Mit einer Belegungsquote von 83,9 % erzielte die Klinik ChiemseeWinkel ihr bestes Ergebnis seit Gründung im Jahr 2017. Dies ist umso bemerkenswerter, da dies unter dem Eindruck der Corona-Pandemie und damit verbundener Schutzmaßnahmen und Einschränkungen in unserer Klinik erreicht werden konnte. Gleichzeitig ist dies ein klarer Indikator für die positive Wertschätzung unserer Klinik durch Patienten, Kostenträger, Zuweiser und natürlich auch unserer Mitarbeiter.

Eine sehr gute Reputation sowie ein großes Zuweiser-Netzwerk auf Basis einer hochwertigen medizinischen Qualität und eines besonderen Ambientes und Standortes, aber auch ein entsprechendes Marketing sind essentiell für die Verstetigung des Erfolgs der Klinik.

Aufbauend auf den Wachstumsmarkt Psychosomatik werden in der Klinik ChiemseeWinkel zur Ausweitung des Leistungsspektrums strategische Ansätze im Bereich neuer Dienstleistungen verfolgt. Gerade die fortschreitende Digitalisierung wird hier eine wichtige Rolle spielen. Ein entsprechendes Pilotprojekt ist in diesem Kontext bereits gestartet.

Gesundheitsakademie Chiemgau (GAC)

Auch im Jahr 2021 bestimmte die Corona-Lage das Geschehen in der Fortbildungsbranche. Maximale Flexibilität, Agilität und Kundenorientierung waren gefordert, um auf die Unwägbarkeiten der Krise reagieren zu können. Seminaranbieter, die in Onlineformaten nur eine Back-up Lösung für Präsenzseminare sahen, verkannten das Potential und die Notwendigkeit neuer Formate als eigenständigen Produktbereich.

„Hybrid – Die neue Freiheit“ – gemäß diesem Motto verfolgte das Profitcenter GAC sehr erfolgreich und konsequent die Strategie der Ausweitung der möglichen Durchführungsformate. Ziel war dabei das klare Kundenversprechen, weitestgehend alle angebotenen Themen in dieser Formatvielfalt flexibel anzubieten.

Der durch die Pandemie entstandene „digitale Overload“ veränderte die Bedürfnisse der Kunden im Bereich der Fortbildungsdauer. Praxistauglicher Input in kürzerer Zeit und mit weniger Vorlauf – so könnte man diesen Trend grob umreißen. Neben Präsenzveranstaltungen in Corona-bedingt unkritischen Zeiten wurden so zusätzlich interaktive Impulsvorträge und halbtägige Seminare im Onlineformat entwickelt. Zudem wurden – nach anfänglichen Hemmschwellen zu Beginn der Krise – Onlineformate immer anschlussfähiger, so dass multimodulare Onlineseminare mit Kurscharakter eine optimale thematische Vertiefung und eine effektive Sicherung der Nachhaltigkeit boten.



Weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor war die thematische Ausrichtung auf aktuelle und zukünftige Anforderungen der neuen Arbeitswelt wie zum Beispiel Themen im Kontext „Hybrides Arbeiten“ und „Digitalisierung“. Die Bandbreite der Angebote wurde im Seminarprogramm 2022 abgebildet, das – ganz im Zeichen der Zeit – erstmals nur digital bereitgestellt wurde. Die sehr innovative Ausrichtung wurde durch ein komplett neues Grafikdesign und eine inhaltliche Neukonzeption unterstrichen.

Darüber hinaus erfolgte der Internet-Launch der neuen Führungsakademie Chiemgau. Unter der Markenbotschaft „Für eine Führung, die mit der Zeit geht“ richtet sich dieses zusätzliche Angebot mit knapp 50 Themen speziell an Führungskräfte, um sie bei den aktuellen Herausforderungen in einer Arbeitswelt im Wandel zu unterstützen. Die bereits bestehenden Ressourcen des Profitcenters bieten umfangreiche Synergieeffekte für diesen zusätzlichen Produktbereich und eine sinnvolle Erweiterung des Gesamtportfolios.

Von den im Rahmen eines Großauftrags sogenannten „All About Health“-Gesundheitswochen konnten krisenbedingt nur 50 % der ursprünglich geplanten Termine stattfinden. Die Zusammenarbeit bleibt jedoch auch für das kommende Jahr erhalten mit allen positiven Wertschöpfungseffekten für andere Unternehmen des Konzerns.

Trotz Krise steigerte die GAC den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 75 %. Der Umsatz entfiel zu 73 % auf die verschiedenen Seminarangebote, davon 61 % im Onlineformat, und zu 27 % auf Gruppenbuchungen.

Chiemgau Thermen GmbH

Das den Geschäftsbetrieb der Chiemgau Thermen 2021 beherrschende Thema war nach dem bereits schwierigen Jahr 2020 erneut die Corona Pandemie und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Folgen. Schon die durch behördliche Anordnung verfügte Schließung der Thermen und aller Zusatzangebote, wie Sauna, Wellness, Totes-Meer-Salzgrotte und PROMOVEO, in den ersten sechs Monaten des Jahres hatte trotz aller sofort eingeleiteten kostensenkenden Maßnahmen stark negative Effekte auf das geplante Jahresergebnis.

Im November und Dezember mussten dann weitere sechs Wochen mit komplettem Umsatzausfall, aufgrund einer erneuten pandemiebedingten behördlichen Schließung, verkraftet werden. Eine mögliche Erstattungssumme aus der Betriebsausfallversicherung konnte in 2021 noch nicht realisiert werden und ist weiterhin in Klärung.

Personell wurden die Schließungsmonate durch Kurzarbeit überbrückt. Die Beschäftigten erwiesen sich zwar in einem hohen Maße als branchentreu, jedoch hatten die Bereiche Gastronomie und Hauswirtschaft zu kämpfen, da insbesondere in den Niedriglohnsegmenten eine teils deutliche Abwanderung in andere Wirtschaftsbereiche festzustellen war. Dies wird wohl auch in den Folgejahren zu operativen Herausforderungen führen.



Trotz des durch Auflagen massiv eingeschränkten Betriebs im Berichtszeitraum stimmen uns einige wirtschaftliche Kennzahlen der Chiemgau Thermen in den Öffnungsmonaten 2021 für die Zukunft optimistisch. So wurden im August 2021 ein historischer Umsatzrekord und ein sehr gutes, positives Betriebsergebnis erzielt. Dabei wurde selbst der Vergleichsmonat des Jahres 2019, also des Jahres nach der umfangreichen Sanierung und Modernisierung, deutlich übertroffen.

Während die Chiemgau Thermen zumindest in den wenigen Öffnungsmonaten kurze Erholungsphasen erlebten, stand das PROMOVEO Fitnesszentrum aufgrund der strengen Hygieneauflagen vor noch größeren Herausforderungen. Eine Neukundengewinnung oder auch die Verlängerung bestehender Verträge war durch die Schließungsmonate in der Fitness-Hochsaison nahezu unmöglich.

Auch die ständige Verschiebung der nach wie vor stark nachgefragten Kurse im Aquabereich mit Fokus auf die Kinderschwimmkurse, ebenso wie die Unsicherheit über die Neustarts mit Ende des Lockdowns reduzierten die in den letzten Jahren stark gestiegenen Umsätze im Kursbereich und belasteten das Personal massiv. Hoffnung auf Besserung macht das zum Jahresende 2021 mit der Wiedereröffnung spürbar gestiegene Kundeninteresse insbesondere an den Kursangeboten. Der Weg zurück auf das Niveau von 1.100 Mitgliedern wird für das PROMOVEO jedoch angesichts des in Richtung Home-Fitness veränderten Kundenverhaltens nicht kurzfristig zu leisten sein.

Im Jahr 2022 gilt es mit innovativen Ideen auf die bisherige Kernzielgruppe zuzugehen, aber auch dem veränderten Kundenverhalten mit angepassten attraktiven Angeboten, insbesondere im Fitness-Bereich, auf dem regional geprägten Markt Rechnung zu tragen. Hierzu werden interne Strukturen kostensparend optimiert.

Ströbinger Hof GmbH

Das Thermenhotel Ströbinger Hof ist eines der führenden 4-Sterne-Hotels der Region, welches 2021 mit Erreichen der höchstmöglichen Punktzahl die Klassifizierung erneut eindrucksvoll bestätigt hat. Die kontinuierliche Qualitätsverbesserung und die hohe Kundenzufriedenheit zahlen sich aus.

Mit dem Verbindungsgang zu den Chiemgau Thermen hat sich das Haus ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen. Thermen- und Saunaweltzugang sowie die Nutzung des PROMOVEO Fitnesszentrums sind im Übernachtungspreis inkludiert und werden nun auch von der DEHOGA als hauseigene Leistungen anerkannt.

Der Lockdown, welcher bis Ende Mai dauerte, führte in 2021 erneut zu einem negativen Betriebsergebnis. Anders als es bei anderen Hotelbetreibern und im Geschäftsbereich Medizin der Fall war, erhielt die Ströbinger Hof GmbH wegen ihrer Konzernzugehörigkeit vom Staat keinerlei finanzielle Unterstützung.

Corona hat die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung der Ströbinger Hof GmbH der letzten Jahre zwar belastet, aber nicht grundsätzlich gestoppt. Im August 2021 wurde bei einer Zimmerauslastung von 91,9 % das historisch beste Monatsergebnis verzeichnet. Die Auslastung war in den Monaten, in denen die Öffnung des Hotels möglich war, durchweg überdurchschnittlich hoch.



Der Fokus für den Restart im Juni des Berichtsjahres lag auf dem Thema Gesundheit und Wellness. Das Programm „Selfness“ (mentales Coaching) ist ebenso angelaufen wie die Beauty-Arrangements. Die Nutzung von Synergien innerhalb des Konzerns wurde vorangetrieben und im ersten Quartal 2022 umgesetzt.

Die bereits zuvor spürbare Tendenz zu Online-Buchungen hat sich während der Corona-Pandemie auch im Ströbinger Hof weiter verstärkt, was zu einem Anstieg der Kosten für Provisionen an die Buchungsportale führte. Zudem ist das Buchungsverhalten der Gäste mittlerweile sehr kurzfristig.

Auf das zunehmende Interesse an digitalen Services hat das Thermenhotel Ströbinger Hof frühzeitig mit Inroom-Tablets geantwortet. Auf diesen werden alle Hotel- und Thermen-Serviceleistungen digital vorgestellt und lassen sich mit wenigen Klicks während des Aufenthalts online buchen.

Der schon seit Jahren beängstigende Personalmangel im Gastronomie- und Beherbergungsgewerbe hat sich aufgrund der Corona-bedingten Schließungen in dramatischer Weise verstärkt. Viele Arbeitskräfte haben die Branche dauerhaft verlassen. Der Wettbewerb um Fachkräfte führt zu weiter deutlich steigenden Gehältern.

Die Aussichten nach dem Ende der Pandemie sind positiv. Insbesondere das Thema „Erhaltung der eigenen Gesundheit“ steht noch höher im Kurs. Auch bei den Kurzreisen ist von einem weiteren Zuwachs der Reiseintensität auszugehen (Quelle: Reiseanalyse 2021 FUR).

Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG als Muttergesellschaft des Konzerns fungiert in erster Linie als Holding und Immobilien-Holding für die insgesamt sechs Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist sie als Eigentümer auch zuständig für die Heilwasser-Bohrungen II und III in Bad Endorf.

In der Holding sind operative und strategische Dienstleistungen wie z. B. das Finanzwesen, das Personalwesen, die Unternehmensentwicklung und das Strategische Projektmanagement, die IT, das Marketing & Kommunikation und der Einkauf für die Tochtergesellschaften zentral gebündelt.

Zentral gesteuert über ein eigenes konzernweites Projektteam in enger mitverantwortlicher Zusammenarbeit mit der zentralen IT-Abteilung lag auch im Berichtsjahr weiterhin ein sehr großer Fokus auf der vollumfänglichen Implementierung eines neuen Klinik-Informationssystems (KIS) in allen Unternehmen des Geschäftsbereichs Medizin.

Hier kam und kommt es aber zu deutlich zeitlichen Verzögerungen. Das sehr herausfordernde Projekt für eine stärkere Digitalisierung musste aufgrund anbieterseitiger Probleme sowie aber auch einer notwendigen Adaptierung der Zielsetzung durch die gesetzlichen Vorgaben des Krankenhauszukunftsgesetzes zeitlich deutlich revidiert werden. Die Jahre 2022 und 2023 werden hier für die Realisierung die entscheidenden Jahre nach aktuellem Stand werden.



Gerade auch durch die im Kliniksektor immer stärkere Gefahr von Cyber-Angriffen – zahlreiche Beispiele sind hier bereits medienbekannt – bedingen im IT-Bereich der GWC AG eine immer stärkere Gewichtung der IT-Sicherheit. In diesem Zusammenhang wurden beginnend im letzten Quartal 2021 für den Konzern neue Strukturen in Form eines Informationssicherheits-Managements aufgebaut.

Die Personalabteilung war auch in 2021 durch die Corona-Krise weiterhin umfangreich mit dem Thema Kurzarbeit beschäftigt. Für die Mitarbeiter faire, aber auch für den Konzern, insbesondere durch die mehrmonatige Schließung der Betriebe im Geschäftsbereich Touristik, tragbare wirtschaftliche Konzepte kamen in enger Abstimmung mit den jeweiligen Betriebsratsgremien zur Umsetzung.

Die Weiterverfolgung der Personalstrategie im Bereich Employer Branding, neuen Personal-Recruiting-Maßnahmen sowie auch der Auseinandersetzung mit unternehmenskulturellen Themen wie, z. B. Führungsgrundsätzen, wurde auch im Berichtsjahr mit verschiedenen Maßnahmen untermauert.

Das zentral organisierte Strategische Projektmanagement hat im Jahr 2021 die Projektleitung bei wichtigen strategischen Maßnahmen übernommen, wie auch die Zentrale Finanz- und Controllingabteilung im Kontext der Projekt-Bewertung unterstützt hat. Im Fokus standen dabei die Finalisierung der strategischen Erweiterung des Ambulanten Rehasentrums in Rosenheim, das Erweiterungsprojekt Thermenhotel Ströbinger Hof II oder auch die Entwicklung der strategischen räumlichen Masterplanungen für die Simssee Klinik und Klinik St. Irmingard.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Der Konzern Gesundheitswelt Chiemgau besteht aus der Muttergesellschaft GWC AG und den 100-%igen Tochtergesellschaften Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH sowie der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, deren Anteile von der Simssee Klinik GmbH gehalten werden.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Der Konzern-Umsatz der Gesundheitswelt Chiemgau AG hat sich im Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr deutlich erholt. Trotz der geschilderten längeren Schließungszeiten für die touristischen Geschäftsbereiche, stieg der Konzernumsatz um 14,2 % auf TEUR 60.276,2. Trotz der Umsatzsteigerung ist das Betriebsergebnis jedoch deutlich um TEUR 1.029,1 auf TEUR 4.523,7 gesunken.

Der Prognosebericht des Lageberichtes 2020 war auf Grundlage der andauernden Corona-Pandemie nur bedingt aussagefähig zu gestalten und war geprägt von massiven Unsicherheiten auf mögliche Entwicklungen der Ertrags- und Aufwandsbereiche.

**Geschäfts-
verlauf des
Konzerns
im Überblick**

**Vergleich der
im Vorjahr
berichteten
Prognose mit
der tatsächli-
chen Geschäfts-
entwicklung**



Grundsätzlich haben sich aber folgende Kernaussagen bestätigt:

Eine deutliche Umsatzsteigerung vor allem im Bereich Medizin ist eingetreten. Es ist aber auch festzuhalten, dass die pandemiebedingten Schließungen auch in 2021 massiv zu Umsatzeinbußen geführt haben. Der erwartete Rückgang der Konzern-Gesamtleistung ist aufgrund der guten Umsatzentwicklung im medizinischen Bereich nicht eingetreten.

Die Personalaufwendungen haben sich, trotz Einsatz von Kurzarbeit in der Touristik, aufgrund von Anpassungen der Entgelttabellen in den Kliniken deutlich erhöht.

Aufgrund rigider Kosteneinsparungen in allen Bereichen konnte, in Verbindung mit der positiven Umsatzentwicklung, der prognostizierte Einbruch des Konzern-Ergebnisses abgefangen werden.

Letztendlich wurde im Prognosebericht aufgrund der Krisensituation dargestellt, dass der Umfang der Entwicklungen und Ausprägungen und somit auch Ergebniswirkungen nicht absehbar war. In Gesamtsumme der Maßnahmen und Entwicklung hat sich die wirtschaftliche Situation als positiv gezeigt.



Ertragslage
Konzern

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	60.276.242,50	52.796
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	65.201,61	-44
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.352.766,66	9.478
4. Gesamtleistung	62.694.210,77	62.230
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-5.146.874,95	-5.124
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.047.029,14	-1.713
	-7.193.904,09	-6.837
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-31.055.861,39	-29.730
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0,0)	-6.149.634,72	-5.824
	-37.205.496,11	-35.554
7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	476.539,27	480
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	315.657,58	292
9. Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG	-473.919,00	-474
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.644.761,88	-3.551
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.444.673,35	-11.033
12. Betriebsergebnis	4.523.653,19	5.553
13. Erträge aus Beteiligungen	0,00	4
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.800,39	18
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-869.342,34	-953
16. Finanzergebnis	-865.541,95	-931
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-371.371,11	-794
18. Ergebnis nach Steuern	3.286.740,13	3.828
19. Sonstige Steuern	-284.026,95	-110
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.002.713,18	3.718
21. Gewinn-/Verlustvortrag	2.570.790,56	2.462
22. Einstellung in die Gewinnrücklage	-1.501.356,59	-1.859
23. Bilanzgewinn/-verlust	4.072.147,15	4.321



Die Gesamtleistung des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau beträgt im Berichtsjahr TEUR 62.694,2 (Vj. TEUR 62.229,7). Dies entspricht einer Erhöhung von TEUR 464,5 bzw. 0,7 %.

Bei differenzierter Betrachtung zeigt sich bei der Position der Umsatzerlöse – aufgeteilt nach Geschäftsbereichen – folgendes Bild:

Entwicklung der Umsatzerlöse

	2021 TEUR	2020 TEUR	Veränderung TEUR	Veränd. in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	55.720,8	48.271,4	7.449,5	15,4
Geschäftsbereich Touristik	4.109,8	4.234,5	-124,8	-2,9
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	445,6	289,8	155,8	53,8
Umsatzerlöse	60.276,2	52.795,7	7.480,5	14,2

Erläuterung:

Dem Geschäftsbereich Medizin werden die Unternehmen Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Klinik ChiemseeWinkel GmbH und Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH zugeordnet.

Dem Geschäftsbereich Touristik werden die Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und die Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Medizin ist im Berichtsjahr um 15,4 % gestiegen. Dies betraf uneingeschränkt alle unsere Unternehmen im Bereich Medizin. Trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie in Deutschland und einer damit verbundenen Verunsicherung auf Seiten der Patienten, verbunden mit krankheitsbedingten Ausfällen, konnten die Kliniken als auch die ambulanten Rehaszentren gute Auslastungen erzielen. Zudem erfolgte eine Anpassung des Bundesrahmenvertrags für die Physiotherapie, welche sich spürbar auf die Erlöse der ambulanten Rehaszentren ausgewirkt hat.

Die Umsätze im Geschäftsbereich Touristik waren auch in 2021 wieder durch lange Schließungszeiten geprägt. Trotz umsatzstarker Monate im Sommer 2021 wurden aufgrund einer fast siebenmonatigen Schließungszeit die Umsatzerlöse aus 2020 um TEUR 124,8 unterschritten.

Im Bereich der GWC AG Holding konnte eine Umsatzsteigerung um 53,8 % erreicht werden. Diese Entwicklung ist vor allem auf das Corona-bedingte geänderte Angebot der Dienstleistungen der Gesundheitsakademie Chiemgau zurückzuführen. Das Betriebsergebnis des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau lag im Geschäftsjahr 2021 trotz der dargestellten positiven Umsatzentwicklung mit TEUR 4.523,7 unter dem Vorjahresniveau von TEUR 5.552,7.



Entwicklung des Konzernbetriebsergebnis

	2021 TEUR	2020 TEUR	Veränderung TEUR	Veränd. in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	5.746,1	6.286,0	-539,8	-8,6
Geschäftsbereich Touristik	-1.666,2	-1.752,6	86,4	-4,9
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	443,7	1.019,3	-575,6	-56,5
Betriebsergebnis	4.523,7	5.552,7	-1.029,1	-18,5

Die negative Entwicklung des Betriebsergebnisses im Geschäftsbereich Medizin ist in erster Linie auf die deutliche Personalkostensteigerung zurückzuführen. Ferner sind durch die erforderlichen Hygienemaßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie erhöhte Mehrkosten für Reinigung, Corona-Tests und weitere Schutzmaßnahmen entstanden.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsbereiches Touristik hat sich im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt. Die pro-aktiv gesteuerten Kosteneinsparungen im Bereich Personalaufwendungen durch die umfangreich eingeführte Kurzarbeit sowie auch deutliche Restriktionen in weiteren Aufwandspositionen konnten dabei die massiven Umsatzeinbußen durch die behördlich veranlassten monatelangen Schließungen in gewissem Umfang abmildern.

Das Betriebsergebnis der GWC AG selbst beträgt im Wirtschaftsjahr 2021 ca. TEUR 443. Die deutliche Reduzierung dieses Ergebnisses zum Vorjahr liegt an höheren Aufwendungen für bezogene Leistungen vor allem im Bereich der Referenten-Tätigkeiten der Gesundheitsakademie sowie an erhöhten Honorarkosten für die Bohrung II.

Aus Gesamtsicht hat sich somit das Konzernbetriebsergebnis 2021 negativ entwickelt.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereichs Medizin

Wie bereits beschrieben und auch begründet, erhöhten sich die Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs Medizin inklusive Intercompany-Umsätzen um ca. 15,6 %, was einer Erhöhung von ca. TEUR 7.562,5 entspricht.

Demgegenüber stehen in erster Linie höhere Personalkosten als auch Mehraufwendungen für Corona-Schutzmaßnahmen, so dass sich das Betriebsergebnis des Geschäftsbereichs Medizin um ca. TEUR 706,5 auf TEUR 5.454,7 verschlechtert hat.



Kennzahlen Geschäftsbereich Medizin

		2021	2020	Veränd.	Veränd. in %
Umsatzerlöse	Tsd. €	56.124,4	48.561,9	7.562,5	15,6
davon mit GWC-Gesellschaften	Tsd. €	406,4	290,6	115,8	39,8
Betriebsergebnis	Tsd. €	5.454,7	6.161,1	-706,4	-11,5
Investitionen in Sachanlagen	Tsd. €	567,4	1.311,2	-743,8	-56,7
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	964	925	39	4,2
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	602	598	4	0,7
Mitarbeiter zum Stichtag ¹	Anzahl	964	926	38	4,1
Patienten (stationär)	Anzahl	8.254	7.675	579	7,5
Behandlungstage (stationärer Bereich)	Anzahl	223.294	202.838	20.456	10,1
Bettenauslastungsrate Kliniken	%	86,3	78,2		8,0P

¹ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereichs Touristik

Kennzahlen Geschäftsbereich Touristik

		2021	2020	Veränd.	Veränd. in %
Umsatzerlöse	Tsd. €	5.382,4	5.552,2	-169,7	-3,1
davon mit GWC-Gesellschaften	Tsd. €	1.272,7	1.317,6	-45,0	-3,4
Betriebsergebnis	Tsd. €	-1.666,2	-1.752,6	86,4	-4,9
Investitionen in Sachanlagen	Tsd. €	82,2	54,3	27,9	51,4
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	136	151	-15	-9,9
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	88	91	-3	-3,3
Mitarbeiter zum Stichtag ¹	Anzahl	156	182	-26	-14,3
Besucher Jod-Thermalbad	Anzahl	72.095	78.261	-6.166	-7,9
Besucher Sauna	Anzahl	38.661	46.111	-7.450	-16,2
Zimmernächte	Anzahl	9.421	9.678	-257	-2,7
Auslastungsrate Hotel	%	42,4	47,8		-5,4P

¹ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten



Die Corona-Krise hat im Geschäftsbereich Touristik starke negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation nach sich gezogen. Durch die behördlichen Anordnungen mussten die Chiemgau Thermen und das Thermenhotel Ströbinger Hof für bis zu sieben Monate vollumfänglich schließen. Dies wirkte sich deutlich auf die Umsatzzahlen aus. Trotz der langen Schließungszeiten sind die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr nur um TEUR 169,7 gesunken. Umfangreiche und bereits in diesem Bericht beschriebene Aufwandsreduzierungen konnten dies kompensieren, so dass sich am Jahresende 2021 im Geschäftsbereich Touristik ein zwar negatives aber besseres Betriebsergebnis als 2020 von TEUR -1.666 zeigt.

Finanzergebnis, Steuern und Periodenergebnis

Das negative Finanzergebnis in Gesamtsumme von TEUR 865,5 resultiert aus Zinsaufwendungen für Darlehen für den Immobilienerwerb der Simssee Klinik, der Chiemgau Thermen und des Ströbinger Hof aus 2017 sowie auch der externen Finanzierung der baulichen Attraktivierungsmaßnahmen der Chiemgau Thermen und des Parkhausneubaus. Dabei verbesserte sich das Finanzergebnis leicht um TEUR 65 vor allem durch geringere Zinsbelastungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die Steuerbelastungen betreffen die Körperschaftsteuerzahlungen aller Konzernunternehmen im Berichtsjahr, welche um TEUR 422,8 gegenüber dem Vorjahr gesunken sind.

Somit zeigt sich zum 31.12.2021 auf Basis des entsprechenden Jahresüberschusses aus dem Berichtsjahr ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.072,2.



Vermögens-/
Finanzlage 2021
– Konzern

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva	EUR	31.12.2021 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizen- zen an solchen Rechten und Werten		348.404,00	511
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.229.224,83		46.220
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.074.741,00		1.165
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.098.531,00		5.687
4. Anlagen im Bau	737.153,42		556
III. Finanzanlagen		53.139.650,25	53.628
1. Beteiligungen	12.636,51		13
2. Genossenschaftsanteile	350,00		1
3. Sonstige Ausleihungen	121.365,00		121
		134.351,51	135
		53.622.405,76	54.274
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	327.013,00		243
2. Unfertige Leistungen	115.178,93		50
3. Waren	59.098,00		57
		501.289,93	350
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.486.965,98		5.991
2. Forderungen nach dem KHG	284.498,84		300
3. Sonstige Vermögensgegenstände	646.611,87		983
		7.778.076,69	7.274
III. Schecks, Kassenbestand Guthaben bei Kreditinstituten		15.039.428,42	14.726
		23.318.795,04	22.350
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		40.981,05	63
		76.982.181,85	76.687



Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2021

Passiva	EUR	31.12.2021 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	23.728.871,91		20.928
		23.795.033,08	20.994
IV. Bilanzgewinn/-verlust		4.072.147,15	4.321
		31.043.521,48	28.491
B. SONDERPOSTEN AUS FÖRDERMITTELN NACH DEM KHG		1.120.435,94	1.300
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	145.359,00		141
2. Steuerrückstellungen	959.500,00		1.100
3. Sonstige Rückstellungen	5.179.025,58		4.870
		6.283.884,58	6.111
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.756.733,50		37.278
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	989.421,73		1.198
3. Verbindlichkeiten nach dem KHG	704.289,88		366
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.083.894,74		1.943
		38.534.339,85	40.785
		76.982.181,85	76.687



Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität ist vorrangiges Ziel des Bereichs Finanzen und Controlling, welcher bei der Muttergesellschaft der GWC AG angesiedelt ist. Dieser Bereich übernimmt das Finanzmanagement des Konzerns sowie der Tochtergesellschaften. Das Finanzmanagement umfasst bei der GWC AG (Konzern) in erster Linie das Cash- und Liquiditätsmanagement.

Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass die Konzernunternehmen sowie die Muttergesellschaft jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Hierzu werden die Zahlungsströme aus dem operativen und investiven Geschäft, ggf. auch aus Finanzgeschäften, in einer rollierenden Planung erfasst und gesteuert. Liquiditätsüberschüsse werden, wo sinnvoll und möglich, am Geld- und Kapitalmarkt angelegt, stets aber unter der Prämisse, dass diese zeitgerecht zur Verfügung stehen.

Im Cash-Management werden der Zahlungsmittelbedarf und die Zahlungsüberschüsse zentral ermittelt. Dies erfolgt durch entsprechende einfache Cash-Pooling-Verfahren. Seit dem Geschäftsjahr 2019 existieren in allen Tochterunternehmen Ergebnisabführungsverträge mit der Muttergesellschaft Gesundheitswelt Chiemgau AG. Zur Steuerung der Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge sind standardisierte Prozesse und Systeme etabliert. Grundsätzlich operiert das Finanzmanagement in einem vorgegebenen Rahmen von Richtlinien, Limits und Freigaberichtlinien.

Der Finanzierungsbedarf der Konzerngesellschaften wird in erster Linie mit den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen gedeckt. Bei investiven Maßnahmen erfolgt je nach Einzelfallentscheidung eine Fremdfinanzierung, u. a. auch Leasingfinanzierungen.

Die dem GWC-Konzern im Geschäftsjahr 2021 zur Verfügung stehende Kreditlinie in Höhe von TEUR 1.000,0 wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2021 hat der Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau AG TEUR 3.008,6 investiert und liegt damit um TEUR 1.024,4 über den Investitionen im Vorjahresvergleichszeitraum. Die investiven Hauptaktivitäten im Jahr 2021 waren u. a. der Ankauf des Grundstücks für den geplanten Anbau Ströbinger Hof II sowie die Umsetzung der baulichen Maßnahmen im Rahmen des Erweiterungsprojekts im Ambulanten Rehasentrum Rosenheim.



Entwicklung der Investitionstätigkeit

	2021 TEUR	2020 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	567,4	1.311,2	-743,8	-56,7
Geschäftsbereich Touristik	82,2	54,3	27,9	51,4
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Verwaltung)	2.359,1	618,8	1.740,3	>100
Investitionssumme	3.008,6	1.984,3	1.024,4	51,6

Liquidität (Kapitalflussrechnung)

Die Liquidität des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau AG wird anhand der Kapitalflussrechnung ermittelt. In dieser wird der Zahlungsmittelfluss berechnet und dargestellt, den der Konzern im Geschäftsjahr aus der betrieblichen Tätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet oder verwendet hat. Außerdem beschreibt sie die Gesamtveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zwischen dem Beginn und dem Ende des Geschäftsjahres.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde im Berichtszeitraum ein Mittelzufluss von TEUR 7.143 generiert. Die Reduzierung von TEUR 2.569 im Vergleich zum Vorjahr resultiert zu einem aus einem reduzierten Betriebsergebnis als auch aus dem Aufbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Aus dem Bereich der Investitionstätigkeit ist ein Mittelabfluss von TEUR 2.990 zu verzeichnen. Dies steht im Kontext der bereits beschriebenen Investitionstätigkeiten im Jahr 2021.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit weist einen Mittelabfluss von TEUR 3.840 aus. Dieser Mittelabfluss ergibt sich aus der Tilgung und Zinszahlung von Darlehen für den Immobilienerwerb des Jahres 2017 sowie für die 2018 vorgenommene Umsetzung der Attraktivierungsmaßnahmen in den Chiemgau Thermen und den Parkhausbau sowie den gezahlten Dividenden für das Geschäftsjahr 2020.

In Summe ergibt sich im Jahr 2021 somit für den Konzern ein konsolidierter Gesamtmittelzufluss in Höhe von TEUR 313.

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2021 i.H.v. TEUR 15.039 (Vj. TEUR 14.726) besteht u. a. aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben in Höhe von TEUR 7.040.

Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.



Zudem bestanden im Berichtsjahr noch zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien, in Höhe von TEUR 1.000 bei zwei Kreditinstituten.

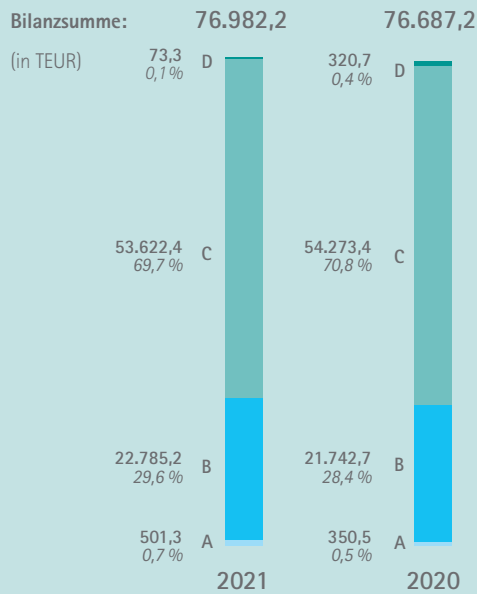
Kapitalstruktur

Zum Bilanzstichtag besteht ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 31.043,5. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 40,3 %. Die robuste Eigenkapitalsituation resultiert maßgeblich aus den positiven Konzernergebnissen der letzten Jahre, mit u. a. der Stärkung der Gewinnrücklagen.

Kapitalstruktur

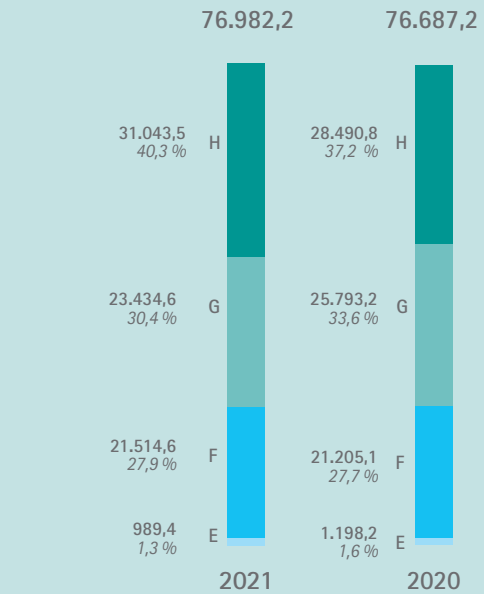
Aktiva

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| A Vorräte | C Anlagevermögen |
| B Übrige kurzfr. Vermögensgegenstände | D Übrige langfr. Vermögensgegenstände |



Passiva

- | | |
|---|---------------------------------|
| E Verbindlichkeiten aus LuL (kleiner 5 Jahre) | G Fremdkapital (größer 5 Jahre) |
| F Fremdkapital (kleiner 5 Jahre) | H Eigenkapital |





Die ‚Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten‘ des Konzerns wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 2.520,8 auf TEUR 34.756,7 verringert. Dies beinhaltet die Tilgung der Darlehen der Bank für Sozialwirtschaft und der Bank im Bistum Essen für den Immobilienerwerb sowie strategische Projektfinanzierungen mit einer Laufzeit bis März 2037. Ebenfalls darin enthalten ist die Verbindlichkeit der Simssee Klinik GmbH aus dem (geförderten) Darlehen gegenüber der Bank für Sozialwirtschaft. Dieses Darlehen ist zum 30.04.2022 getilgt.

Vermögenslage

Das ‚Anlagevermögen‘ verringert sich gegenüber dem Jahr 2020 um TEUR 650,9 auf TEUR 53.622,4. Die Anlagenintensität (= Verhältnis von Anlagevermögen zu Bilanzsumme) liegt somit per 31.12.2021 bei 69,7 % (Vj. 70,8 %).

Investitionen von TEUR 3.008,6 stehen Abschreibungen im Berichtsjahr i.H.v. TEUR 3.664,9 gegenüber.

Im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und des übrigen Umlaufvermögens ergaben sich im Berichtsjahr folgende Veränderungen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2021 TEUR	2020 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	110,4	18,8	91,6	>100
Klinik St. Irmingard GmbH	1.881,5	1.523,9	357,6	23,5
Chiemgau Thermen GmbH	7,3	12,2	-4,9	-39,9
Ströbinger Hof GmbH	30,4	7,6	22,8	>100
Simssee Klinik GmbH	3.600,0	3.590,6	9,5	0,3
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	784,5	465,1	319,4	68,7
Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH	432,8	373,2	59,5	16,0
Gesamtforderungen	6.847,0	5.991,4	855,6	14,3

Diese zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Forderungen begründen sich zum Großteil durch unsere medizinischen Unternehmen und ergeben sich hier aus der Abrechnung mit den Kostenträgern.

Auch der Vorratsbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 150,8 erhöht. Dies ist u. a. auf einen erhöhten Bestand an unfertigen Leistungen in der Simssee Klinik zurückzuführen.

Die Zahlungsmittel betragen zum 31.12.2021 TEUR 15.039,4 (Vj. TEUR 14.726,4).



**Erläuterungen
zum Jahres-
abschluss
Gesundheitswelt
Chiemgau AG**

Entwicklung Finanzmittelbestand

	2021 TEUR	2020 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	15.039,4	14.726,4	313,0	2,1

Die GWC AG hat zum einen die Funktion einer Besitzgesellschaft, die in ihr enthaltenes Anlagevermögen an einzelne Tochtergesellschaften verpachtet. Zum anderen fungiert die GWC AG als Holding. Hierbei stellt sie den Unternehmen, die dem Konzernverbund zugehören, zentrale, übergreifende Dienstleistungen wie Finanzwesen und Controlling, Personalwesen, Marketing & Kommunikation, IT-Management, Einkauf, Zentrales Qualitätsmanagement sowie Unterstützungsleistungen für ‚Unternehmensentwicklung und Strategische Projekte‘ zur Verfügung. Des Weiteren werden in diesen Holding-Zentralbereichen funktionsbezogen konzernweit einheitliche, strategische Entwicklungen festgelegt und umgesetzt. Zudem wird die Holding durch das Profit-Center Gesundheitsakademie Chiemgau komplettiert.



Ertragslage
2021 –
Gesundheitswelt
Chiemgau AG

Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	2021 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	7.782.312,90		7.887
2. Sonstige betriebliche Erträge	182.308,17		382
		7.964.621,07	8.269
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.751,20		-3
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-238.408,91		-150
		-240.160,11	-153
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.450.652,05		-2.464
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-399.634,31		-404
		-2.850.286,36	-2.868
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.125.418,29	-2.116
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.305.069,48	-2.113
		443.686,83	1.019
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	0,00		4
8. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 5.546.092,32 (Vorjahr: TEUR 6.199)	5.546.092,32		6.199
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	403,10		1
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.707.228,29		-1.834
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	-865.660,30		-920
		2.973.606,83	3.450
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-368.196,61	-741
13. Ergebnis nach Steuern		3.049.097,05	3.728
14. Sonstige Steuern		-46.383,87	-10
15. Jahresüberschuss		3.002.713,18	3.718
16. Gewinnvortrag aus Vorjahren		532.980,08	424
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-1.501.356,59	-1.859
18. Bilanzgewinn		2.034.336,67	2.283



Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse des Einzelunternehmens GWC AG betragen im Berichtsjahr 2021 TEUR 7.782,3 (Vj. TEUR 7.887,4). Die Reduktion ist auf verminderte Umsatzerlöse im internen Verrechnungsverkehr zurückzuführen. Dem gegenüber steht ein Anstieg bei den externen Umsatzerlösen aufgrund der Dienstleistungen der Gesundheitsakademie Chiemgau i.H.v. TEUR 155,8.

Die Entwicklung der ‚Umsatzerlöse‘ auf Unternehmensebene wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Entwicklung der Umsatzerlöse

	2021 in TEUR	2020 in TEUR	Veränd. in TEUR	Veränd. in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹	315,8	368,7	-52,9	-14,3
Klinik St. Irmingard GmbH ¹	928,7	975,6	-46,9	-4,8
Ströbinger Hof GmbH ¹	148,9	155,7	-6,8	-4,4
Simssee Klinik GmbH ¹	1.787,9	1.898,6	-110,7	-5,8
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	361,2	385,0	-23,8	-6,2
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²	119,2	115,3	3,9	3,4
Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr	3.661,8	3.899,0	-237,3	-6,1
Chiemgau Thermen GmbH ¹	1.311,7	1.329,2	-17,5	-1,3
Klinik St. Irmingard GmbH ¹	0,0	0,0	0,0	0,0
Ströbinger Hof GmbH ¹	166,6	169,5	-2,8	-1,7
Simssee Klinik GmbH ¹	1.570,1	1.580,9	-10,8	-0,7
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	19,7	31,1	-11,5	-36,8
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²	0,0	0,0	0,0	0,0
Miet- und Leasingverrechnung	3.068,1	3.110,7	-42,6	-1,4
Sonstige Erlöse aus Verrechnungsverkehr	606,8	587,9	18,9	3,2
Externe Umsatzerlöse	445,6	289,8	155,8	53,8
Umsatzerlöse (gesamt)	7.782,3	7.887,4	-105,1	-1,3

¹ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

² 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Bei den ‚Innen-Umsatzerlösen‘ orientieren sich die Verrechnungsschlüssel an den geplanten Umsatzerlösen der Konzernunternehmen. Die Umsätze aus den Mieteinnahmen der Immobilien ermitteln sich im Wesentlichen aus dem dazugehörigen Kapitaldienst.



Ergebnisentwicklung

Aufwendungen

Im Berichtsjahr wurden Umgliederungen von einzelnen Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Daraus ergibt sich per Saldo eine Umgliederung von den Umsatzerlösen in die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 47), vom Materialaufwand in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 339 (Vorjahr: TEUR 304) sowie vom Materialaufwand in den Personalaufwand in Höhe von TEUR 59 (Vorjahr: TEUR 68).

Nach Umgliederung ist der ‚Personalaufwand‘ im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant geblieben.

Die Materialaufwendungen haben sich aufgrund der hohen Nachfragesituation in der Gesundheitsakademie Chiemgau und den damit höheren Referenten-Honoraren um TEUR 87,8 erhöht.

Der ‚Sonstige betriebliche Aufwand‘ erhöht sich im Berichtsjahr um TEUR 191,7 auf TEUR 2.305,0. Diese Veränderung erklärt sich hauptsächlich durch höhere Beratungskosten in Zusammenhang mit der Bohrung II.

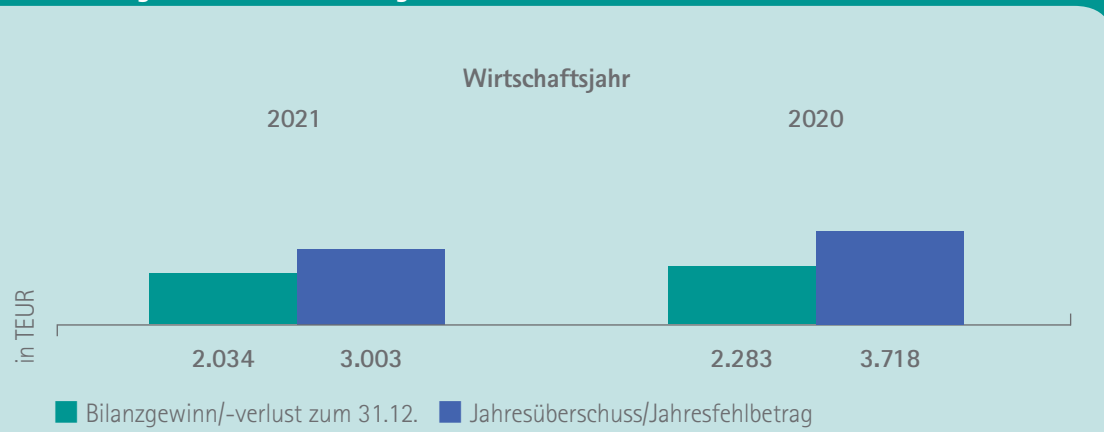
Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der Gesellschaft zeigt zum Jahresende 2021 eine Höhe von TEUR 2.973,6 (Vj. TEUR 3.449,9). Negativ wirkten sich auf das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr geringere Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften aus.

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Durch den Jahresgewinn in Höhe von TEUR 3.002,7 des Einzelunternehmens Gesundheitswelt Chiemgau AG ergibt sich zum 31.12.2021 nach einer Einstellung in andere Gewinnrücklagen von TEUR 1.501,4 auf Basis des § 22 der Satzung der GWC AG und dem Gewinnvortrag aus Vorjahren von TEUR 533,0 ein Bilanzgewinn von TEUR 2.034,3.

Entwicklung Jahres- und Bilanzergebnis





Finanz- und
Vermögenslage
2021 –
Gesundheitswelt
Chiemgau AG

Bilanz zum 31. Dezember 2021 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Aktiva	EUR	31.12.2021 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		122.691,00	176
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.884.413,83		44.705
2. Technische Anlagen und Maschinen	45.224,00		56
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	669.180,00		784
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	379.107,99		146
		45.977.925,82	45.691
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	275.000,00		275
2. Beteiligungen	12.636,51		13
3. Genossenschaftsanteile	0,00		0
4. Sonstige Ausleihungen	6.645,00		7
		294.281,51	295
		46.394.898,33	46.162
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	110.409,80		19
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.945.283,13		9.106
3. Sonstige Vermögensgegenstände	124.307,36		110
		10.180.000,29	9.235
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		9.947.679,13	12.785
		20.127.679,42	22.020
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		17.848,46	40
		66.540.426,21	68.222



Bilanz zum 31. Dezember 2021 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Passiva	EUR	31.12.2021 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	19.841.718,30		17.041
		19.907.879,47	17.107
IV. Bilanzgewinn		2.034.336,67	2.283
		25.118.557,39	22.566
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	145.359,00		141
2. Steuerrückstellungen	809.500,00		1.100
3. Sonstige Rückstellungen	592.812,94		523
		1.547.671,94	1.764
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.677.747,00		36.951
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	142.780,97		132
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.794.378,51		6.673
4. Sonstige Verbindlichkeiten	259.290,40		136
		39.874.196,88	43.892
		66.540.426,21	68.222



Finanz- und Vermögenslage 2021 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Die aus der Bilanz ersichtliche Vermögens- und Kapitalstruktur weist per 31.12.2021 im Vergleich zum Vorjahr eine um TEUR 1.681,7 verminderte Bilanzsumme von jetzt TEUR 66.540,4 aus. Diese Reduzierung begründet sich im Abbau von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bei einem gegenläufigen Anstieg des Eigenkapitals, dem eine Verminderung der liquiden Mittel gegenüber steht.

Investitionen

Im Berichtsjahr stehen Investitionen in Höhe von TEUR 2.359 abschreibungsbedingte Wertminderungen in Höhe von TEUR 2.125,4 gegenüber. Zudem wurde die größte Investition im Berichtsjahr in nicht abschreibungsfähiges Grundvermögen getätigt.

Cashflow

Im Jahr 2021 ergab sich eine Verminderung der liquiden Mittel um TEUR 2.838 auf TEUR 9.947,7.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 9.947,7 (Vj. TEUR 12.785,5) besteht zum Bilanzstichtag aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben in Höhe von TEUR 6.447,7. Die restlichen Mittel sind in niedrigverzinsliche Termingeld-Anlagen angelegt.

Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

Vermögenslage

Neben den liquiden Mitteln haben sich im Bereich der Vermögenswerte vor allem die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verändert. Diese Forderungen resultieren aus den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen und kurzfristig gewährten Zwischenkrediten.

Die Position der ‚Forderungen aus Lieferungen und Leistungen‘ hat sich im Vergleich zum Vorjahres-Bilanzstichtag um TEUR 91,6 erhöht. Das liegt an offenen Forderungen gegenüber den Kunden der Gesundheitsakademie Chiemgau zum 31.12.2021.

Das Eigenkapital beträgt zum Stichtag 2021 TEUR 25.118,6 (Vj. TEUR 22.565,8). Die Eigenkapitalquote beträgt somit 37,7 % (Vj. 33,1 %). Entscheidend für die positive Entwicklung ist die Stärkung des Eigenkapitals durch die in Gesamtsicht weiterhin gute Ergebnislage des aktuellen Berichtsjahres.

Die Rückstellungen haben sich bei Gesamtsicht um TEUR 216,5 auf TEUR 1.547,7 reduziert. Dabei verminderte sich insbesondere die Steuerrückstellung im Berichtsjahr um TEUR 290,5.

Demgegenüber erhöhten sich die ‚Sonstigen Rückstellungen‘ im Geschäftsjahr 2021 auf TEUR 592,8 (Vj. TEUR 523,1). Entscheidend hierfür sind insbesondere höhere Rückstellungen für Honorare.



Entwicklung Sonstige Rückstellungen

	Stand zum 01.01.2021 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand zum 31.12.2021 TEUR
Rst. für Personalaufwendungen	304,7	-295,7	202,6	211,6
Aufbewahrungskosten	20,0			20,0
Unterlassene Instandhaltung	31,5	-31,5	0,0	0,0
Jahresabschlusskosten	33,6	-30,9	33,8	36,5
Honorare	92,2	-92,2	176,4	176,4
Sonstiges	41,2	-41,2	148,3	148,3
Gesamtsumme	523,1	-491,5	561,2	592,8

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten reduzieren sich zum Bilanzstichtag um TEUR 4.017,9 auf TEUR 39.874,2.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um TEUR 2.273,4 auf nun TEUR 34.677,7. Dies liegt an den entsprechenden Tilgungen der Darlehen für den Kauf der Immobilien am Standort Bad Endorf im Jahr 2017 sowie den baulichen Aktivitäten im Bereich Chiemgau Thermen und Parkhaus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ergeben sich aus kurzfristigen Verrechnungen mit den Tochtergesellschaften von TEUR 4.794,4 in Verbindung mit den Gegenpositionen der Cash-Pooling-Konten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen blieben mit TEUR 142,8 (Vj. TEUR 131,4) annähernd konstant im Vergleich zum Vorjahr.



Risiko- und Chancenmanagement-system

Risikomanagement

Risiko- und Chancenbericht

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG agiert mit ihren Tochtergesellschaften in einem dynamischen Marktumfeld. Vor diesem Hintergrund ist es eine grundlegende unternehmerische Aufgabe, Chancen und Potenziale frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Die Gesundheitswelt Chiemgau Konzerngesellschaften sind zudem regelmäßig Risiken ausgesetzt, die das Erreichen ihrer kurz- und mittelfristigen Ziele oder die Umsetzung langfristiger Strategien erschweren können. Im Zusammenhang mit dem unternehmerischen Handeln müssen wir zum Teil beherrschbare Risiken sogar bewusst eingehen, um Chancen gezielt nutzen zu können. Als Risiken verstehen wir aus der Ungewissheit über zukünftige Entwicklungen resultierende interne oder externe Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können.

Chancen definieren wir als erkannte Potenziale, neue Umsätze zu generieren oder Kosteneinsparungen ergebniswirksam zu realisieren. Risiken und Chancen sind für uns untrennbar miteinander verbunden. So können beispielsweise Risiken aus verpassten oder nur schlecht genutzten Chancen entstehen. Umgekehrt ist etwa die Wahrnehmung von Chancen in dynamischen Wachstumsmärkten oder neuen Geschäftsfeldern stets mit Risiken verbunden.

In diesem Sinne verstehen wir unser Risikomanagement als ein Instrument, das uns dabei unterstützt, die Unternehmensziele zu erreichen. Es ist ein systematischer, den Konzern umfassender Prozess. Er unterstützt das Management dabei insbesondere Risiken zu erkennen, zu klassifizieren und somit auch zu steuern. Das Risikomanagement macht Entwicklungen und Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung unserer Geschäftsziele auswirken können, frühzeitig transparent und analysiert ihre Auswirkungen. Auf dieser Basis können wir gezielt und zeitnah geeignete Maßnahmen zur Bewältigung einleiten.

Eine effektive und effiziente Struktur mit klaren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement ist in der GWC AG und den Tochtergesellschaften implementiert. Dem Vorstand obliegt die Verantwortung und rechtliche Verpflichtung für die entsprechende organisatorische Umsetzung.

Die Basis für unser Risikomanagementsystem bildet die Risikopolitik. Diese beschreibt das Grundverständnis des Risikomanagements im Konzern und stellt dar, wie das Risikomanagement in der GWC AG realisiert wird. Unser Risikomanagement ist in die bestehenden Geschäftsprozesse integriert. Die Risikopolitik wird allen Mitarbeitern kommuniziert und insbesondere die Führungskräfte sind für die Wahrnehmung von aktuellen und potenziellen Risiken sensibilisiert. Jeder Mitarbeiter und jede Führungskraft kann jederzeit Risiken melden. Durch das auf aktuellem Stand gehaltene Risikomanagementsystem erkennen wir frühzeitig Risiken und richten unser Handeln daran aus.

Ein wichtiges Instrument dafür ist die strukturierte Risikoübersicht, in der alle wesentlichen Risiken, die das Ergebnis und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, aufgeführt werden. Die identifizierten Risiken werden analysiert, nach vordefinierten Kriterien, einschließlich der Auswirkung des Risikos auf den Gesamtkonzern, bewertet und durch Festlegung von Maßnahmen gesteuert. Über das gesamte Jahr hinweg überwachen wir die identifizierten Risiken. Zudem überprüfen wir regelmäßig die



Durchführung der zur Risikominimierung ergriffenen Maßnahmen. Auch die Diskussion der Risiken ist fester Bestandteil der regelmäßigen Gespräche des Vorstands mit den jeweiligen Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften. Ein regelmäßiges Reporting an den Aufsichtsrat vervollständigt den Prozess. Zudem wird jährlich das gesamte Risikomanagementsystem einem Management-Review unterzogen und bei Bedarf Adaptierungen vollzogen.

Zur Vermeidung oder Verminderung von negativen Auswirkungen einer drohenden oder bestehenden Krise, haben wir ein Krisenmanagement eingeführt. Ein Krisenhandbuch mit acht definierten Krisenfeldern, in dem Verantwortlichkeiten und Abläufe festgelegt sind, bietet uns in kritischen Situationen schnelle Orientierungshilfe.

Die Patientensicherheit ist uns im Geschäftsbereich Medizin ein sehr wichtiges Anliegen. Folglich verfügen wir über ein klinisches Risikomanagement als Teil unseres Risikomanagementsystems. Innerhalb des klinischen Risikomanagementsystems werden explizit Risiken in Prozessen der Patientenversorgung identifiziert und gemanagt.

Aus dem klinischen Risikomanagement werden unternehmensgefährdende Risiken in das konzernweite Risikomanagementsystem übernommen.

Gerade unter den Gesichtspunkten einer immer stärkeren Digitalisierung verbunden mit der steigenden Cyber-Kriminalität bedarf es einer immer stärkeren Fokussierung auf die Informationssicherheit. Um diese Sicherheit zu gewährleisten, verfügen wir über ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS). Über einen definierten Ablauf werden die Informationssicherheitsrisiken identifiziert, bewertet und behandelt. Auch hier werden die unternehmensgefährdenden Risiken in das konzernweite Risikomanagementsystem übernommen.

Darstellung der Risikosituation

Risiken im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie

Nach zwei Jahren ist die Covid-19-Pandemie und die damit verbundenen Unsicherheiten weiterhin innerhalb der Planungen und des operativen Geschäfts präsent und bindet in vielseitiger Form Ressourcen.

Von umfangreichen Lockdown-Maßnahmen, die im letzten Berichtszeitraum auch unsere Unternehmensgruppe getroffen haben, gehen wir aufgrund der stärkeren Immunisierung der Bevölkerung und einer veränderten politischen Haltung nicht mehr aus. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zeigt sich aber auch, dass wir uns gerade in der Region Rosenheim in einem Umfeld höchster Inzidenzwerte bzw. Ansteckungsraten bei gleichzeitigem Versuch der Durchsetzung weitergehender Lockerungen befinden. Vor diesem Hintergrund bzw. den aktuellen Entwicklungen zeigen sich auch weiterhin negative wirtschaftliche Auswirkungen durch die Verunsicherung der Patienten und Gäste, limitierenden Kapazitätsnutzungsmöglichkeiten oder auch Ausbruchsverfahren mit Aufnahmestopps in den Kliniken. Die damit verbundenen Risiken fokussieren sich vor allem auf entsprechende Auslastungsreduzierungen. Stärker denn je ist in dieser Krise nun auch das Thema von umfangreichen krankheitsbedingten Mitarbeiterausfällen durch die überdurchschnittlich hohen Ansteckungsraten präsent. Dadurch verstärkt sich das Risiko, Abteilungen,



Stationen bzw. Bereiche vorübergehend belegungsseitig herunterfahren zu müssen. Dieses Risiko wird zudem getragen durch die Herausforderung, dass im Zusammenhang mit der einrichtungsbezogenen Impfpflicht seit März 2022 ungeimpfte Mitarbeiter ein Betätigungsverbot droht, was gerade den Mitarbeitermangel weiter verschärfen könnte.

Zur Minimierung dieser Risiken werden in weiterhin regelmäßig stattfindenden Corona-Krisenstäben Maßnahmen festgelegt. Umfangreiche Sicherheits- und Schutzmaßnahmen für Mitarbeiter und Kunden sind seit langer Zeit in unseren Einrichtungen „Standard“. Ausfallmanagement-Konzepte, die konzernübergreifend bei Bedarf umgesetzt werden können, ein Ausbau der Mitarbeiter-Akquise-Maßnahmen sowie prozessseitige Maßnahmen zur Entlastung der vorhandenen Mitarbeiter im Bedarfsfall sind hier anzuführen.

Zudem kann die Gesundheitswelt Chiemgau AG auf Basis einer grundsoliden, robusten Vermögens- und Finanzlage aufgrund des guten Wirtschaftens in der Vergangenheit innerhalb dieser großen, extern gegebenen Herausforderungen agieren. Ein straffes Kostenmanagement auch zum Teil verbunden mit Maßnahmen wie z. B. Investitionsstopps innerhalb der Unternehmensgruppe flankiert die Risikominimierungsstrategie. Dort wo es weiterhin staatliche Förderungsmöglichkeiten gibt, nutzen wir diese zudem auch weiterhin zielgerichtet.

Infrastrukturelle Risiken

Betriebs- und Ausfallrisiken

Die „Betriebsbereitschaft“ unserer Infrastruktur ist für einen professionellen, strukturierten und erfolgreichen Betrieb eine zwingende Voraussetzung. Die entsprechenden Risiken bzgl. eines Ausfalls oder betriebsgefährdender Einschränkungen innerhalb unserer einzelnen Unternehmen begegnen wir mit regelmäßigen System-Wartungen und Instandhaltungen sowie Kontrollen und ständigen Beobachtungen durch unser hauseigenes Technik-Fachpersonal bzw. beauftragte Fachfirmen. Somit wird die Planbarkeit notwendiger Ersatz- und Reparaturmaßnahmen verbessert. Wartungsmaßnahmen und etwaige Ersatzinvestitionen stehen stets innerhalb des jährlichen Planungsprozesses und den regelmäßigen Ergebnisbesprechungen in besonderem Fokus.

Bekannterweise und auch in den letzten Berichterstattungen immer wieder berücksichtigt, wird kurz- bis mittelfristig eine Sanierung der „Bohrung Endorf II“ notwendig. Aufgrund einer Undichtigkeit im Bereich des Bohrkopfes befinden wir uns hier nun aktuell in einem weitreichenden Planungsprozess für die entsprechende Umsetzung. Für die Finanzierung dieser erforderlichen Großinvestition haben wir in enger Abstimmung mit der Marktgemeinde Bad Endorf erreicht, dass die Maßnahme deutlich aus einem staatlichen Struktur-Fördertopf bezuschusst wird. Ein entsprechender vorzeitiger Maßnahmenbeginn liegt hier behördlicherseits zum Zeitpunkt der Berichterstattung bereits vor. Zudem hat die GWC AG in den letzten Jahren gewisse Gewinnrücklagen in diesem Kontext gebildet. Vor diesem gesamten Hintergrund haben wir nun auch den entsprechenden EU-weiten Ausschreibungsprozess gestartet.



In allen Unternehmen der GWC AG hat die voll umfängliche Gewährleistung der Sicherheit der Patienten, Kunden und der Mitarbeiter höchste Priorität. Auch hier sind vor allem Maßnahmen zur Optimierung des Brandschutzes in den jährlichen Planungen berücksichtigt und werden sukzessive umgesetzt.

Ein umfassender, regelmäßig neu bewerteter Versicherungsschutz begrenzt zudem mögliche Schadensauswirkungen.

Hygiene- und Arbeitssicherheitsrisiken

Um Risiken aus den Bereichen Arbeitssicherheit und Hygiene vorzubeugen, sind Konzepte und Richtlinien entwickelt und umgesetzt; zudem sind Gremien wie Arbeitsschutzausschuss und Hygienekommission institutionalisiert. Regelmäßig werden strukturierte Gefährdungsbeurteilungen durch entsprechende Begehungen durchgeführt. Diese Bereiche werden überdies von externen Fachleuten wie z. B. Klinikhygieniker regelmäßig und vertraglich begleitet.

Gerade die aktuelle Covid-19-Krise mit ihrer dynamischen unvorhersehbaren Entwicklung stellt wie beschrieben auch unsere Unternehmen vor sehr große Herausforderungen. Dabei wird ersichtlich, wie wichtig es ist, ein klar und gut geregeltes Hygienemanagement zu haben. Mit einem umfangreichen, regelmäßig angepassten und allen Mitarbeitern kommunizierten Maßnahmenplan stellen wir uns in den Unternehmen diesen Herausforderungen.

IT-Risiken

Gerade unter den Gesichtspunkten einer immer stärkeren Digitalisierung verbunden mit einer steigenden Cyber-Kriminalität bedingen für unseren Konzern einen immer stärkeren Fokus auf die Informationssicherheit. Risiken bestehen hier im Hinblick auf den unbefugten Zugriff auf sensible Patientendaten und Unternehmensdaten, auf Datenschädigung oder Zugriffssperrungen sowie auf die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme als Folge von Störungen.

Um diese Sicherheit zu gewährleisten, haben wir in 2021 begonnen hierfür ein eigenes strukturiertes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) aufzubauen. Über einen definierten Ablauf werden die Informationssicherheitsrisiken identifiziert, bewertet und behandelt. Neu geschaffene interne und externe fachliche Ressourcen dienen als Steuerungsbasis dieses Prozesses.

Außerdem begegnen wir diesen Risiken durch klar definierte Sicherheitskonzepte, klar geregelten Vergaben von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen, durch das Vorhalten von Backup-Versionen sowie durch Investitionen in die erforderlichen Anpassungen. Auch die Installation eines neuen Klinik-Informationssystems in unseren Einrichtungen des Geschäftsbereichs Medizin wird zu einer weiteren Reduzierung von möglichen Datenschutzrisiken führen. Zudem wurde das Risiko steigender Cyber-Angriffe versicherungstechnisch abgesichert.

Der Datenschutz schützt im Zusammenspiel mit dem IT-Management das richtige Vorgehen mit sensiblen Daten. Insbesondere der Umgang mit personenbezogenen Daten, die das Persönlichkeitsrecht unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter betreffen, wird durch den Datenschutzbeauf-



tragten kontinuierlich kontrolliert und überprüft. Dies ist gerade im Krankenhaus eine zwingende Voraussetzung.

Der Datenschutzexperte berät die Fachbereiche auch bei der Einführung neuer Systeme sowie der Gestaltung bzw. Veränderung von Prozessen, um datenschutzrechtliche und wirtschaftliche Belange frühzeitig optimal aufeinander abzustimmen. Die entscheidende Basis in diesem Kontext ist die europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Insbesondere im klinischen Bereich können bei Verstößen gegen die Verordnung erhebliche Strafzahlungen entstehen. Mittels des Einsatzes eines externen Datenschutzbeauftragten wird dem Risiko entgegengewirkt und auf Grundlage einer umfassenden Analyse der Datenschutzrisiken entsprechende Maßnahmen durchgeführt.

Risiken aus politischen und rechtlichen Entwicklungen

Gesamt- und gesundheitspolitische Risiken

Der Krieg in der Ukraine bestimmt zum Berichtszeitpunkt die politische Situation. Wie sich hier die Eskalationsstufen weiterentwickeln werden ist noch nicht abzuschätzen. Im ausschließlichen Bezug zum deutschen Gesundheits- und Touristikbereich hat dies erst einmal keine direkten Auswirkungen bzw. Risiken. Indirekt birgt die Krise, befeuert durch den rasanten Anstieg der Inflation, ein wirtschaftliches Risiko für die Unternehmen durch steigende Kosten, insbesondere der Energiekosten sowie der Baukosten. Die Grundlage einer höheren Inflation ist dabei bereits seit dem zweiten Halbjahr 2021 durch Corona-bedingte Lieferengpässe und Materialverknappung gegeben. Für das Jahr 2022 erwartet das ifo-Institut eine Inflationsrate zwischen 5,1 % und 6,1 %. Auch zukünftig ist durch den politischen Wechsel in Deutschland und die veränderten politischen Ziele der Ampelkoalition z. B. im ökologischen Bereich von einer Veränderung der allgemein wirtschaftlichen Lage auszugehen. Wichtiger denn je werden in diesem Kontext für unsere Unternehmensgruppe die Umsetzung energetischer Projekte zur Reduzierung des Energieverbrauches, strategische Einkaufspartnerschaften, die ständige Auseinandersetzung mit effizienten Strukturen, eine klare Meilensteinplanung innerhalb von Bauprojekten mit entsprechenden Reserven und eine kostenadäquate Preisverhandlung mit den Kunden unserer Unternehmen sein. Auch die Produktivität der Immobilien in Form von hohen Auslastungsgraden ist hier anzuführen.

Unabhängig von der aktuellen Corona-Krise und dem Ukraine-Krieg ist die Risikolage innerhalb des deutschen Gesundheitsmarktes ähnlich den Vorjahren zu bewerten. Der deutsche Gesundheitsmarkt ist stark geprägt von einer politischen Regulierung, unabhängig ob akutstationärer Bereich oder Rehabilitation. Somit ergeben sich daraus in einem gewissen Rahmen Planungsunsicherheiten, gerade in langfristiger Perspektive.

Regelmäßige Gesetzgebungen bzw. Gesetzesveränderungen sind Realität. In dieser Konstellation hat der Rehabilitationsbereich im Vergleich zum Akut-Krankenhausbereich eine deutlich untergeordnete Rolle mit einer zu geringen „Lobby“. Auch wenn die Herausforderungen bei den Akutkrankenhäusern und Reha-Kliniken in vielen entscheidenden Segmenten übereinstimmen, muss die Reha-Branche diese Herausforderungen in den meisten Fällen ohne politische Unterstützung bzw. Förderprogramme, wie sie dem Akutbereich immer wieder gegeben werden, meistern. Hinzu kommt eine nicht leistungsadäquate



Vergütung der gesetzlichen Krankenkassen. Eine Chance diese Situation aus Sicht der Reha-Kliniken ein wenig zu verbessern ist im Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz zu sehen. Ob die hier formulierten Verbesserungen wie z. B. verbesserte Finanzierungsformen auch bei den Kostenträgern Berücksichtigung finden, bleibt abzuwarten. Die entsprechenden gesetzlich geforderten Rahmenbedingungen sind hier zwischen den Partnern auch zum Zeitpunkt dieses Berichtes noch nicht umgesetzt. Die entsprechenden Ansätze versuchen wir aber innerhalb der jährlichen Pflegesatzverhandlungen bereits einzufordern.

Für eine Reduzierung dieser Ergebnisrisiken setzen wir uns zum einen ständig mit der Strukturierung eines strategisch zielführenden Geschäftsfeld-Portfolios auseinander. Des Weiteren ist es das Ziel, durch Mengeneffekte in Form hoher Belegungsquoten die Umsatzseite zu stärken. Insbesondere ist hier die ständige Weiterentwicklung einer patientenorientierten Leistungsqualität in unserem Fokus, ebenso wie eine enge Vernetzung und Kommunikation mit unseren Einweisern.

Risiken durch das Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG)

Wie schon in den letzten Lageberichten ausgeführt, hat sich mit dem „Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG)“ das Abrechnungssystem im Bereich der Psychosomatik umfangreich verändert.

Neben einem umfangreichen zusätzlichen Dokumentationsaufwand sind die Kernelemente des Gesetzes ein jährlich neu aufgelegter PEPP-Katalog, die Richtlinie zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL), die als Mindestanforderungen für die Personalbesetzung im Bereich des medizinischen Personals festgelegt wurden, oder des Weiteren auch die Einführung eines leistungsbezogenen Krankenhausvergleichs.

Die Neuregelungen innerhalb dieses neuen Abrechnungssystems bringen einige wirtschaftliche Risiken. Es besteht das Risiko, dass sich deutlich geringere Pflegesätze bzw. Patientenfallerlöse ergeben. Gerade bei Spezialisierungen wie der Psychotraumatologie ist keine adäquate Abbildung im neuen System bisher berücksichtigt worden.

Welche wirtschaftlichen Auswirkungen sich aus diesen Risiken für die Simssee Klinik und die Klinik St. Irmgard ergeben werden, kann aufgrund der Tatsache, dass gewisse Regularien aufgrund der Corona-Krise zeitlich begrenzt ausgesetzt sind und auch noch gesetzliche Nachbesserungen wie z. B. bei den Personalvorgaben notwendig sind, noch nicht ausreichend eingeschätzt werden. Das Risiko ist aber als hoch einzustufen.

Wir gehen mit diesem Risiko insofern um, dass wir so weit möglich auf vorausschauender Basis die Entwicklungen erfassen, in unserem jeweiligen Unternehmenskontext bewerten und mögliche Auswirkungen in unseren Mehrjahresplanungsszenarien berücksichtigen. Letztendlich geht es auch in diesem Bereich um die Überprüfung und ständige Auseinandersetzung mit einem zielführenden wirtschaftlichen Geschäftsfeldportfolio der Kliniken. Zudem betrifft dieses Risiko den gesamten psychosomatischen



Markt in Deutschland, sodass auch weiterhin vor diesem Hintergrund eine umfangreiche Diskussion und Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen Verbänden und den politischen Entscheidungsträgern stattfindet.

Marktrisiken (Kunden- und Beschaffungsrisiken)

Wie schon an anderer Stelle beschrieben ist unser Geschäftsbereich Medizin marktseitig von einer starken politischen Regulierung und regelmäßigen gesundheitspolitischen Eingriffen betroffen. Aus den Regulierungen, die oftmals Auslegungsspielräume mit sich bringen, ergibt sich eine gewisse Marktmacht der Kostenträger, die sich bei den jährlichen Pflegesatzverhandlungen zeigt. Gerade bei diesen Verhandlungen werden die nächsten Jahre geprägt sein von neuen Gesetzgebungen wie z. B. das Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz oder das Trio-Gesetz im Bereich der Deutschen Rentenversicherung. Durch die angestrebte stärkere landesweite Preisstandardisierung ist hier zu erwarten, dass es Gewinner und Verlierer veränderter Pflegesätze geben wird.

Auch grundsätzliche Substitutionseffekte im Bereich der stationären Einrichtungen sind zum Teil erkennbar. Die verstärkte Ambulantisierung der Medizin, die durch den Kostendruck seitens der Kostenträger stärker forciert wird, ist hier als Beispiel zu nennen.

Als weiteres Beispiel der marktseitigen Eingriffe ist die neue, seit 2021 geltende Bundesbeihilfeverordnung anzuführen. Hierin ist auch für Privatkliniken neu geregelt, dass in der Fachrichtung Psychosomatik die Preisberechnungsmaßstäbe nach PEPP anzuwenden sind. Durch den reglementierten Preis steigt somit der Eigenanteil des Beihilfepatienten mit dem Risiko einer rückläufigen Nachfrage.

Eine regelmäßige Überprüfung der entsprechenden Strategie unserer Unternehmen und vor allem auch der einzelnen Geschäftsfelder ist hier als wichtige Risikominimierungsmaßnahme zu sehen.

In der Touristik hat die Corona-Pandemie nach Jahren des kontinuierlichen Wachstums zu einem deutlichen Einbruch der Zahlen geführt. Selbst nach der Überwindung der Corona-Krise wird sich der deutsche Tourismusmarkt weiter wandeln. So werden drei wesentliche Entwicklungen das Reisegeschehen in den nächsten Jahren signifikant beeinflussen.

Ausgehend von einer gleichbleibenden Bevölkerungszahl wird der demographische Wandel, der durch eine alternde und länger arbeitende Gesellschaft gekennzeichnet ist, Auswirkungen auf die Anteile der einzelnen Zielgruppen und die entsprechenden Anforderungen haben.

Weiterhin verändert die stärkere Digitalisierung in Form der in breiten Bevölkerungsschichten zunehmenden Online-Affinität das Buchungsverhalten und die Vermarktungswege in der Tourismusindustrie nachhaltig. Informationen über Destinationen und Angebote werden heute bereits standardmäßig online und nicht mehr wie früher im Reisebüro beschafft. Der Anteil der Onlinebuchungen steigt so auch rasant an.

Der dritte Einflussfaktor ist die steigende Buchungsflexibilität als Konsequenz der Corona-Erfahrungen. Die Reisewilligen haben dadurch mehr Optionen als früher.



Diese Faktoren wirken sich auf die touristische Nachfrage grundsätzlich stützend aus, wenn die Reisewilligen den Nutzen erhalten, den sie erwarten.

Die aktive Auseinandersetzung mit diesen künftigen Herausforderungen und das Finden von Lösungen in Form neuer Angebote und Dienstleistungen für die gewählten Zielgruppen und deren Bedürfnisbefriedigung, bestimmen auch weiterhin unsere Strategie im Tourismus-Geschäftsbereich. Spezialisierung in Abstimmung der Bedürfnisse spezieller Zielgruppen durch Nutzung der Stärken aufgrund der Einbindung in die Gesundheitswelt Chiemgau, z. B. in Form der Positionierung des Thermenhotels Ströbinger Hof als „Gesundshotel“, gilt es weiterzuentwickeln und entsprechend zu kommunizieren.

Risiken aus dem Personalbeschaffungsmarkt

Der Arbeitsmarkt hat sich längst zu einem Arbeitnehmermarkt entwickelt. Gerade auch in unseren Branchen, der Touristik und Medizin, geht es hier nicht nur um einen reinen Fachkräftemangel, sondern allgemein um das Fehlen von Arbeitskräften in nahezu allen Berufsgruppen. Die Demographie, aber auch die Veränderung der wirtschaftlichen Lage, die vieles teurer macht und somit auch weiter an der Lohnspirale drehen wird, wird in den nächsten Jahren die Situation noch viel stärker belasten.

Dabei befinden wir uns in unserer Region durch die hohe Dichte an touristischen Einrichtungen und einer hohen Dichte an Krankenhäusern und Fachkliniken in einer enormen Wettbewerbssituation, die die Situation verschlimmert. Verstärkt wird die Lage noch durch Themen wie die einrichtungsbezogene Corona-Impfpflicht ab Mitte März 2022 oder auch die gesetzlich im Gesundheitswesen eingeführten Pflegepersonaluntergrenzen. Sowohl in der Psychosomatik (PPP-Richtlinie) als auch in der Orthopädie (PpUGV) müssen wir Untergrößen einhalten. Diese sind z. B. in der (konservativen) Orthopädie nicht angemessen. Dennoch müssen wir hier Pflegepersonal aufbauen, das eigentlich gar nicht benötigt wird, ansonsten drohen Sanktionszahlungen. Außerdem sind diese Systeme mit einem extrem hohen organisatorischen und bürokratischen Erfassungs- und Meldeaufwand verbunden. Nicht zuletzt müssen viele dieser Meldungen vom Wirtschaftsprüfer testiert werden.

Aus der gesamten Gemengelage ergeben sich die Risiken, dass wir zum einen unsere Leistungen nur eingeschränkt abgeben können, was zu vorübergehenden Bereichsschließungen führen kann, oder es müssen überdurchschnittlich teure externe Kräfte, die ebenfalls immer weniger auf dem Markt verfügbar sind, engagiert werden. Zum anderen sind durch die Nichteinhaltung der Pflegepersonaluntergrößen auch Umsatzabzüge seitens der Kostenträger hinzunehmen.

Wir setzen diesem Risikofeld diverse strategische Stoßrichtungen entgegen. Für unsere Personalstrategie werden wir in Zukunft auch deutlich mehr Geld investieren. Die Stärkung der Arbeitgebermarke, die Stärkung unserer arbeitnehmerorientierten Führungskultur, neue Formen der Personalakquise, insbesondere im Bereich des Performance Recruitings, aber auch Auslandsrecruiting oder Wohnraumstellung sind zentrale Themen.



Dabei ist uns klar, dass auch viele unserer Wettbewerber ähnliche Strategien zur Personalgewinnung vorantreiben. Hier müssen wir uns vor allem im Feld unserer vorhandenen Arbeitgeber-Stärken abgrenzen und diese transparent kommunizieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzkraft des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau AG wurde in den letzten Jahren durch die vollumfängliche Gestaltung von Ergebnisabführungsverträgen sowie ein konzernweites, strukturiertes Cash-Pooling mit allen Tochtergesellschaften gestärkt. Basis hierfür waren die gute wirtschaftliche Performance des Konzerns in der Vergangenheit sowie die bedachte Bilanzpolitik.

Die entsprechenden Rentabilitäts- und damit verbundenen Liquiditätsrisiken sind den Ausführungen weiter vorne innerhalb dieses Risikoberichtes zu entnehmen.

Grundsätzlich ist die Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität eine zentrale Aufgabe des Finanzmanagements. Informationen über den tatsächlichen Finanzstatus und zu erwartende Zahlungsströme werden zentral zur Verfügung gestellt. Daraus ergibt sich jederzeit ein aktuelles Bild über die Liquiditätsentwicklung des Unternehmens.

Regelmäßige Markt- und Umfeldanalysen, die vor allem auch die Auseinandersetzung mit den entsprechenden Kundenproblemen aus heutiger und zukünftiger Sicht beinhalten, sind unsere Basis für eine systematische Identifikation von Chancen.

Diese Markt- und Geschäftschancen sowie auch Effizienzsteigerungspotenziale konkretisiert der Vorstand gemeinsam mit den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften im Rahmen eines fest verankerten, regelmäßigen Strategieprozesses. Aus der strategischen Planung leitet sich dann die operative Jahresplanung ab.

Chancen aus der Entwicklung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

„Gesundheit zu fördern und erhalten“ ist die starke, nachhaltige und sinngebende Grundlage des konzernweiten Unternehmenszwecks der Gesundheitswelt Chiemgau AG, entspricht dies doch einem zentralen Grundbedürfnis der Menschen. Hier setzen die vielseitigen Dienstleistungen unserer Geschäftsbereiche Medizin und Touristik an.

Gerade auch die gesellschaftlichen Entwicklungen wie Arbeitsverdichtung, Digitalisierung und verstärkter Medienkonsum, die psychischen und mentalen Belastungen durch die Corona-Pandemie oder die demografische Entwicklung um nur einige Beispiele zu nennen, stärken die Effektivität unseres Unternehmenszweckes. Deshalb sehen wir vor diesem Hintergrund für unsere Unternehmen vielfältige und nachhaltige Chancen. Wichtig ist dabei eine klare Positionierung vorzunehmen, um sich vom Wettbewerb abgrenzen zu können. Wir sind überzeugt dies zu erreichen, indem wir für unsere Kunden und Patienten eine Dienstleistung mit besonderer persönlicher Betreuungsqualität erlebbar machen. Darüber hinaus bieten auch Spezialisierungen innerhalb des Leistungsspektrums Chancen zur Differenzierung.

Chancen- management

Darstellung der Chancen- situation



Im Leistungssegment der Stärkung der mentalen, psychischen Gesundheit sind wir gerade auch in unserer Unternehmensgruppe bereits sehr gut aufgestellt und sehen eine nachhaltige gute Nachfragesituation als Chance. Die GWC AG mit ihren Tochtergesellschaften kann hier ein vielfältiges, eng verbundenes, „aus einer Hand“ angebotenes Leistungsspektrum weiterentwickeln und ausbauen.

Die immer älter werdende Bevölkerung in Deutschland wird die Zahl der chronischen, alters- und lebensstilbedingten Krankheiten weiter steigen lassen. Reha vor Pflege wird immer wichtiger werden. Auch das steigende Renteneintrittsalter bietet gerade für unser Leistungsspektrum in der stationären und ambulanten Rehabilitation gute Entwicklungschancen. Die Rehabilitation leistet einen deutlichen positiven sozioökonomischen Beitrag.

Das Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung wird gerade auch durch aktuelle Situationen wie die Corona-Pandemie weiter gestärkt. Man ist bereit auch mehr selbst in seine Gesundheit und sein Wohlbefinden zu investieren. Dies bringt gerade im Selbstzahler-Markt weitere Chancen, neue Dienstleistungen aufzubauen. So werden wir auch in unserem Geschäftsbereich Touristik diese Thematik stärker in Angeboten berücksichtigen – unter Nutzung unserer bestehenden medizinischen Kernkompetenzen und des präventiven Grundgedankens.

So stimmt uns dieses Erwartungsbild zum Beispiel durchaus positiv, nach Ende der Pandemie mittelfristig in Bezug zur Mitgliedergewinnung im PROMOVEO Fitnesszentrum erfolgreich agieren zu können.

Dieser Erfolg unseres PROMOVEO als Einzelfitness-Studio im gehobenen Segment wird vom zielgruppen-gerechten und maßgeschneiderten Angeboten an das zahlungskräftige Klientel in der Altersgruppe 50 Plus und den Best Agern abhängen, die zudem bereit sind, in individuelle Angebote mit einem Zusatznutzen für die allgemeine Lebensqualität (Ernährungsberatung, Trainingspläne, etc.) zu investieren. Innovative Kursangebote, der Fokus auf das Alleinstellungsmerkmal Wasser-, Schwimmkurse sowie von der Krankenkasse bezuschusste Präventionsangebote werden darüber hinaus für uns entscheidend für die erfolgreiche Neukundengewinnung im Bereich der Familien und auch jüngeren Zielgruppen sein.

Die Corona-Krise zeigt außerdem eine positive Entwicklung zu einer stärkeren allgemeinen Offenheit der Bevölkerung für digitale Angebote. Hier zeigen sich auch für einige unserer Geschäftsfelder angebots-seitige Entwicklungspotenziale ohne dadurch neue räumliche Rahmenbedingungen schaffen zu müssen. Digitale Sprechstunden sind hier nur ein Thema.

Unternehmensstrategische Chancen

Bei all dem Positiven das sich im Zusammenhang der dargestellten Entwicklungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zeigt, werden diese Chancen aber durch Faktoren wie dem sich immer stärker bemerkbaren Mangel an Fachkräften bzw. allgemein Arbeitskräften limitiert. Auch die im Geschäftsbereich Medizin stark reglementierte Finanzierung der dortigen Dienstleistungen ist einer dieser Faktoren.

Eine differenzierte Bewertung von strategischen Marktmöglichkeiten ist hierbei für unseren Konzern unausweichlich. Dabei sehen wir in der Spezialisierung, Innovationskraft und Leistungsweiterentwick-



lung unserer einzelnen Geschäftsfelder eine gute Chance, unsere Marktposition zu stärken, uns vom Wettbewerb zu differenzieren und vor allem organisch zu wachsen.

Mit Blick auf die demographische Entwicklung der Bevölkerung sehen wir im Fachbereich der Altersmedizin, der Geriatrie, die Chance einer entsprechenden Ausweitung der Marktstellung im Geschäftsfeld der geriatrischen Rehabilitation. Einige Maßnahmen der Strategie in diesem strategischen Geschäftsfeld wie der Aufbau des neuen Geschäftszweigs der Mobilien Geriatrischen Reha sind hier bereits umgesetzt. Einen weiteren regional-bezogenen Ausbau dieses Segments sehen wir als Chance.

Besonders aber der Ausbau unseres stationären geriatrischen Settings wird im nächsten Zeitraum hohe strategische Fokussierung erhalten. Trotz der operativen umfangreichen Corona-bedingten Herausforderungen sind hier die Planung und Organisationsplanung im Berichtsjahr vorangebracht worden. Eine sektorenübergreifende kooperative geriatrische Versorgung bietet zudem eine weitere konzeptionelle Stärkung dieser Indikation.

Auch in den Segmenten Kardiologische und Onkologische Rehabilitation sehen wir die Chance eines Kapazitätsausbaus zur perspektivisch wirtschaftlichen Stärkung. Eine weitere Schärfung zielgruppenspezifischer Angebote mit medizinischen Schwerpunkten vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen wird die Basis für eine Leistungsausweitung sein. Auch dies findet Berücksichtigung in der strategisch-orientierten, konzernweiten räumlichen Masterplanung.

Das Thema ‚Schmerz‘ wird in unserem Geschäftsbereich Medizin ein noch stärkeres Gewicht erhalten. Mit einem eigenen Organisationsaufbau an der Schnittstelle zwischen Orthopädie und Psychosomatik haben wir das Thema Schmerztherapie neu strukturiert. Auch inhaltlich haben wir im Sommer 2021 als weiteres Leistungsangebot die Multimodale Schmerztherapie aufgenommen. Hier gilt es im nächsten Zeitraum eine Stabilisierung zu erreichen. Wir sind überzeugt, dass auch dies ein chancenbehaftetes Leistungsfeld ist.

Auch die Stärkung des ambulanten rehabilitativen Angebotes sehen wir als eine Marktchance. Durch den wirtschaftlichen Druck bei den Kostenträgern und auch durch die verbesserten Operationstechniken ist es unser Ziel, in den nächsten Jahren weiter im Bereich der ambulanten Reha-Leistungen und der Heilverfahren zu wachsen. Hierfür haben wir in 2021 als strategische Maßnahme unser Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum in Rosenheim räumlich erweitert und auch die bereits bestehenden Bestandsflächen optimiert sowie zukunftsfähig ausgerichtet, um u. a. auch dort neue qualitative Inhalte wie z. B. die MBOR-Versorgung zu berücksichtigen.

Die ambulante Medizin ist immer weiter am Voranschreiten. Auch wir sehen in unserem Leistungsspektrum interessante Erweiterungsoptionen. So befinden wir uns in der Klinik St. Irmingard seit Anfang 2022 im Aufbau einer psychosomatischen Institutsambulanz. Hierdurch können wir die Wertschöpfungskette für unsere psychosomatischen Patienten mit einem strukturierten Angebot aus einer Hand verlängern.



Eine weitere wichtige Chance gerade für unsere medizinischen Einrichtungen sehen wir in neuen Geschäftsmodellen für digitale Dienstleistungen. Dieses Thema wird in der Zukunft ein stärkeres Augenmerk erhalten. Aktuell laufen hier bereits erste Pilotprojekte.

Auch die weitere Digitalisierung von Prozessen, dort wo zielführend, und die IT-Sicherheit im Klinikbereich ist ein zentral wichtiges, auch gesetzlich gefordertes Thema der mittelfristigen Zukunft. Das Krankenhauszukunftsgesetz gibt uns hier mit entsprechenden Fördergeldern eine gewisse Grundlage für einen zielgerichteten Ausbau.

Wie schon erwähnt hat die Digitalisierung in den letzten Monaten deutlich an Fahrt gewonnen. Unternehmen mussten Mitarbeiter ins Homeoffice schicken und Geschäftsprozesse so weit wie möglich digitalisieren. Die Arbeitswelt wird digitaler und selbstorganisierter und Dienstreisen werden auch zukünftig eher vermieden werden.

Die Corona-Krise treibt in diesem Zusammenhang auch die Nachfrage nach Online-Weiterbildungen bei Erwerbstätigen weiter in die Höhe. Der steigende Bedarf an virtuellen Weiterbildungen sorgt für neue Angebote. Hierfür hat sich unsere Gesundheitsakademie Chiemgau mit einem eigenen digitalen Segment strategisch neu positioniert. Die strategische Weiterentwicklung werden wir außerdem durch den zusätzlichen Aufbau einer Führungsakademie neben der Gesundheitsakademie stärken.

Beim Thema Gesundheit und Erholung sehen wir auch in Bezug zu den Chiemgau Thermen gute Chancen. Die Weiterentwicklung als Wellness-Therme mit einem klaren strategischen Konzept wird im Umsetzungsfokus der nächsten Zeit stehen. Gerade die Positionierung der Therme mit seinen USP's gegenüber dem Wettbewerb werden wir hier noch stärker herausstellen.

Mit Blick auf die Marktlage des immer ambitionierteren Breitensports und unserer Kompetenzen im Bereich des PROMOVEO Fitnesszentrums und des Ambulanten Reha zentrums ist es des Weiteren unser Ziel, mit einem eigenen Sport-Performance-Bereich dieses interessante Marktsegment nischenseitig zu erreichen. Erste Pilotprojekte werden hierzu in 2022 zur Umsetzung kommen.

Es ist zu erwarten, dass die Corona-Pandemie nach Beendigung der Krise den Deutschland-Tourismus, gerade auch in Form von Kurzurlauben stärken wird.

Des Weiteren werden – wie schon an anderer Stelle ausgeführt – Gesundheit und körperliches Wohlbefinden von immer mehr Menschen als „sehr wichtig“ eingestuft. Entsprechend sind sie immer mehr dazu bereit, dafür auch etwas zu bezahlen. Hotels, die diese Trends adressieren, werden immer beliebter. Deshalb kommt der Spezialisierung auf diese Themen als wertschaffende Strategie in unserem Geschäftsbereich Touristik besondere Bedeutung zu.

Die entsprechende Verbreiterung des Dienstleistungsangebots im Thermenhotel Ströbinger Hof in enger Verbindung zu den Chiemgau Thermen soll hier zur Gewinnung neuer Zielgruppen dienen. Auch unsere



medizinische Kompetenz im Konzern – gerade in Bezug zum Thema Psyche – werden wir für neuartige Angebote nutzen. So haben wir als einen Schritt aktuell unter dem Titel ‚Selfness‘ ein neues Präventionsangebot strukturiert.

Auf Grundlage dieser Chance, neue themenspezifische Kundengruppen zu erreichen und die bereits bestehenden Erfolgspotenziale zu nutzen, ist es unser Ziel, das Thermenhotel Ströbinger Hof kapazitätsseitig auszubauen, insbesondere auch mit der Zielsetzung, die Anforderungen anspruchsvollerer Gäste zu erfüllen.

Unsere Strategie ist hier, unser Thermenhotel Ströbinger Hof um einen hochwertigen, energieeffizienten Neubau mit ca. 40 geräumigen Zimmern zu erweitern. Der bisherige Ströbinger Hof kann für Reisegruppen und Pauschalreisende zu einem attraktiven Preis angeboten werden. Im Neubau bieten die geplanten Juniorsuiten auf 4-Sterne-Superior-Niveau dem Individualgast, was er von einem sehr hochwertigen Aufenthalt im Chiemgau erwartet. Ziel der Ströbinger Hof GmbH ist es hierbei auch, ein „Leuchtturm“ und unverzichtbarer Partner des Tourismus im Chiemgau zu sein. Die entsprechenden Planungen finden sich in einem entscheidenden finalen Stadium, auch wenn durch die Corona-Krise zeitlich verzögert.

Entwicklung der Umsatz- und Ergebnis- situation

Prognosebericht

Die Covid-19-Pandemie hat mit Blick auf die Infektionszahlen auch weiterhin Deutschland fest im Griff. Trotzdem gab es deutschlandweit zum April 2022 in vielen Bereichen eine gesetzliche Aufhebung der Einschränkungen und Sicherheitsmaßnahmen wie z. B. der Maskenpflicht. Grundsätzlich lässt sich durch eine angestrebte Normalisierung des Lebens erst einmal eine Stärkung der Wirtschaft, u. a. z. B. auch der Touristik erwarten. Wie sich letztendlich die massive Lockerung der Maßnahmen auf die weitere Entwicklung des pandemischen Geschehens auswirkt, wird abzuwarten sein. Unabhängig davon gelten gerade in Krankenhäuser und Kliniken aufgrund der vulnerablen Kundengruppen weiterhin umfangreiche Einschränkungen. Themen wie Corona-Ausbruchsverfahren mit einem entsprechend angeordneten behördlichen Aufnahmestopp, verstärkten Krankheitsausfällen beim Personal, Verschiebung elektiver Eingriffe mit der Folge einer geringeren Reha-Nachfrage oder auch weiterhin verunsicherte Patienten werden auch in 2022 in diesem Bereich das Bild prägen. Aber auch im Bereich der Chiemgau Thermen zeigen sich im Jahr 2022 weiterhin Einschränkungen in Form von 2G-Plus-Eintrittsbeschränkungen insbesondere zum Start des Jahres.

Zudem zeigt sich eine Inflationsrate auf Höchststand, beeinflusst von der Corona-Pandemie und gerade im Energiesektor deutlich verstärkt durch den seit 24.02.2022 geführten Krieg in der Ukraine, wo ein Ende der Auswirkungen noch nicht ersichtlich ist.

In Gesamtzusammenschau der Lage zeigt sich somit auch für das Prognosejahr 2022 weiterhin eine enorm unsichere Situation, die eine seriöse und solide Planung bzw. auch entsprechende Aussagen sehr schwer darstellen lässt.



Der Prognosebericht basiert somit auf unseren Einschätzungen der Entwicklung des Konzerns mit den verschiedenen Tochtergesellschaften in unseren Geschäftsbereichen Medizin und Touristik für das Geschäftsjahr 2022 zum Zeitpunkt der Berichterstattung. Insbesondere haben wir hier die Annahme zugrunde gelegt, dass ab dem Frühjahr 2022 ein normaler Betrieb in unseren Einrichtungen stattfinden kann – ohne größere negative Auswirkungen der Corona- und Ukraine Krise.

Ebenfalls ist unterstellt, dass die aktuell noch geführten Verhandlungen bzgl. möglicher Versicherungserstattungen durch die Betriebsausfallversicherung durch die behördlich angeordnete Schließung unserer touristischen Unternehmen in den Jahren 2020 und 2021 zu keinem positiven Abschluss führen.

Wie aber schon an anderer Stelle angemerkt, halten wir explizit noch einmal fest, dass es sich um eine äußerst unsichere Planungs- und Prognosegrundlage handelt.

Wir erwarten aus Konzernsicht, dass sich im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2021 die Umsatzseite deutlich verbessert zeigen wird. Als Gründe hierfür sind anzuführen, dass gerade in unseren touristischen Unternehmen im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr keine pandemie-bedingten Schließungen vorgenommen werden müssen. Auch im Geschäftsbereich Medizin erwarten wir bei Gesamtjahresbetrachtung eine weitere Stabilisierung der Lage verbunden mit verbesserten Auslastungsquoten sowie entsprechenden verhandelten Pflegesatzsteigerungen.

Bei der Position der Sonstigen betrieblichen Erträge prognostizieren wir eine erhebliche Reduzierung. Für diese Entwicklung spielen vor allem Sondereffekte des Jahres 2021 wie Auflösung von Rückstellungen, Kurzarbeit-Erstattungen oder auch Rettungsschirme für den Rehabilitationsbereich eine entscheidende Rolle.

Mit Blick auf die Aufwandsseite sehen wir für das Geschäftsjahr 2022 folgende wesentliche Entwicklungen: Die Materialaufwendungen werden deutlich steigen. Hintergrund hierfür liegt vor allem im Bereich der variablen Aufwendungen, die alleine schon durch den geplanten Ganzjahresbetrieb der touristischen Einrichtungen im Vergleich zu 2021 gegeben ist, aber auch durch allgemein erwartete Auslastungssteigerungen in den Tochtergesellschaften. Zudem werden die notwendigen hygienischen Sicherheitsmaßnahmen insbesondere in unseren medizinischen Einrichtungen zu weiterhin hohen Materialaufwendungen führen. Auch die aktuell außerordentliche Inflationssituation, die sich vor allem durch die massiven Steigerungen der Energiepreise ergibt, lässt sich als Grund anführen. Durch unsere vorausschauende Einkaufspolitik im Bereich Strom und Gas haben wir zumindest für das Jahr 2022 eine wichtige Preisabsicherung erreicht. Entscheidend wird hier aber auch sein, in wie weit ein mögliches Embargo im Kontext des Ukraine-Krieges zu Lieferausfällen führen kann, mit der Konsequenz des Einkaufs anderer teurer Energieformen oder auch des Risikos der damit verbundenen Leistungseinschränkung.

Im Bereich der Personalaufwendungen, der aufwandsseitig gewichtigste Bereich im Konzern, erwarten wir klar wahrnehmbare Steigerungen. Zum einen gehen wir davon aus, dass wir wieder mehr Soll-Stellen besetzen werden sowie, dass auch das staatliche Kurzarbeitergeld nur noch partiell – wo dringend



Entwicklung wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

notwendig – beantragen werden muss. Hier gab es im Vorjahr durch die mehrmonatige Schließung der Chiemgau Thermen und des Thermenhotels Ströbinger Hof deutlich aktiv gesteuerte Personaleinsparungen. Außerdem werden wir die Vergütungstabellen unserer medizinischen Einrichtungen, um konkurrenzfähig zu bleiben, weiter nach oben anpassen müssen. Hier wird sich natürlich auch der bundesweit einheitliche Mindestlohn von EUR 12, der spätestens im Herbst 2022 zur Umsetzung kommen wird, bemerkbar auswirken.

Auch das Geschäftsjahr 2022 wird aus wirtschaftlicher Sicht durch die weiterhin gegebenen krisenbehafteten Rahmenbedingungen als ein weiteres „Sonderjahr“ zu bezeichnen sein. Vor dem Hintergrund der dargestellten Gesamtlage ist zu erwarten, dass sich ein deutlich reduziertes Konzern-Ergebnis vor Steuern (Konzern-EBT) im Vergleich zum Jahr 2021 ergeben wird.

Im Investitionsbereich planen wir für 2022 ein aktiv gesteuertes niedrigeres Maßnahmenvolumen. Schwerpunkte werden wir hier im IT-Bereich mit dem weiteren Ausbau der Digitalisierung sowie der IT-Sicherheit legen. Zudem werden auch die ersten Maßnahmen im Bereich der Neukonzipierung der Bohrung Endorf II umgesetzt.

Der Prognosebericht spiegelt auf Grundlage der gestalteten Ergebnisabführungsverträge neben dem Konzern auch die Prognose für die Muttergesellschaft Gesundheitswelt Chiemgau AG selbst wider.

Als wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren gelten für die Gesundheitswelt Chiemgau AG mit den Geschäftsbereichen Medizin und Touristik vor allem Kennzahlen im Bereich Belegungs- und Auslastungszahlen sowie verkaufte Therapieeinheiten. Daneben natürlich auch qualitative Indikatoren.

Auch wenn wie schon im ersten Teil des Prognoseberichts beschrieben weiterhin viele Unsicherheiten das Geschäftsjahr 2022 belasten werden, gehen wir davon aus, dass im Geschäftsbereich Touristik die Besucherzahlen der Chiemgau Thermen sowie auch die Room Nights in unserem Hotel Ströbinger Hof alleine durch die Erwartung einer Ganzjahresöffnung erheblich gesteigert werden können.

Im Geschäftsbereich Medizin prognostizieren wir eine moderate Steigerung der Belegungstage und somit der stationären Auslastungsquote.

Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB

Im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hat die Gesundheitswelt Chiemgau AG für das Konzern-Management, bestehend aus Aufsichtsrat und Vorstand, aufgrund der bestehenden Vertragssituation eine Zielgröße im Bereich des Frauenanteils von ca. 22,22 % für den Aufsichtsrat und 0 % für den Vorstand mit einer Vorgabe der Zielerreichung bis zum 31.12.2023 festgelegt. Für die Führungsebene der Generalbevollmächtigten wurde eine Zielgröße von 100 %, für die Führungsebene der Bereichsleitungen der GWC AG wurde eine



Zielgröße von 33,3 % festgelegt, ebenfalls mit einer Frist bis zum 31.12.2023. Der Frauenanteil betrug im Geschäftsjahr 2021 für den Aufsichtsrat 22,22 % und 0 % für den Vorstand, für die Generalbevollmächtigte 100 % und auf Ebene der Bereichsleitungen 66,7 %.

Abhängigkeitsbericht

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) hat der Vorstand folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und anderen Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen und unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Bad Endorf, 2. Mai 2022

Dietolf Hämel
Vorstand



Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	60.276.242,50	52.796
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	65.201,61	-44
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.352.766,66	9.478
4. Gesamtleistung	62.694.210,77	62.230
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-5.146.874,95	-5.124
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.047.029,14	-1.713
	-7.193.904,09	-6.837
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-31.055.861,39	-29.730
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0,0)	-6.149.634,72	-5.824
	-37.205.496,11	-35.554
7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	476.539,27	480
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	315.657,58	292
9. Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG	-473.919,00	-474
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.644.761,88	-3.551
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.444.673,35	-11.033
12. Betriebsergebnis	4.523.653,19	5.553
13. Erträge aus Beteiligungen	0,00	4
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.800,39	18
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-869.342,34	-953
16. Finanzergebnis	-865.541,95	-931
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-371.371,11	-794
18. Ergebnis nach Steuern	3.286.740,13	3.828
19. Sonstige Steuern	-284.026,95	-110
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.002.713,18	3.718
21. Gewinn-/Verlustvortrag	2.570.790,56	2.462
22. Einstellung in die Gewinnrücklage	-1.501.356,59	-1.859
23. Bilanzgewinn/-verlust	4.072.147,15	4.321





Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva	EUR	31.12.2021 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizen- zen an solchen Rechten und Werten		348.404,00	511
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.229.224,83		46.220
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.074.741,00		1.165
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.098.531,00		5.687
4. Anlagen im Bau	737.153,42		556
III. Finanzanlagen		53.139.650,25	53.628
1. Beteiligungen	12.636,51		13
2. Genossenschaftsanteile	350,00		1
3. Sonstige Ausleihungen	121.365,00		121
		134.351,51	135
		53.622.405,76	54.274
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	327.013,00		243
2. Unfertige Leistungen	115.178,93		50
3. Waren	59.098,00		57
		501.289,93	350
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.486.965,98		5.991
2. Forderungen nach dem KHG	284.498,84		300
3. Sonstige Vermögensgegenstände	646.611,87		983
		7.778.076,69	7.274
III. Schecks, Kassenbestand Guthaben bei Kreditinstituten		15.039.428,42	14.726
		23.318.795,04	22.350
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		40.981,05	63
		76.982.181,85	76.687



Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2021

Passiva	EUR	31.12.2021 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	23.728.871,91		20.928
		23.795.033,08	20.994
IV. Bilanzgewinn/-verlust		4.072.147,15	4.321
		31.043.521,48	28.491
B. SONDERPOSTEN AUS FÖRDERMITTELN NACH DEM KHG		1.120.435,94	1.300
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	145.359,00		141
2. Steuerrückstellungen	959.500,00		1.100
3. Sonstige Rückstellungen	5.179.025,58		4.870
		6.283.884,58	6.111
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.756.733,50		37.278
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	989.421,73		1.198
3. Verbindlichkeiten nach dem KHG	704.289,88		366
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.083.894,74		1.943
		38.534.339,85	40.785
		76.982.181,85	76.687



Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2021

	2021 TEUR	Vorjahr TEUR
1. Periodenergebnis	3.003	3.718
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.645	3.551
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	309	885
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-180	77
5. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-633	1.253
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	275	-1.034
7. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	865	935
9. - Sonstige Beteiligungserträge	0	-4
10. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	371	794
11. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-512	-462
12. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	7.143	9.713
13. - Auszahlung für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-62	-595
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	15	373
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.947	-1.388
16. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-2
17. + Erhaltene Zinsen	4	18
18. + Erhaltene Beteiligungserträge	0	4
19. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.990	-1.590
20. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten		
21. - Auszahlung für die Tilgung von Finanzkrediten	-2.521	-2.518
22. - Gezahlte Zinsen	-869	-953
23. - Gezahlte Dividenden	-450	-300
24. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.840	-3.771
25. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Ziffer. 12, 19 und 24)	313	4.352
26. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	14.726	10.374
27. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	15.039	14.726



Konzern-Eigenkapitalspiegel

für das Geschäftsjahr 2020 und 2021

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gesetzl. Rück- lage	Andere Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanz- gewinn	Summe
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2020	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	17.568.557,92	4.261.833,15	25.072.893,40
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung						
– Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	3.358.957,40	-3.358.957,40	0,00
– Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	3.717.914,81	3.717.914,81
Eigenkapitalverände- rung durch Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00	-300.000,00	-300.000,00
Stand 31.12.2020	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	20.927.515,32	4.320.790,56	28.490.808,30
Stand 01.01.2021	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	20.927.515,32	4.320.790,56	28.490.808,30
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung						
– Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	2.801.356,59	-2.801.356,59	0,00
– Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	3.002.713,18	3.002.713,18
Eigenkapitalver- änderungen durch Ausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00	-450.000,00	-450.000,00
Stand 31.12.2021	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	23.728.871,91	4.072.147,15	31.043.521,48



I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG mit Sitz in Bad Endorf ist mit der HRB Nr. 543 im Handelsregister des Amtsgerichts Traunstein eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gliederung der Konzern-Bilanz entspricht § 266 Abs. 2 und 3 HGB, erweitert um krankenhausspezifische Posten. Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Darüber hinaus wurde die Gliederung um krankenhausspezifische Posten erweitert.

Im Berichtsjahr wurden aufgrund einer Anpassung des Kontenrahmens Umgliederungen von einzelnen Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Daraus ergibt sich per Saldo eine Umgliederung von den Umsatzerlösen in die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 47), vom Materialaufwand in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.527 (Vorjahr: TEUR 3.346) sowie vom Materialaufwand in den Personalaufwand in Höhe von TEUR 59 (Vorjahr: TEUR 68).

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

1. Konsolidierungskreis und Konsolidierungstichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, als Mutterunternehmen alle direkt und indirekt gehaltenen inländischen Tochterunternehmen einbezogen. Ausländische Tochterunternehmen existieren zum Bilanzstichtag nicht.

Folgende Tochterunternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung zum 31. Dezember 2021 in den Konzernabschluss einbezogen:

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2021 TEUR	Ergebnis 2020 TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹	100	50,0	0,0	0,0
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹	100	55,5	0,0	0,0
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien am Chiemsee ¹	100	50,0	0,0	0,0
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ¹	100	5.178,6	0,0	0,0
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ²	100	396,6	0,0	0,0
Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Seebruck ¹	100	469,3	0,0	0,0

¹ Es besteht ein Ergebnisabführungs- bzw. -übernahmevertrag mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG
² Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten inkl. Ergebnisabführungsvertrag 2017



Der Konzernabschluss wurde auf den 31. Dezember 2021, dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ist der 31. Dezember 2021.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen sind nach den einheitlichen Bilanzierungs und Bewertungsmethoden der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, aufgestellt.

Die Bilanzierungs und Bewertungsgrundsätze zum 31. Dezember 2021 richten sich demnach nach den Vorschriften der §§ 242 bis 278 HGB.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgerechnet.

Die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden vollständig in den Konzernabschluss aufgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt unter Anwendung der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. durch Verrechnung der Buchwerte der Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung („Altfälle“).

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind sowohl die Umsatzerlöse als auch die anderen Erträge aus dem Liefer- und Leistungsverkehr zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet worden.

II. Bilanzierungs und Bewertungsmethoden

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden linear über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren abgeschrieben.

2. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, bei abnutzbarem Sachanlagevermögen vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, mit einer erwarteten Nutzungsdauer zwischen drei und 30 Jahren angesetzt.



Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von netto über EUR 250,00 bis netto EUR 1.000,00 wurden bis zum Geschäftsjahr 2018 im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Der Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen, da er für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ist. Seit Jahresbeginn 2019 werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu netto EUR 800,00 im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Bei dauerhaften Wertminderungen wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

4. Vorräte

Die Roh, Hilfs und Betriebsstoffe sowie Waren sind grundsätzlich unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten oder zu den gesunkenen Wiederbeschaffungskosten bewertet.

Die unfertigen Leistungen sind mit den zeitanteilig abgegrenzten Erlösen der im Jahr 2021 noch nicht abrechnungsfähigen DRG nach einem zulässigen Verfahren abgegrenzt.

5. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten aktiviert.

6. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

8. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung der Konzernmutter sowie der Handelsregistereintragung und ist voll eingezahlt.

9. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG

Der Sonderposten wird in Höhe der Fördermittel für nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz gefördertes Anlagevermögen gebildet und korrespondierend mit den Abschreibungen über den Zeitraum der jeweils maßgeblichen Restnutzungsdauer aufgelöst.

10. Pensionsrückstellungen

Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung die Richttafeln 2018 G (Vorjahr: 2018 G) der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, mit einem Rechnungszinsfuß von 1,87 % (Vorjahr: 2,3 %) zugrunde gelegt. Es wird keine Lohn- und Gehaltssteigerung



angenommen und unter Ausübung des Wahlrechtes nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von einer Restlaufzeit von 15 Jahren ausgegangen. Als Bewertungsverfahren diente die „Projected Unit Credit Methode“ i.S.v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von unverändert 2,00 % p.a. unterstellt.

11. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

13. Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,825 % und eines individuellen Gewerbesteuersatzes in Höhe von 12,25 % ermittelt. Aktive und passive latente Steuern wurden verrechnet. Auf eine Aktivierung einer sich insgesamt ergebenden aktiven latenten Steuer wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach den einzelnen Bilanzpositionen ist als Anlage zum Konzernanhang dargestellt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
	Gesamtbetrag 31.12.2021 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.847,0	6.847,0	0,0	0,0
Vorjahr	5.991,4	5.991,4	0,0	0,0
Forderungen aus dem KHG	284,5	284,5	0,0	0,0
Vorjahr	299,9	299,9	0,0	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	646,6	538,3	108,3	0,0
	983,0	813,6	169,4	0,0
	7.778,1	7.669,8	108,3	0,0
Vorjahr	7.274,2	7.104,9	169,4	0,0



Die Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert in erster Linie aus einem Forderungsaufbau bei der Klinik St. Irmingard GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2021 TEUR	2020 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	110,4	18,8	91,6	>100
Klinik St. Irmingard GmbH	1.881,5	1.523,9	357,6	23,5
Chiemgau Thermen GmbH	7,3	12,2	-4,9	-39,9
Ströbinger Hof GmbH	30,4	7,6	22,8	>100
Simssee Klinik GmbH	3.600,0	3.590,6	9,5	0,3
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	784,5	465,1	319,4	68,7
Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH	432,8	373,2	59,5	16,0
Gesamtforderungen	6.847,0	5.991,4	855,6	14,3

In den Sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 646,6 (Vj. TEUR 983,0) sind u. a. Forderungen gegen die Arbeitsagentur aufgrund von Kurzarbeit enthalten (TEUR 80), sowie eine Forderung auf Investitionskostenzuschuss für die Erweiterung des Ambulanten Rehasentrums in Rosenheim (TEUR 200,0).

3. Liquide Mittel

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von TEUR 15.039,4 (Vj. TEUR 14.726,4).

4. Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital des Mutterunternehmens beträgt unverändert TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert je Aktie von EUR 26,00.

Es wurde mit der Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2020 vorgeschlagen und dann in der Hauptversammlung beschlossen, 1,3 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung und Feststellung des Jahresabschlusses 2021 haben Vorstand und Aufsichtsrat gem. § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG beschlossen, einen Teil des Jahresüberschusses von TEUR 1.501,4 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Nach Verrechnung des Konzernjahresüberschusses 2021 mit dem Gewinnvortrag des Vorjahres und der im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses vorgenommen Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Konzernbilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.072,1 (Vj. TEUR 4.320,8)



5. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen ein ehemaliges Vorstandsmitglied. Der ermittelte Wert führt zu einer Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 145,4 (Vj. TEUR 141,0). Der zum 31. Dezember 2021 gemäß § 6 a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 87,3 (Vj. TEUR 86,9). Es wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,7) aus der Aufzinsung der Rückstellungen berücksichtigt.

Unter Verwendung eines siebenjährigen Durchschnittszinses hätte sich bei einem dann zu verwendenden Rechnungszinssatz von 1,35 % ein Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von TEUR 153,1 ergeben. Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich damit auf TEUR 7,7 (Vj. TEUR 10,4).

6. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2021 um TEUR 308,9 auf TEUR 5.179,0 (Vj. TEUR 4.870,1).

Entwicklung der Rückstellungen

	Stand zum 01.01.2021	Auflösung/ Verbrauch	Zuführung	Stand zum 31.12.2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rst. für Personalaufwendungen	1.339,8	-1.272,4	1.462,4	1.529,8
Aufbewahrungskosten	50,0	0,0	0,0	50,0
Jahresabschlusskosten	81,8	-79,1	104,9	107,6
Unterlassene Instandhaltung	1.338,3	-1.332,8	1.694,7	1.700,1
Honorare	648,8	-596,9	176,4	228,3
Korrektur Covid-Rettungsschirme	847,4	0,0	31,2	878,6
Sonstiges	564,1	-344,5	464,9	684,6
Gesamtsumme	4.870,1	-3.625,7	3.934,6	5.179,0

Die entscheidenden Größen innerhalb dieser Bilanzposition sind neben den Rückstellungen für Überstunden, Urlaub und Prämien in den einzelnen Unternehmen sowie Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen, Honorarrückstellungen vor allem auch Rückstellungen für die in 2020 erhaltenen Vorschüsse im Bereich Rettungsschirme für Rehakliniken nach dem SodEG (TEUR 878,6). Deren Spitzausgleich erfolgt in 2022 mit der Verpflichtung zur Rückzahlung bei zu hohen Vorschüssen. Hierfür wurde ein entsprechendes Berechnungsmodell verwendet.



7. Verbindlichkeiten

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen Buchgrundschulden auf Grundstücken der Konzerngesellschaft in Höhe von insgesamt TEUR 34.756,7 (Vj. TEUR 37.277,5).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

	Gesamtbetrag 31.12.2021 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.756,7	2.352,4	9.093,7	23.310,6
<i>Vorjahr</i>	<i>37.277,5</i>	<i>2.520,8</i>	<i>9.172,7</i>	<i>25.584,0</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	989,4	989,4	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>1.198,2</i>	<i>1.198,2</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	704,3	704,3	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>366,0</i>	<i>366,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	2.083,9	2.007,2	17,0	59,6
<i>Vorjahr</i>	<i>1.943,1</i>	<i>1.857,9</i>	<i>17,0</i>	<i>68,2</i>
	38.534,3	6.053,3	9.110,8	23.370,2
<i>Vorjahr</i>	<i>40.784,8</i>	<i>5.942,9</i>	<i>9.189,8</i>	<i>25.652,2</i>

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 368,9 (Vj. TEUR 349,0), im Wesentlichen aus Lohnsteuer. Zudem sind in den sonstigen Verbindlichkeiten insbesondere auch Verbindlichkeiten aus Wertkarten und Gutscheinen der Chiemgau Thermen in Höhe von TEUR 1.182 (Vj. TEUR 1.142) enthalten.

8. Latente Steuern

Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergaben sich in erster Linie bei den Pensionsrückstellungen, die zu aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 16,3 (Vj. TEUR 15,1) (davon Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag TEUR 9,2 (Vj. TEUR 8,5)) führten. Passive latente Steuern haben sich nicht ergeben.

IV. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt zusammen:



Entwicklung der Umsatzerlöse

	2021 TEUR	2020 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	55.720,8	48.271,4	7.449,5	15,4
Geschäftsbereich Touristik	4.109,8	4.234,5	-124,8	-2,9
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	445,6	289,8	155,8	53,8
Umsatzerlöse	60.276,2	52.795,7	7.480,5	14,2

Erläuterung:

Dem Geschäftsbereich Medizin werden die Unternehmen Simesee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Klinik ChiemseeWinkel GmbH und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH zugeordnet.

Dem Geschäftsbereich Touristik werden die Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und die Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge enthalten, die sich im Geschäftsjahr auf TEUR 973,4 (Vj. TEUR 849,6) belaufen haben. Daneben sind im Berichtsjahr Erträge aus staatlichen Rettungsschirmen für Rehakliniken i.H.v. TEUR 452,6 enthalten.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufgrund der Umgliederungen und der damit verbundenen Anpassung des Vorjahresausweis belaufen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf TEUR 10.444,7 (Vj. TEUR 11.032,5). In der Position sind insbesondere Instandhaltungen und EDV-Aufwendungen berücksichtigt.

Die periodenfremden Aufwendungen, welche in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 29,8 auf TEUR 93,5 gewachsen.

4. Finanzergebnis

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,7) ausgewiesen.

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 125,9 (Vj. TEUR 43,6) enthalten.

6. Sonstige Steuern

In den Sonstigen Steuern sind Steuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 41,9 enthalten.



V. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 15.039,4 (Vj. TEUR 14.726,4) besteht im Wesentlichen aus liquiden, kurzfristigen Bankguthaben.

Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds.

Zudem bestehen noch zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 1.000,0 bei zwei Kreditinstituten.

VI. Sonstige Angaben

1. Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von ca. TEUR 1.326 p.a. für das Klinikgebäude in Prien (bis Ende 2025 ca. TEUR 5.306,3) und in Höhe von TEUR 602,2 p.a. für das Klinikgebäude in Seebruck (bis Ende 2032 ca. TEUR 6.022,0).

Aus nicht zu passivierenden Leasingverträgen bestehen zukünftige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 510,9 (Vj. TEUR 455,5) jährlich. Die Leasingverträge wurden vor allem zur Finanzierung nicht in der Bilanz erfasster Vermögensgegenstände abgeschlossen. Risiken entstehen dabei aus der Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen.

Der Konzern finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften. Aus den Leasing- und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasteten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich optimierte Finanzierungsbedingungen zu sichern.

Insbesondere beim Fahrzeugleasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

2. Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im gesamten Unternehmensverbund insgesamt 1.160 (Vj. 1.128) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 782 (Vj. 772) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 40 (Vj. 35) Auszubildende und Praktikanten.

3. Sonstige Pflichtangaben

Auf die Angaben der Vorstandsbezüge nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB wird aufgrund von § 314 Abs. 3 i.V.m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsbezüge (Aufwandsentschädigungen) betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 164 (Vj. TEUR 116,9).



4. Nachtragsbericht

Hinsichtlich der weiteren Auswirkungen der Corona-Krise sowie der Ukraine-Krise wird auf die ausführliche Darstellung im Lagebericht verweisen.

Darüber hinaus gab es nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

5. Gesellschaftsorgane

Vorstand

Als Vorstand war im Geschäftsjahr 2021 bestellt:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee, Vorstand

Aufsichtsrat



Ertl, Gerhard

Diplom-Kaufmann

Geschäftsführer GeFin Consulting GmbH in Garching an der Alz
Geschäftsführer der m-tec powder GmbH in Töging am Inn

Vorsitzender



Loferer, Alois

Erster Bürgermeister Markt Bad Endorf

Stellvertretende Vorsitzender



Flender-Back, Elke

MTA Funktionsdiagnostik

Arbeitnehmervertreterin



Kaliwas, Petra

Ärztin

Arbeitnehmervertreterin



Hilscher, Peter
Mitarbeiter Haustechnik

Arbeitnehmervertreter



Stockinger, Hieronymus
EDV-Einzelhändler
Gymnasiallehrer

Vertreter der Aktionäre
Entsandtes Mitglied



Pichler, Herbert M.
Geschäftsführer der PIMED GmbH, Buchloe
Geschäftsführer der Seniorenwohnheim Augsburg-Haunstetten GmbH
& Co. Betriebs KG, München

Vertreter der Aktionäre



Kühbandner, Markus
Fachanwalt für Steuerrecht, Rechtsanwalt in eigener
Rechtsanwaltskanzlei Markus J. Kühbandner in Rosenheim

Vertreter der Aktionäre



Linde, Dieter
Geschäftsführender Gesellschafter der DLC – Beratungs- und
Service GmbH, Dieter Linde Consulting in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre



Bippus, Walter
Diplom-Kaufmann
Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender

6. Gesellschafterstruktur

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf. Die restlichen Anteile befinden sich im Streubesitz.



7. Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2021 der Muttergesellschaft sowie der einzelnen Tochtergesellschaften wurde mit unserem Abschlussprüfer ein Honorar von TEUR 84,5 vereinbart. Das Gesamthonorar beträgt TEUR 108,2, davon entfallen TEUR 21,8 auf Bescheinigungen und TEUR 1,9 auf Steuerberatung.

8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn des Mutterunternehmens TEUR 450 auszuschütten, TEUR 1.450 in die Position andere Gewinnrücklagen einzustellen sowie TEUR 134,3 auf neue Rechnung vorzutragen.

9. Sonstiges

Für die folgenden Tochterunternehmen wird von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf
- Klinik St. Irmingard GmbH, Bad Endorf
- Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf
- Simssee Klinik, Bad Endorf mit Ambulantes Rehasentrum Rosenheim
- Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Seebruck

Bad Endorf, 2. Mai 2022

Dietolf Hämel
Vorstand
Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft



Konzern-Anlagenspiegel

Für das Geschäftsjahr 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

	Historische Anschaffungskosten				31.12.2021
	01.01.2021	Zugang 2021	Umbuchungen 2021	Abgang 2021	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.732.024,24	61.561,92	0,00	0,00	1.793.586,16
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	59.671.880,06	1.979.430,14	0,00	0,00	61.651.310,20
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.118.547,33	72.193,78	16.205,11	0,00	3.206.946,22
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.638.152,25	598.174,86	99.973,50	14.530,93	18.321.769,68
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	556.051,54	297.280,49	-116.178,61	0,00	737.153,42
	80.984.631,18	2.947.079,27	0,00	14.530,93	83.917.179,52
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	12.636,51	0,00	0,00	0,00	12.636,51
2. Genossenschaftsanteile	1.650,00	0,00	0,00	300,00	1.350,00
3. Sonstige Ausleihungen	121.365,00	0,00	0,00	0,00	121.365,00
	135.651,51	0,00	0,00	300,00	135.651,51
	82.852.306,93	3.008.641,19	0,00	14.830,93	85.846.117,19



	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2021	Zugang 2021	Abgang 2021	31.12.2021	31.12.2021	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1.221.303,24	223.878,92	0,00	1.445.182,16	348.404,00	510.721,00
	13.451.874,73	1.970.210,64	0,00	15.422.085,37	46.229.224,83	46.220.005,33
	1.953.536,33	178.668,89	0,00	2.132.205,22	1.074.741,00	1.165.011,00
	11.951.235,25	1.272.003,43	0,00	13.223.238,68	5.098.531,00	5.686.917,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	737.153,42	556.051,54
	27.356.646,31	3.420.882,96	0,00	30.777.529,27	53.139.650,25	53.627.984,87
	0,00	0,00	0,00	0,00	12.636,51	12.636,51
	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	350,00	650,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	121.365,00	121.365,00
	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	134.351,51	134.651,51
	28.578.949,55	3.644.761,88	0,00	32.223.711,43	53.622.405,76	54.273.357,38



Bestätigungs- vermerk des Abschlussprüfers

An die Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.



Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.



Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang



mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen u. a. den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 2. Mai 2022

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Ralph Höll)
Wirtschaftsprüfer

(Markus Kraus)
Wirtschaftsprüfer



Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	2021 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	7.782.312,90		7.887
2. Sonstige betriebliche Erträge	182.308,17		382
		7.964.621,07	8.269
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.751,20		-3
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-238.408,91		-150
		-240.160,11	-153
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.450.652,05		-2.464
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-399.634,31		-404
		-2.850.286,36	-2.868
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.125.418,29	-2.116
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.305.069,48	-2.113
		443.686,83	1.019
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	0,00		4
8. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 5.546.092,32 (Vorjahr: TEUR 6.199)	5.546.092,32		6.199
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	403,10		1
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.707.228,29		-1.834
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	-865.660,30		-920
		2.973.606,83	3.450
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-368.196,61	-741
13. Ergebnis nach Steuern		3.049.097,05	3.728
14. Sonstige Steuern		-46.383,87	-10
15. Jahresüberschuss		3.002.713,18	3.718
16. Gewinnvortrag aus Vorjahren		532.980,08	424
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-1.501.356,59	-1.859
18. Bilanzgewinn		2.034.336,67	2.283





Bilanz zum 31. Dezember 2021 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Aktiva	EUR	31.12.2021 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		122.691,00	176
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.884.413,83		44.705
2. Technische Anlagen und Maschinen	45.224,00		56
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	669.180,00		784
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	379.107,99		146
		45.977.925,82	45.691
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	275.000,00		275
2. Beteiligungen	12.636,51		13
3. Genossenschaftsanteile	0,00		0
4. Sonstige Ausleihungen	6.645,00		7
		294.281,51	295
		46.394.898,33	46.162
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	110.409,80		19
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.945.283,13		9.106
3. Sonstige Vermögensgegenstände	124.307,36		110
		10.180.000,29	9.235
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		9.947.679,13	12.785
		20.127.679,42	22.020
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		17.848,46	40
		66.540.426,21	68.222



Bilanz zum 31. Dezember 2021 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Passiva	EUR	31.12.2021 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	19.841.718,30		17.041
		19.907.879,47	17.107
IV. Bilanzgewinn		2.034.336,67	2.283
		25.118.557,39	22.566
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	145.359,00		141
2. Steuerrückstellungen	809.500,00		1.100
3. Sonstige Rückstellungen	592.812,94		523
		1.547.671,94	1.764
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.677.747,00		36.951
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	142.780,97		132
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.794.378,51		6.673
4. Sonstige Verbindlichkeiten	259.290,40		136
		39.874.196,88	43.892
		66.540.426,21	68.222



I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Angaben

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG mit Sitz in Bad Endorf ist mit der HRB Nr. 543 im Handelsregister des Amtsgerichts Traunstein eingetragen.

Bilanzierungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Im Berichtsjahr wurden aufgrund einer Anpassung des Kontenrahmens Umgliederungen vorgenommen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Daraus ergibt sich per Saldo eine Umgliederung von den Umsatzerlösen in die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 47), vom Materialaufwand in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 339 (Vorjahr: TEUR 304) sowie vom Materialaufwand in den Personalaufwand in Höhe von TEUR 59 (Vorjahr: TEUR 68).

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden linear über die erwartete Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, bei abnutzbarem Sachanlagevermögen vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, mit einer erwarteten Nutzungsdauer zwischen 3 und 30 Jahren angesetzt.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von über netto EUR 250,00 bis netto EUR 1.000,00 wurden bis zum Geschäftsjahr 2018 im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Der nach steuerlichen Vorschriften gebildete Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen, da er für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ist. Seit 2019 werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis netto EUR 800,00 im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen bei dauerhafter Wertminderung, ausgewiesen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Nominalwerten aktiviert. Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.



Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung sowie der Handelsregistereintragung und ist voll einbezahlt.

Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung die Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, mit einem Rechnungszinsfuß von 1,87 % (Vorjahr: 2,3 %) zugrunde gelegt. Es wird keine Lohn- und Gehaltssteigerung angenommen und unter Ausübung des Wahlrechtes nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von einer Restlaufzeit von 15 Jahren ausgegangen. Als Bewertungsverfahren diente die „Projected Unit Credit Methode“ i.S.v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p.a. unterstellt.

Die Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint (Erfüllungsbetrag).

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,825 % und eines individuellen Gewerbesteuersatzes in Höhe von 12,25 % ermittelt. Aktive und passive latente Steuern wurden verrechnet. Auf eine Aktivierung einer sich insgesamt ergebenden aktiven latenten Steuer wurde in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 sind im Anlagespiegel als Anlage des Anhangs dargestellt.

Der Anteilsbesitz ist im Abschnitt IV. Ergänzende Angaben aufgeführt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 9.945,3 (Vj. TEUR 9.106,7) resultieren aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit Konzernunternehmen und den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen. Davon bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 56,8 (Vj. TEUR 91,6).



Latente Steuern

Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergaben sich in erster Linie bei den Pensionsrückstellungen, die zu aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 16,3 (Vj. TEUR 15,1) (davon Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag TEUR 9,2 (Vj. TEUR 8,5) führten. Passive latente Steuern haben sich nicht ergeben.

Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 26,00.

Andere Gewinnrücklagen

Es wurde mit dem Jahresabschluss 2020 vorgeschlagen und dann in der Hauptversammlung 2021 beschlossen, 1,3 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Im Rahmen der Aufstellung und Feststellung des Jahresabschlusses 2021 haben Vorstand und Aufsichtsrat gem. § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG beschlossen, einen Teil des Jahresüberschusses von TEUR 1.501,4 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen ein ehemaliges Vorstandsmitglied. Der ermittelte Wert führt zu einer Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 145,4 (Vj. TEUR 141,0). Der zum 31. Dezember 2021 gemäß § 6 a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 87,3 (Vj. TEUR 86,9). Es wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,7) in den Rückstellungen berücksichtigt.

Unter Verwendung eines siebenjährigen Durchschnittszinses hätte sich bei einem dann zu verwendenden Rechnungszinssatz von 1,35 % ein Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von TEUR 153,1 ergeben. Der ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich damit auf EUR 7,7 (Vj. TEUR 10,4).

Steuerrückstellung

Die Steuerrückstellungen sind für Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuernachzahlungen in Höhe von TEUR 809,5 (Vj. TEUR 1.100,0) für die Jahre 2020 und 2021 gebildet worden.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 592,8 (Vj. TEUR 523,1). Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen wird in einem Rückstellungsspiegel dargestellt:



Entwicklung Sonstige Rückstellungen

	Stand zum 01.01.2021 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand zum 31.12.2021 TEUR
Rst. für Personalaufwendungen	304,7	-295,7	202,6	211,6
Aufbewahrungskosten	20,0			20,0
Unterlassene Instandhaltung	31,5	-31,5	0,0	0,0
Jahresabschlusskosten	33,6	-30,9	33,8	36,5
Honorare	92,2	-92,2	176,4	176,4
Sonstiges	41,2	-41,2	148,3	148,3
Gesamtsumme	523,1	-491,5	561,2	592,8

Verbindlichkeiten

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen Buchgrundschulden auf Grundstücken des Konzerns in Höhe von insgesamt TEUR 34.677,7 (Vj. TEUR 36.951,2).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

	Gesamtbetrag 31.12.2021 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.677,7	2.273,4	9.093,7	23.310,6
<i>Vorjahr</i>	<i>36.951,2</i>	<i>2.273,4</i>	<i>9.093,7</i>	<i>25.584,0</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	142,8	142,8	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>131,4</i>	<i>131,4</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.794,4	4.794,4	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>6.673,3</i>	<i>6.673,3</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	259,3	182,6	17,0	59,6
<i>Vorjahr</i>	<i>136,2</i>	<i>51,0</i>	<i>17,0</i>	<i>68,2</i>
	39.874,2	7.393,2	9.110,8	23.370,3
<i>Vorjahr</i>	<i>43.892,1</i>	<i>9.129,2</i>	<i>9.110,8</i>	<i>25.652,2</i>



Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren wie im Vorjahr aus dem Ergebnisabführungsverträgen sowie aus dem Cash-Pooling.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten für Umsatz- und Lohnsteuern in Höhe von TEUR 177,1 (Vj. TEUR 45,3) enthalten, sowie TEUR 80,9 (Vj. 89,5) gegenüber dem Freistaat Bayern im Zusammenhang mit der Bohrung Endorf II.

III. Erläuterungen zur Gewinn und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist der folgenden Übersicht zu entnehmen und gliedert sich auf wie folgt:

Entwicklung der Umsatzerlöse

	2021 in TEUR	2020 in TEUR	Veränd. in TEUR	Veränd. in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹	315,8	368,7	-52,9	-14,3
Klinik St. Irmgard GmbH ¹	928,7	975,6	-46,9	-4,8
Ströbinger Hof GmbH ¹	148,9	155,7	-6,8	-4,4
Simssee Klinik GmbH ¹	1.787,9	1.898,6	-110,7	-5,8
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	361,2	385,0	-23,8	-6,2
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²	119,2	115,3	3,9	3,4
Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr	3.661,8	3.899,0	-237,3	-6,1
Chiemgau Thermen GmbH ¹	1.311,7	1.329,2	-17,5	-1,3
Klinik St. Irmgard GmbH ¹	0,0	0,0	0,0	0,0
Ströbinger Hof GmbH ¹	166,6	169,5	-2,8	-1,7
Simssee Klinik GmbH ¹	1.570,1	1.580,9	-10,8	-0,7
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	19,7	31,1	-11,5	-36,8
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²	0,0	0,0	0,0	0,0
Miet- und Leasingverrechnung	3.068,1	3.110,7	-42,6	-1,4
Sonstige Erlöse aus Verrechnungsverkehr	606,8	587,9	18,9	3,2
Externe Umsatzerlöse	445,6	289,8	155,8	53,8
Umsatzerlöse (gesamt)	7.782,3	7.887,4	-105,1	-1,3

¹ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

² 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH



Die Umsatzerlöse aus dem Verrechnungsverkehr für zentrale Dienstleistungen orientieren sich an den Selbstkosten der Gesundheitswelt Chiemgau AG. Die Kostenverteilung wird anhand der Planumsatzzahlen der Tochterunternehmen festgelegt.

Zudem sind unter den Umsatzerlösen Mieterträge aus der Vermietung der Gebäude der Chiemgau Thermen, der Simssee Klinik nebst Mitarbeiterwohnheim und der Immobilie des Ströbinger Hof ausgewiesen.

Bei den externen Umsätzen handelt es sich in erster Linie um Umsätze der Gesundheitsakademie Chiemgau sowie um Nutzungsumsätze aus dem Parkhaus der GWC AG.

Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellung sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 110,9 (Vj. TEUR 123,6) enthalten.

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 0,0 (Vj. TEUR 0,0) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 12,3 (Vj. TEUR 15,6) enthalten.

Finanzergebnis

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,7) ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 125,9 (Vj. TEUR 52,3) enthalten.

Sonstige Steuern

In den Sonstigen Steuern sind Steuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 41,9 (Vj. TEUR 5,4) enthalten.

IV. Ergänzende Angaben

Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Leasingverträgen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 133,4 (Vj. TEUR 75,9). Die Kosten werden teilweise an die anderen Gesellschaften des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau weiterbelastet. Die Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt jeweils zwischen 1 Monat und 3 Jahren. Im Fall des Auslaufens der Verträge wird nach Überprüfung im Regelfall ein vergleichbarer Leasingvertrag



geschlossen. Die Gesellschaft finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften.

Aus den Leasing und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasteten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich vorteilhafte Finanzierungsbedingungen zu sichern. Insbesondere beim Fahrzeug-Leasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen 60 Mitarbeiter (Vj. 51) beschäftigt. Davon waren 32 (Vj. 22) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 6 (Vj. 9) Auszubildende und Praktikanten.

Nachtragsbericht

Hinsichtlich der weiteren Auswirkungen der Corona-Krise sowie der Ukraine-Krise wird auf die ausführliche Darstellung im Lagebericht verwiesen.

Darüber hinaus gab es nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Gesellschaftsorgane

Als Vorstand war im Geschäftsjahr 2021 bestellt:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee, Vorstand

Aufgrund der Befreiungsregelung des § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Offenlegung der Gesamtbezüge der Gesellschaftsorgane gemäß § 285 Nr. 9 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 164,0 (Vj. TEUR 116,9).

Aufsichtsrat



Ertl, Gerhard

Diplom-Kaufmann

Geschäftsführer GeFin Consulting GmbH in Garching an der Alz

Geschäftsführer der m-tec powder GmbH in Töging am Inn

Vorsitzender



Loferer, Alois

Erster Bürgermeister Markt Bad Endorf

Stellvertretender Vorsitzender



Flender-Back, Elke
MTA Funktionsdiagnostik

Arbeitnehmervertreterin



Kaliwas, Petra
Ärztin

Arbeitnehmervertreterin



Hilscher, Peter
Mitarbeiter Haustechnik

Arbeitnehmervertreter



Stockinger, Hieronymus
EDV-Einzelhändler
Gymnasiallehrer

Vertreter der Aktionäre
Entsandes Mitglied



Pichler, Herbert M.
Geschäftsführer der PIMED GmbH, Buchloe
Geschäftsführer der Seniorenwohnheim Augsburg-Haunstetten GmbH
& Co. Betriebs KG, München

Vertreter der Aktionäre



Kühbandner, Markus J.
Fachanwalt für Steuerrecht, Rechtsanwalt in eigener
Rechtsanwaltskanzlei Markus J. Kühbandner in Rosenheim

Vertreter der Aktionäre



Linde, Dieter

Geschäftsführender Gesellschafter der DLC – Beratungs- und Service GmbH, Dieter Linde Consulting in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre



Bippus, Walter

Diplom-Kaufmann
Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender

Honorar des Abschlussprüfers

Über die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss berichtet.

Verbundene Unternehmen und Mehrheitsbeteiligung

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2021 TEUR	Ergebnis 2020 TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹	100	50,0	0,0	0,0
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹	100	55,5	0,0	0,0
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien am Chiemsee ¹	100	50,0	0,0	0,0
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ¹	100	5.178,6	0,0	0,0
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ²	100	396,6	0,0	0,0
Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH, Seebruck ¹	100	469,3	0,0	0,0

¹ Es besteht ein Ergebnisabführungs- bzw. -übernahmevertrag mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG
² Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten inkl. Ergebnisabführungsvertrag 2017

Die Marktgemeinde Bad Endorf hat uns am 1. April 2022 gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass sie zusammen mit der Stiftung „Markt Bad Endorf“, deren alleiniger Gesellschafter sie ist, eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG besitzt und der Anteil zu diesem Tag 76,297 % (57.224 Stückaktien) beträgt.



Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn TEUR 450 auszuschütten, TEUR 1.450 in die Position andere Gewinnrücklagen einzustellen sowie TEUR 134,3 auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf (größter und kleinster Konsolidierungskreis). Dieser wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Bad Endorf, 2. Mai 2022

Dietolf Hämel

Vorstand

Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft



Entwicklung des Anlagevermögens der Gesundheitswelt Chiemgau AG

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
	Stand am 01.01.2021 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2021 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	768.330,32	58.316,27	0,00	826.646,59
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56.733.689,22	1.979.430,14	0,00	58.713.119,36
2. Technische Anlagen und Maschinen	338.317,29	0,00	0,00	338.317,29
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.790.959,89	88.206,38	0,00	1.879.166,27
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	145.994,00	233.113,99	0,00	379.107,99
	59.008.960,40	2.300.750,51	0,00	61.309.710,91
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	325.000,00	0,00	0,00	325.000,00
2. Beteiligungen	12.636,51	0,00	0,00	12.636,51
3. Genossenschaftsanteile	1.300,00	0,00	300,00	1.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	6.645,00	0,00	0,00	6.645,00
	345.581,51	0,00	300,00	345.281,51
	60.122.872,23	2.359.066,78	300,00	62.481.639,01



	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand am 01.01.2021 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2021 EUR	Stand am 31.12.2021 EUR	Vorjahr TEUR
	592.247,32	111.708,27	0,00	703.955,59	122.691,00	176
	12.028.780,89	1.799.924,64	0,00	13.828.705,53	44.884.413,83	44.705
	282.186,29	10.907,00	0,00	293.093,29	45.224,00	56
	1.007.107,89	202.878,38	0,00	1.209.986,27	669.180,00	784
	0,00	0,00	0,00	0,00	379.107,99	146
	13.318.075,07	2.013.710,02	0,00	15.331.785,09	45.977.925,82	45.691
	50.000,00	0,00	0,00	50.000,00	275.000,00	275
	0,00	0,00	0,00	0,00	12.636,51	13
	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0
	0,00	0,00	0,00	0,00	6.645,00	7
	51.000,00	0,00	0,00	51.000,00	294.281,51	295
	13.961.322,39	2.125.418,29	0,00	16.086.740,68	46.394.898,33	46.162



An die Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.



Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f Abs. 4, 315d HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.



Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zu-



sammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen u. a. den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 2. Mai 2022

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Ralph Höll)
Wirtschaftsprüfer

(Markus Kraus)
Wirtschaftsprüfer

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die Nennung der Geschlechter verzichtet.

Fotos: Gesundheitswelt Chiemgau AG
©Seite 3: AleksandarNacic/istockphoto.com

Titel und Satz: Ursula Erhard · Grafik Design, Prien
Druck: druckhaus-adame.de

Gesundheitswelt Chiemgau AG

Ströbinger Straße 18 a
83093 Bad Endorf
Tel. +49 8053 200-0, Fax -109
info@gesundheitswelt.de

